

Vc  
4308









h. 39, 9.

Ab. I  
Vc  
4308

A.  
Discursus,  
I.


Ob jetzo in G. Röm.  
Reich Friede zu machen / Zeit /  
nützlich / gut / vnd heils-  
sam sey.

II.


Wann tractirter: vnd abgere-  
deter massen / ein billicher Friedensschluß  
auffgerichtet vnd beliebet würde / ob auch auff Seiten  
der Augspurgischen Confessions Verwandten / den Catholi-  
schen ohne real-assecuracion, inhabender befestigten Orte vnd  
Länder / sicherlich zutrawen sey / vnd was sonst etwan /  
auffer solcher Versicherung / vor verwarliche Vin-  
cula zu finden / vnd nützlich zu-  
brauchen.





  
**P**ACEM in praesenti Germaniae bello fune-  
rissimo fieri debere, probatur,  
Quia

1. Pium est.
2. Gloriosum.
3. Utile.
4. Facile.
5. Jucundum.
6. Securum,
7. Necessarium
8. Deniq; belli hujus fini  
conveniens.

 Als bey gegenwertigen instehenden schwe-  
ren innerlichen Deutschen Kriege Friede  
zumachen. Christlich vnd ehrlich / heilsam /  
lieblich / nothwendig / auch anjetzo leichter /  
als zu anderer Zeit sey / will fast von niemand mit bestan-  
de



de zuleugnen seyn / auffer denen jenigen / welche ihre  
Erndte ex publicis calamitatibus zuhaben vermeinen /  
vnd dahero intempestivâ sapientiâ, vel potius malitiâ &  
habendi cupiditate dem Frieden den Krieg vorziehen /  
vnd also / was der Poet schreibet / umbkehren vnd sa-  
gen:

Nulla salus bello pacem tamen odimus omnes,  
Et cum Turca silet, sumimus arma domi,  
Beym Krieg kein Glück noch Heil man find /  
Doch wir den Frieden hässig sind /  
Wenn ons der Türcke nicht ansicht /  
Zu Hause man bald Krieg anricht.

Alldieweil es mit ihnen war / was Cicero schreibet:  
Quies illis est in seditionibus, in pace turbæ sunt ideoq; avi-  
dissime tumultum ex tumultu, bellum ex bello serunt. Das  
ist: In gemeinen Unruhen / vnd da es am trübesten hergeheth /  
haben sie ihre Ruhe vnd Gemach / hingegen in Frieden ihre Un-  
ruhe vnd Biederwertigkeit / dahero seynd sie am allerbegierig-  
sten / einen Tumult aus dem andern / vnd einen Krieg aus dem  
andern zuerregen vnd anzuspinnen.

I. Das Friedezumachen pium & christianum, Ehr-  
lich vnd Christlich sey / wird in gemein dahero bewie-  
sen / alldieweil im Kriege an ihme selbstem viel Unord-  
nung in allen Ständen mit vnterläufft / auch viel excessu  
vnd Missethaten am Feinde vnd Freunde von den vn-  
bendigen Soldaten wieder die meisten / wo nicht alle  
Gebot Gottes verübet werden / kan solches Wesen Gott  
im Himmel / als der ein Liebhaber guter Ordnung / Ge-  
rechtigkeit vnd Weiligkeit ist / in die länge nicht wol ge-  
fallen / dannenhero ist es gar Christlich vnd Gott wol  
gefällig / daß man auff dasjenige bedacht sey / was den  
Krieg auffhebet / welches denn nichts anders ist / denn



Friede/ vmb welcher Ursachen willen auch **G**ott/ ein  
Gott des Friedens/ item ein Liebhaber der Einigkeit ge-  
nenet wird/ vnd Christus als Er auff Erden gewesen/  
hat nichts mehr in seinem allerheiligsten Munde ge-  
führet vnd seinen Jüngern eingekawet vnd geplawet/  
als den Frieden/ er preiset auch die Friedfertigen selig/  
vnd theilet ihnen das Himelreich zu / wenn Er spricht:  
Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden **G**ottes  
Kinder heissen / selig sind die Sanftmütigen / denn sie  
werden das Erdreich besitzen / selig sind die Barmhertzi-  
gen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen / welche  
Wort also erkläret Joh. Gvilhel. Stuckius in Irene Gallica:  
Si beati sunt, teste & autore Christo, amantes Pacis, mites &  
misericordes, indè constat miserrimos esse pacis osores, ho-  
mines immites & immisericordes, quos manent non tem-  
porales solum, sed etiam æternæ miseræ. Et si, ut idem testa-  
tur, & pacis studiosi filii **D**EI vocabuntur, & mites terræ, ter-  
ræ autem illius viventium, hoc est, cæli, erunt heredes; &  
deniq; misericordes misericordiâ Dei consequentur. Con-  
trâ igitur pacis osores, belliq; præsertim civilis amatores,  
non **D**EI, sed Diaboli sunt appellandi filii, & homines immi-  
tes cælesti hereditate privabuntur, & deniq; immisericor-  
des & inclementes, divinæ misericordiæ, & idcirco æternæ  
salutis erunt expertes, juxta Iacobi verba: Damnatio absq;  
misericordiâ erit ei, qui non præstiterit misericordiam. Si i-  
gitur Christiani, si beati, si filii Dei, si vitæ æternæ hæredes, si  
deniq; misericordiâ divinâ digni esse & haberi volumus, si-  
mus secundum Christi præceptum & exemplum pacifici,  
pacisq; amantes, simus mites, lenes, & mansueti, simus cle-  
mentes & misericordes: & contra ab omni odio, inimicitiiis,  
discordiis, bellis, crudelitate, sævitiâ & vindictæ cupiditate  
prorsus abhorreamus. Das ist: Wenn die jenigen / nach dem  
Zeugnus vnd Aussage des **H**errn **C**hristi / selig seynd / so da fried-  
fertig /



fertig/sanfftmütig vnd barmherzig seynd/wil dahero folge / daß  
die friedhessigen/vnsanfftmutigen vnd vnarmherzigen die aller  
elendesten Leute seyn/ober welchen zeitliche vnd ewige Straffer  
vnd Jamer verbleiben/vnd so die jenigen/so sich des Friedens be-  
fleissigen/Gottes Kinder geheissen werde /die Sanfftmutigen a-  
ber das Erdreich/nemlich da die H. wohnen im Hiemel/ besitzen/  
endlich auch die Barmherzigen Gottes Barmherzigkeit genieße  
sollen/so wil im Gegensatz abermal folgen/das die Friedensstörer/  
vñ die lust zu Kriege/sonderlich den inierlichen/haben/nicht Got-  
tes/sondern des Teuffels Kinder zumeinen/die Vnsanfftmutigen  
aber des Hiemelreichs beraubet/auch endlich die Vnarmherzi-  
gen der Barmherzigkeit Gottes vnd des ewigen Lebens verlustig  
seyn werden/nach dem Ausspruch Jacobi: Es wird ein vnarm-  
herzig Vrtheil ober die ergehen / so nicht Barmherzigkeit ver-  
üben. Derohalben/wañ wir selig/wañ wir Gottes Kinder/wañ  
wir Erben des ewigen Lebens vnd der Barmherzigkeit Gottes  
würdig seyn vnd gehalten wollen/sollen wir nach dem Gebot vnd  
Exempel des Herrn Christi / friedfertig/ des Friedens begierig/  
sanfftmutig/ gelinde/ barmherzig vnd gütig seyn / vnd dargegen  
vor allem Haß/Feindschafft/Vneinigkeit/Krieg/Vnarmher-  
zigkeit/Grausamkeit vñ Nachgier gänzlich einen Abschem habe.  
Der D. Apostel Jacobus saget auch hiervon im 3. Cap.  
seiner Epistel also: Wer ist weise vnd klug vnter euch/der erzeige  
mit einen guten Wandel seine Werck in der Sanfftmut vnd  
Weisheit. Habt ihr aber bitteren Neid vnd Zanck in ewren Her-  
zen / so rühmet euch nicht / vnd lüget nicht wieder die Wahrheit/  
denn das ist nicht die Weisheit / die von oben herab komit / son-  
dern irrdisch/menschlich vnd teuffelisch/den wo Neid vnd Zanck  
ist/da ist Vnordnung vnd eitel böse Ding/die Weisheit aber von  
oben herab/ist auff's erste keusch/darnach friedsam/ glinde/ lasset  
ihr sagen/vol Barmherzigkeit vnd guter Früchte / vnparteiisch/  
ohne Heuchelen/die Frucht aber der Gerechtigkeit wird geseet in  
Friede denen/die den Frieden halten.



David der D. König vnd Prophet Gottes / ob er  
gleich ein gewaltiger Kriegs Held gewesen vnd von  
Gott mit viel herrlichen Siegen begabet vnd außgezie-  
ret worden / hat dennoch in allen Wegen sich des Frie-  
dens befließen / denselben gerühmet / auch andere hier-  
zu treulich angemahnet / wie er denn im 34. Psalm sa-  
get: Pacem inqvire & inseqvere, suche Frieden vnd jage ihm  
nach: Welche Wort abermal außleget Ioh. Gvilhelm,  
Stuckius in Irene Gallicà, p. 63. Perseqvendi verbo Rex Da-  
vid ardentissimum constantissimumq; pacis concordiaqve  
publicæ studium exprimit, ut nimirum, etiamsi illa propter  
pertinacissima inimicorum nostrorum odia, & nos lædendi  
violendiq; studium fugere quodammodo videatur: tamen  
illam nequaquam impatientiâ & dolore fracti dimittamus,  
sed contento studio, cursuq; perseqvamur. Is autem pacem  
inqvirit & sectatur, qui benè de omnibus mereri studet, qui-  
qve se nullis hominum injurijs & contumeliis à mentis sta-  
tu & tràqvillitate dimoveri & alienari, à benè faciendi stu-  
dio abduci, & ad vindictæ cupiditatem accendi & inflam-  
mari patitur. Das ist: Daß König David heisset dem Friede  
nachjagen / damit wil er die grosse vnd standhafftige Begierde /  
so man zum Friede haben soll / an Tag geben / daß nemlich / ob  
gleich wegen des unversöhnlichen Hasses / vnd continuirlichen  
Beleidigungen vnserer Feinde / es scheinen wolte / als wenn aller  
Friede umbsonst vnd vergeblich were / wir doch denselben aus vn-  
gedult der Beleidigung / Schmerken / vnd Nachzorne / nicht fah-  
ren lassen / sondern mit vnaußgesetzter Emsigkeit vnd unverru-  
cktem Fusse denselben suchen / vnd nachfolgen sollen / derjenige  
aber suchet den Frieden / der ihm angelegen seyn lasset umb alle  
Menschen / vnd also auch umb seine Feinde sich wol zu verdienen /  
vnd sich weder durch Verletzung vnd Unbilligkeit des Feindes  
von der Sanfftmuth vnd friedsamkeit abhalten vnd zur Nach-  
gier verleiten lasset.

Wer



Wer wolte denn nun zweiffeln / daß nicht auch  
Christlich / erbar / vnd Gott im Himmel gefällig were /  
auff den nun ins Sechzehende Jahr continuirten Teut-  
schen innerlichen schweren Krieg / dardurch so viel Mil-  
lionen Christen Leute vmbkommen vnd verderbet / so  
viel edele Provinzen zerstöret vnd viel Sünden / Schan-  
de / vnd abschewliche Laster verübet / einmal Friede zu-  
machen / vnd zwar also / daß dardurch die wahre Christ-  
liche Kirche nicht gekräncket / sondern erfreuet / ge-  
tröstet vnd tranquilliret würde.

II. Gloriosum; vnd sehr rühmlich ist es einen hohen  
Potentaten / wenn derselbe / wie eyffrig vnd manhaftig  
er zuvor wieder den Feind gekrieget / also willig er auch  
hernach ist / mit dem Feinde einen ehrlichen / billichen  
vnd sichern Friede zutreffen / vnd dardurch den durch  
Krieg verstorben oder verhinderten Gottesdienst vnd  
Policey wiedrumb anzurichten vnd in schwang zubrin-  
gen / auch seine getreue Vnterthanen hierdurch man-  
cherley Sorge / Gefahr / vnd Schaden / so sie bey dem  
Kriege beydes durch Oberfall vom Feinde / oder auch  
vberhäuffte Contributiones vnd Einquatierungen er-  
fahren vnd außstehen müssen / gantzlich zuentnehmen  
vnd zur ruhe vnd friedlichen sichern Wesen wiedrumb  
zubringen. Seneca sagt an einem Orthe: Individua bona  
pax & libertas, tam omnium tota quam singulorum sunt.  
Cogitat Sapiens, per quem sibi horum usus fructus contin-  
gat, per quem non ad arma illū nec ad seruandas vigilias, nec  
ad tuenda mœnia, & multiplex belli tributū publicā neces-  
sitate vocet, agitq; gubernatori suo gratias. Das ist: Die  
zwey herrlichen vnd von einander vngesonderten Güter / der  
Friede vnd die Freyheit seynd so vollkömlich aller Bürger vnd  
Vnterthanen inngesambt als eines jeglichen insonderheit eigen /  
dahero



Dahero betrachtet vnd achtet dieses ein verständiger Bürger vnd Vnterthan gar wol / durch wem ihm dieser grosse Nutz vnd Vorthel zukommt / dadurch er nicht auffgefordert wird / den Harnisch anzulegen / die Wache zuvorsehen / die Stadtmawren zuvertheidigen / vnd mancherley Kriegs Contributionen zuerlegen / vnd dahero weiß ers seinem Oberherren / der ihm dieses zuwege gebracht / grossen Dank.

Vnd wil auch einen trewen Landesfürsten / vnd der der Vnterthanen Vater ist / anders nicht gebühren / als daß er sowol beym Kriege / als auch beym Friede der Vnterthanen Daabe vnd Güter in acht nehme / beschütze / denselben keinen Schaden zufügen lasse / vnd solte er auch gleich selbst ehe von seinem Kriegs intent vnd fürgesetzten Privatweck etwas fahren / vnd vber sich gehen lassen Hoc, inquit Ammianus Marcellinus, boni Principis menti, hoc successibus congruit prosperis, ut integra omnium patrimonia labore & fortitudine seruet, non aliena appetat. Das stehet einen frommen Fürsten wol an / vnd wil es auch das gute Glück / vnd die heilsamen Success nicht anders erfordern / als daß man einen jeden Vnterthanē das seiwige mit aller Macht erhalte / nicht aber nach frembden Gütern trachte. Quod communiter omnibus prodest, sagt der Imperator Justinianus in l. unic. § 14. C. de caduc. toll. hoc rei privatae nostrae utilitati praefendum esse censemus, nostrū esse proprium subditorum commodum, imperialiter existimantes. Das ist: Was in gemein allen Vnterthanen nützlich ist / das setzen wir auch vnsern Privatnutze / vermöge vnser Tragenden Keyserlichen Ampts / für / halten auch dafür / das der Vnterthanen Nutz vnd auffnehmen / auch vnser Nutz vnd auffnehmen sey. Principis enim dignitas magis in utilitatem subditorum, quam ipsius inventa est. Nulla siquidem Potestas ac Regimen ulli propter seipsum ab immortali Deo concessum



sum est; sed propter eos, qui ab eo regendi, fovendiq; sunt.  
Vndè Principis rectitudini nihil magis convenit, quàm sub-  
ditos non lædere. Das ist: Eines Fürsten Stand vnd Hoheit  
ist mehr umb der Unterthanen Nutz/als seinen selbst eigenen er-  
funden/sintemal keine Gewalt vnd Regiment demselben/von  
dem Allgewaltigen Gotte umb seinet willen gegeben ist/sondern  
wegen derer/so er zu regieren vnd zu erhalten hat/dahero einen  
rechtschaffenen Fürsten nichts mehr gebühret/als seine Unter-  
thanen nicht zubeleidigen. Mit welchen vber eintrifft/was  
Cicer. libr. I. ad Q. Fr. ep. I. schreibet: Est non modo ejus,  
qui civibus & sociis, sed etiam ejus, qui servis, qui mutis pe-  
cudibus præest, eorum quibus præest, commodis, utilitati-  
busq; servire. Es gebüret nit allein dē jenigē/so vber freye Bür-  
ger vnd Unterthanen/auch Bundesfreunde gesetzt ist/sondern  
auch/der nur den Knechten/ja dem unvernünfftigen Viehe  
fürstehet/dessen Nutz vber den er gesetzt ist/vnd nicht seinen eige-  
nen zusuchen. Nicht weniger auch ist es einem Kriegen-  
den Fürsten beym Feinde rühmlich vñ ansehnlich/wen  
er in der Zeit Friede macht/vnd mit demselben sich in  
Vertrag einlässet. Quàm pulchrum & speciosum est, saget  
der berühmte Carthaginensische General Annibal zu  
seinem Begentheil dem Scipione: Cùm victoriam propè  
in manibus habeas, pacem tamen velle: Sic enim omnes in-  
telligunt, bellum te justè gerere, & finire. Ach wie wohl vnd  
rühmlich ist diß gethan/auch zu der Zeit/do du fast die Victori in  
Händen hast/Friede zu machen/damit jederman sehen vnd er-  
kennen möge/das du beydes mit guten fug vnd recht kriegest/so  
wol auch Friede machest. Vnd der Poet schreibet:

————— ignoscere pulchrum  
jãm misero, pænæq; genus vidisse precantem.

Das stehet einem wol an/wenn man den Elenden vnd Ueber-  
wundenen seine Fehler verzeihet/vnd ist diß Straffe gnung/sehen  
b vnd



vnd erlebet haben/das derselbe Friede vnd Gnade bey vns suchen  
muß.

Vnd wie Polybius saget: Optimi Ducis est, non solum  
vincendi, sed & cedendi tempora posse perspicere. Das ste-  
het einem vortrefflichen Kriegsfürsten zu / nicht allein die Zeit  
vnd Occasion zu vberwinden/ sondern auch dem Feinde zuweis-  
chen/vnd Friede mit ihm zumachen/absehen vnd in acht nehmen  
können. Vnd Guicciardinus Non minus boni Imperatoris,  
sapienter, quàm fortiter agere. Es gebühret einem trewen  
Kriegesfürsten nicht weniger weißlich vnd mit gutem Rathe im  
Kriege zuhandeln / als tapffer wieder den Feind zustreiten. Pul-  
chrum equidem est vincere Reges, oppugnare castra & ur-  
bes, multo tamen pulchrius, propriis affectibus moderari,  
omniumq; admirabilius, cum is, qui multos vicerit, seipsum  
demum vincat. Hæc est enim, ut Plato de legibus ait, omni-  
um victoriarum tum prima, tum optima. Das ist: Ob es wol  
ein fein herrlich Ding ist / das einer Könige / Land vnd Leute/  
Befestungen vnd Städte bekriegeret vnd vberwindet / so ist es doch  
viel besser / seinen eignen Willen brechen vnd vberwinden / wie  
es denn warlich die beste vnd herrligste Vberwindung ist/wann  
einer vielen obgesieget hat / das er sich lezlich auch vberwinden  
kan.

III. Das der Friede/vnd die hierauff gerichtete Rath-  
schläge nützlich vñ sehr fürträglich seyn / bezeuget vnter  
andern auch der hochweise König Salomon/wann er  
spricht: Qui pacis capiunt consilia; eos sequetur gaudium.  
Welche mit Fried vmbgehen/vnd denselben beschliessen / die ha-  
ben dessen grosse Frewde vnd Vorthail / das ist / allerley herzer-  
frewliche Gütter vnd Nutzbarkeit / so aus den Frieden herrühren.

Der Friede wird in heiliger Sprache Schalom ge-  
nennet / welches so viel heisset / als Vollkommenheit er-  
haltung / allerley gutes / Glückseligkeit Wohlstand vnd  
Weil



Heil/vnd zwar nicht vbel. Denn wo Friede ist/da ist  
auch Heil vnd Wohlstand / da werden alle Gütter des  
Leibes/ Gemüths vnd des Glückes reichlich erzeiget/  
vermehret vnd erhalten/welche des Friedens mancher-  
ley Nutzbarkeiten der berühmte Poet Sabinus schon in  
folgende Verse gefasset:

*Pace nihil melius, nil Pace salubrius orbi  
Terrarum, caeli qui regit astra, dedit:  
Pace DEI cultus, legumq; verenda potestas  
Et sacra Musarum gloria Pace viret:  
Pace frequens affert hymenaeus gaudia sponsis,  
Educat & castus pignora casta torus,  
Pace suas mercator opes: sua rura colonus  
Possidet, absq; metu carpit & hospes iter,  
Tunc resonant cytharae: tunc saltibus apta iuventus  
Ad numerum caetu ducit ovente choros.*

Vnd Pindarus nennet den Frieden Magnarum urbi-  
bium custodem & conservatricem. Deszgleichen quietem  
humanitatis plenissimam, eine Düttherin vnd Erhalterin  
grosser Städte/so wol eine Ruhe voller Freundlichkeit.  
Philemon schreibt hiervon also:

*Amabilis & perhumana Dea, quæ nuptias, festa, cognatos,  
liberos, amicos, divitias, sanitatem, annonam, vinum, vo-  
luptatem parit: quæ omnia si defecerint, extincta est omnis  
viventium vita.*

Vnd wenn man auch in gemein ansiehet die verfüh-  
rung eines jeglichen Krieges / so befindet sich / daß fast  
niemals / oder noch selten der Krieg einen glücklichen  
Ausgang gewonnen daß nicht allezeit dem Siegesfür-  
sten derselbige gerewet hette / do er anders die Art vnd  
Natur eines frommen rechtschaffenen Fürsten an sich ge-  
habt / denn do er nach erlangter Victori betrachtet

b ii

wie



wie das gemeine Volck so sehr außgesogē/ wie die gränzen so verlassen/ der Adel vnd Ritterschafft verwenigert/ die Kinder ihrer Eltern beraubet/ die Häuser gleichsam außgestorben/ die Eheweiber zu Wittben gemacht/ die Jungfrawen geschwechet / vnd an Ehren violiret, der Acker von den Bawersman verlassen/ das gantze Land wüste vnd vnflätig/ das Einkommen mit Schulden vberhäuffet/ wie viel Strassenräuber vnd Mörder im Lande/ wie viel Dörffer vnd Forwerge angezündet vnd außgebrand/ wie viel Kirchen zerrissen / die Städte gleichsam umbgekehret/ die Stadmauren zu grunde gerichtet/ wann dieses ein frommer Fürst betrachtet / wie kan es fehlen / daß er nicht ehe vber der Victori weinen als lachen sollte?

Quod pretium effusi toties sanguinis schreibet ein Gelehrter in seinem Panegyrico an Churfl. Durchl. von gegenwertigen Deutschen Kriege/ nisi ingrata militia, immortalia tributa, & varia dominantium ingenia? Qui exitus armorum, nisi excidia Germanorum, nisi civium & imperij lenta, sed certa mors: Hi fines cladium civilium: Vnde quævis linea Pacis præstat mille lituris belli, tum summâ curâ fideq; ducitur. Das ist: Was ist der Gewinn so viel vergossenen Christen Bluts anders/ als vnangenehme continuirte vnd new außgesponnene Kriegsführung/ immer weerende Stewren vnd Schakungen/ auch mancherler verenderte Herrschafften? Was ist wol der Ausgang gegenwertigen Deutschen Kriege anders/ als außtilgung des Deutschen Volcks / gemachsamer vnd endliche gewisse Verzehrung vnd Vntergang der Vnterthanen vnd des ganken Reichs. Das pflegen Bürgerliche Kriege mit zubringen. Dannhero ist eine einige Zeile des Frieden / so trew vnd fleißig gezogen wird/ viel köstlicher als tausend Furche des schädlichen Kriegs.

Dar.



Darumb auch nach dem Friedensschluß non cun-  
ctando, sed fortiter inter certamina (nam sub clypeo, bello  
adhuc fluctuante, & utroq; belligerantium viribus subsi-  
stente, bellè succedit hoc negotij qui facit secus, rem perfici-  
cit mollius, haud melius) conando vñachlessich zueilen ist.

Non proroganda ultra ruina est, melius enim servasse ci-  
vem, quam perdidisse: Rectius & sapientius, propter Pacem  
mitigasse arma, quam propter arma Pacem asperasse. Was  
ist es nütze / daß man sich zum eigenen Falle vnd Verderb noch  
lange schicken vnd auffhalten wil. Es ist besser / einen einigen  
Bürger auch erhalten / als verlohren haben / auch wegen Frie-  
dens die Waffen gelindert / als vmb der Waffen willen den Frie-  
den geschärffet haben.

Vnd nun was jetzo angeführet von der Nutzbar-  
keit des Friedens / gehet auff alle Kriege in gemein / bey  
gegenwertigen Friedensschluß aber in particulari hat  
man vber disz alles noch diesen sonderbaren Vorthail  
vnd Gewinn / daß die Reichs gravamina auff Evangelis-  
cher Seiten / so wegen des Justitz wesens / Geistlicher  
Gütter / hindansetzung etlicher den Evangelischen sehr  
zuträglicher Reichsverfassung vnd Ordnungen / vnd  
anderer Gestalt entstandenen / vnd von langen Jahren  
hero geweert / hierdurch / wo nicht auff einmal / (wel-  
ches bey so schwehren vnd wichtigen Sachen / auch so  
mancherley Kriegenden Parteyen nicht wol möglich)  
abgeschaffet vnd entlediget / doch ein guter Anfang zu  
volliger abhelffung / vnd entlicher Vergleichung / wie es  
im Reich herkommen / gemacht / dardurch vnter den ge-  
sambten Reichsständen wiederumb gutes Vertrawen  
geschaffet / Einigkeit gepflantzet / vñ alles wieder in eine  
liebliche harmonie vñ richtigen Stand gebracht wird.

IV. Zu dem Kommt 4. daß ob schon sonsten es ein

b. iij.

sehr



sehr schwer Ding ist nach dem es einmal zum offenen  
Krieg kommen/denselben wiederumb zu stillen/vnd Frie-  
de anzurichten/dahero auch Salustius aus der Erfah-  
rung hiervon also schreibet: Bellum facile sumitur, cæte-  
rum ægerrimè finitur, nec in ejusdem potestate, est bellum  
incipere & finire, incipere cuiuis etiam ignavo licet; sed nõ  
deponitur, nisi victor velit. Ein jeder Krieg ist wol leicht anzu-  
fangen/aber schwer wiederumb zu stillen/vnd stehet nicht eben in  
dessen/so ihn anfåhet/Gewalt/denselben wiederumb zu endigen  
vnd hinzulegen nach seinen gefallen. Ein jeglicher/auch treger vñ  
fast vntüchtiger Mensch kan zwar einen Krieg anfahen/aber er  
wird ehe nicht wieder gestillet/bis auch der Überwinder wil. Wie  
welchen gestühlet Polybius lib. 10. Quod in igne fieri solet,  
ut postquam semel aliquis aptam ei concipiendo materiam  
accenderit, de cætero non amplius in ejus arbitrio rei even-  
tus sit positus, sed quo tulerit casus fortuitus, latè grassetur  
incendium, prout ventorum qui in tali re plurimum valent,  
status impulerit, & subjectæ materiæ conflagratio induxe-  
rit; sepè ut præter omnium opinionem ipsum auctorem in-  
cendij primum flamma invadat: sic etiam bellũ, ubi semel à  
quibusdam est accensum, ipsos quidem, qui excitarunt antè  
omnes alios statim perdit: interdum verò per quicquid est  
obviũ, immeritò devastans omnia, latè fertur, velut novas  
subindè vires acqvirens, & imprudentià proximorum po-  
pulorum non secus ac flatu ventorum irritatum. Das ist:

Wie bey entstehung einer Fenersbrunst herzugehen pfleget/  
das wo einmal das Feuer gewalt erreicht/hernach sich solches  
durch den/so es angeleget/nicht so wiederumb stillen lasset/son-  
dern dohin es von Winde getrieben wird/vnd alimenta ergreif-  
fet/sich außbreitet/auch oft also/das es dem Anlåger zum ersten  
ergreiffet/also gehet es auch mit einẽ Kriege/wo derselbe einmal  
von etlichen erreget werden/pfleget er zwar gemeiniglich dieselbẽ  
am



am ersten zu verderben / oftmals aber greiffet auch weiter um  
sich / vñ was ihne fürkornit verheeret vnd verzehret er / vnd gewin-  
net hierdurch je mehr vnd mehr erhaltung / in dem sonderlich  
durch vnwissenheit der nechst angefessenen / derselbe Krieg gleich-  
sam als durch zublasen der Winde / geheget vnd ergrössert wird.

Dennoch es gegenwertigen schwehren Deutschen  
Kriege leicht seyn wil / jetzo zum universal Frieden zuge-  
langen / sintemal ein starcker Grund durch Gottes Gnad  
hierzu albereit geleget / die principal ingredientia bere-  
det / abgehandelt / vnd weiter nur einzig vnd allein auff  
beyder theil ratification stehet / vnd ist in der gantzē zeit /  
als der jetzige Deutsch Krieg geweeret / niemals mit ei-  
niger Friedens tractation so weit kornien / als mit gegen-  
wertiger geschehē / derohalbē diese occasion nicht wol  
aus Händen zulassen ist / geschiehet es / vñ die Evangelis-  
schen verhindern an ihrem Orte dieses gute / vnd heilsa-  
me Werck / so wird so bald von den Catholischen densel-  
ben einige tractation nicht wieder eingereumet werden /  
wie groß sie auch hier nach verlangē tragen möchten /  
vñ weil jetzo beyde theile noch in æquilibrium viriū versirē /  
vnd keines dem andern also vberlegē ist / dz es dasselbe zu  
vberwinden gedencckē künnte / so ist die beste zeit / Friede zu  
machen / lässt man aber diese zeit vorüber gehen / vñ dass  
eine theil gute Vorthail erlangen / so wird es entweder ei-  
nen sehr schwehren Friede geben / oder gar einen lang-  
wierigen Krieg noch verursachen / dessen kein ende wird  
zusehen seyn / mit was Vorthail des Reichs / ist leicht ab-  
zunehmen / vnd weil es doch endlich einmal bey gegen-  
wertigen Kriege mit den Catholischen im Römischen  
Reich zu n Frieden kornien mus / warumb wolte man  
denn nun jetzo dieses heilsame Werck zu grossen vnwie-  
derbringlichen Schaden des Deutschen Reichs / vnd  
allen



aller desselben Gliedmassen/noch lange verschieben vnd  
auffziehen/gegenwertige herrliche Gelegenheit / einen  
nützlichen vnd sichern Frieden zumachē/aus den Hän-  
den gehen lassen/das vngewisse vors gewisse erwählen/  
vnd der Evangelischen Wohlfart von newen auff einen  
zweifelhaftigen event stellen/denn ja kein verständiger  
Mensch ihm wird einbilden lassen können / daß man mit  
dem gegenwertigen Deutschen Kriege so lange verfab-  
ren vnd continuiren solte / bisz endlich die Catholischen  
gantzlich vntergedrückt vnd eingetrieben weren / weil  
solches nicht allein viel Kosten wolte/sondern es möchte  
auch die Evangelischen selbst wol ehe darüber zu grun-  
de gehen/wer wolte nun eine solche Victori ihm wünd-  
sehen oder begehren / zugeschweigen / daß gleichwol  
auch eine gnugsame vnd in Gottes Worte gegründete  
Ursache zu solcher gantzlicher vertilgung der Catholi-  
schen erfordert werden wolte/welche aber nicht zuerse-  
hen/wen dieselbe zum Frieden gegen die Evangelischen  
sich erbieten theten / auch solches in der That erweisen  
wollen.

V. Wie nichts schädlicher/herberer vnd bitterer ist  
5. als der Krieg/sonderlich der innerliche vnter den Bür-  
gern vnd Reichsgenossen/also ist hingegen nichts heilsa-  
mer / lieblicher / anmutiger vnd süßer / als der liebe  
Friede. Augustinus saget: Tale bonum est pacis, ut in rebus  
creatis nihil gratiosius audiri, nihil delectabilius concupis-  
ci, nihil utilius possideri soleat. Das ist: Ein solches Gut ist  
der Friede/daß vnter allen erschaffenen Creaturen nichts hold-  
seligers gehöret/nichts ergetzlichs begehret / vnd nichts heilsa-  
mers erlanget vnd begehret werden kan. Chryostomus nennet  
den Frieden/omnis gaudij materiam, ein Werck vnd ma-  
terie/ daraus allerley Frewde herrühret/dahero auch  
DAS



Das Deutsche Wort Fried herkommet / als gleichsam  
Frewd.

Vnd Silius Ital. saget schön:

— — — *Pax optima rerum,  
quas homini novisse datum est: pax una triumphis  
innumeris potior? pax custodire salutem  
& cives servare potens.*

Vnd Cicero: Dulce est nomen Pacis: res verò ipsa tum ju-  
cunda, tum salutaris, quàm non modò ij, quibus sensum Natu-  
ra dedit, sed etiam agri atque tecta lætari videntur. Das ist:  
Auch der Name des Friedens ist lieblich zu hören / der Friede aber  
selbst ist beydes ergötlich vnd heilsam / darüber sich nicht allein  
die vernünftigen Creaturen in der Welt erfreuen / sondern  
die Acker / Wiesen / vnd Häuser. Vnd an einen andern Orte  
saget er: Quod Pacis nomen pulcherrimū & dulcissimū sit,  
Das der Name des Friedens das schönste vnd lieblichste Ding  
in der Welt sey / Ac uti bellum miseriarum & afflictionum  
amplissimus campus sic contra pax gaudij recreationum,  
& omnigenæ jucunditatis campus largissimus. Sintemal  
gleich wie der Krieg gleichsam ein weites Feld voller Jammers  
vnd Plagen ist / also ist hingegen der Friede eine reiche Erndte al-  
lerley Frewde / Ergezung vnd lieblichkeit. Aus solchen Vor-  
schmack des lieblichen Friedens saget nun Tacitus: Iu-  
stum & honestum bellum etiam inhonestâ pace utiliter ac  
feliciter commutari. Das ist; Auch der billigste vnd gerechteste  
Krieg wird glücklich vnd wol geendiget / weñ darauff auch gleich  
ein vnbilliger oder schwerer Friede folget. Gleicher Meinung  
ist Cicero libr. 7. epist. famil. 14. Equidem ad Pacem horta-  
ri non desino, quæ vel injusta melior est, quàm bellum justis-  
simum.

VI. Beym Frieden ist man in guter Sicherheit / vnd  
lebet außser aller Gefahr / schrecknis vnd Furcht. Din-  
gegen



Gegen im Kriege ist alles vngewis/voller Furcht/Noth  
vnd Gefahr / da mus man des Feindes mit verübung  
Todschlages / Brandes / abnahm andern vnthaten  
ständig gewertig seyn / vnd stellet man sein Glück auff  
eine Hauptschlacht / alsdenn stehet alles auff der Spi-  
tze / schläget das Glück vmb / so verlieret man nicht al-  
lein / viel tapffere Krieges Obersten / sondern auch wol  
das gantze Land geräth darüber in Gefahr / beydes an  
seiten des Landes Fürsten / so wohl der Vnterthanen /  
den beyde theil darbey nicht verschonet seyn / vnd dessen  
hat man sich auch in einen billigen vnd abgenötigten  
Kriegewohl zubefahren.

Wenn du gleich / schreibet Herr Doct. Lutherus  
gewis vnd sicher bist / das du nichts anfehest / sondern wirst ge-  
zwungen zukriegen / so mustu dennoch Gott fürchten / vnd für  
Augen haben / vnd nicht so heraus fahren : Ich habe gute Brsa-  
che zum kriegen / wilstu dich dar auff verlassen / vnd tollkühn hie-  
nein plumpen / das gilt auch nicht. Wahr ist es / rechte gute Br-  
sache hastu zu kriegen vnd dich zuwehren / aber du hast noch nicht  
Siegel vnd Brieffe von Gott / das du gewinnen werdest. Der  
fromme Keyser Trajanus hat pflegen zusagen / Den Krieg  
anzunehmen / viel Volcks zusamen / dieselbe in Ordnung zustel-  
len vnd eine Schlacht zuthun / das gebühret den Menschen / aber  
die Victori vnd den Sieg zugeben / das ist allein ein Werk Got-  
tes. Vnd wieder den Zorn des Höchsten seyad die allermächtig-  
sten gewaltigsten Kriegs heer wenig nütze. Ja die Kriegs Ober-  
sten selbst haben nach Meinung Dionysij Halicarn. keinen  
Gott / der ihnen versprochen / das sie allezeit wieder ihre Feinde  
obsiegen sollen :

Instabilis siquidem, sagt er weiter / & mutabilis admodum est  
Fortunæ felicitas, & difficile est, vel in quantumvis beatis  
hominibus adserere, quamdiu hæc ipsis sit duratura. Sæpe  
fortu-



Fortuna consilium superat, & nulli unquam genti tam felices in bello successus fuerunt, quin pax eidem fuerit utilior. Quis enim, spricht er abermals/mortalium, omnes tam consilij, quam fortunæ eventus in se ipsum recipere auderet? sed semper magna facinora magis emimus periculis. Das ist: Alles Heil/so vom Glück herrühret/ist unbeständig/zweiffelhafftig / vnd ist schwer auch den allerglücklichsten Leuten zusage/wie lange solch ihr glückseliger Zustand weren soll/denn oftmals vbertrifft das blinde Glück einen guten Rath / vnd ist keinem Volck jemals solcher Success beyhm Kriege begegnet / daß ihm nicht allzeit der Friede nützlicher gewesen were/vnd wer wolte zufinden seyn/ der vor alle Zufälle des Raths vnd Glückes gut seyn könne / sondern grosse herrliche Thaten / vnd verrichtungen bestehen einem allezeit mit grosser Gefahr vnd auffsehung. Es irren diese allerdings / sagt Caesar, die vermeinen/es solle ihnen im Kriege allzeit nach ihren Wunsch ergehen/auch so oft als Caesar obsiegete/so wenig/sagte er/das es mit seinem Willen geschehen / vnd ist nichts neues / daß der Victor à Victo wiederumb erleget / vnd gantzlichē geschlagen worden. Fortuna enim belli artem & ipsos victos docet, Sintemal das wiederwertige Glück im Kriege die vberwundenen auch endlich vorsichtig vnd zum Frieden geschickt machet/ Dingegen pflegen die Oberwinder sich ihres Glückes offtmal zuerheben/ sicher zu werdē/ vnd dadurch in Noth zugerathen. An jetzo nicht sonderlich zgedencken / was besage der Historien/ es mit denen jenigen / welche nicht Friede haben wollen/ ja auch wol den angebotene Frieden außgeschlagen/ vor einen vnglückseligen Ausgang gewonnen / nemlich/ daß sich das Glück/ vnd der Sieg gar gewendet / vnd sie / als welche zuvor Victores, vnd gewünschten Frieden haben können/hernachmals Conditiones Pacis om-



nium durissimas eingehen müssen / vnd also an ihnen  
wahr worden ist / was Bernhardus in diesen Fall saget:  
Pacem contemntes, & gloriam appetentes, & pacem &  
gloriam perdunt: Die jenige/so den Frieden außschlagen/ vnd  
durch den Krieg ihren Namen vnd Ruhm grösser machen wol-  
len/die verlieren gemeiniglich beydes den Frieden vnd Ruhm.  
Fortuna proinde reuerenter habenda. Ja auch gesetzet/  
daß auff dieser Seiten vnd mit Gottes Dülffe endliche  
Victoria erfolgete/so ist doch dardurch der gewünschte  
vnd stetsweerende Friede nicht erlanget / sondern wird  
nur perpetua seges & materia belli der Posteritet zugezo-  
gen/auch andere Catholische Fürsten vnd Herrschaff-  
ten/so bisz dahero stille gesessen / vnd neutral/ auch wol  
gar den Evangelischen beygethan gewesen / würden  
durch der Evangelischē victorisiren rege gemacht/glei-  
cher Gestalt wieder dieselben in Darnisch gebracht/  
vnd also victoriâ bellum subinde novum generirt werden/  
in dem sie nicht wol leisten könten oder wolten / daß die  
Evangelischen im Reich also mächtig werden/vnd ihre  
Glaubensgenossen vnterdrücken solten/auch solch ma-  
lum ihnen je mehr sich nähern/ vnd sie wol endlich gar  
auch veluti quodam contagio, ihrer Befahrnuß nach/  
ergreifen möchte. Als Anno 1476. Matthias König in  
Ongren Rath hielt/ob er wieder Keyser Friedrich den III.  
Krieg führen solte/stund vnter andern Stephanus Bathor  
ein Rittermessiger vnd wohlansehnlichen Mann her-  
für/vnd brauchte neben andern diese Rede: Esto proflig-  
emus Cæsarem, & Austriâ potiamur: quid tamen fecimus?  
æternum Martis ludum edemus: bellum de bello feremus:  
decies in die fufus Cæsar, decies magnos exercitus repara-  
bit. Hydra, mihi credite Herculis est Austria: cæso uno ca-  
pite, septena resurgent finitimos etiam nobis undiq; irrita-  
bit.



bit. Wie erbärmlich nun würde das Vaterland durch  
jimmerweerende Feindschafft vnd vberziehen beschwe-  
ret/ belästiget/ außgemergelt/ versenget/ verheeret/ vnd  
zerstört werden/ wo würde solcher gestalt die Religion  
vnd Gottesdienst bleiben/ so ist in gleichen wol zu con-  
sideriren / do es einmal auff dieser seiten vmb schlagen  
solte/ daß alsdann der Schade fast vnwiederbringlich/  
vnd so leicht nicht wiederumb auff die Beine zukommen  
seyn möchte. *Pacificatio ergo, & amica compositio, opti-  
ma, ut privatim litigantibus, sic discordibus, Imperij ordi-  
nibus.* Dhaero ist bey so beschaffenen Dingen in alle wege die  
gütliche Handlung vñ den Vergleichung Reichsständen vor dē  
Kriege nützlich vnd zuträglich. Vnd heisset dißfals: Es ist  
besser ein schlechter vnd mager / doch gewisser Vertrag/  
als ein reicher/ aber vngewisser Sieg. Klüglich hat vor  
dessen ein woblerfahner General von dem gegenwertig-  
gen Kriege dieses geredet: Derselbe sey gleich einem Spiel  
zuschäzen da man viel vnd wenig außsetzet / bald gewinne / bald  
verliere / vnd wann es einmal dahin kommen / daß man viel  
Gewinsts vor sich habe / so sey es gemeiniglich mit dem jenigen /  
der da gewinnet / also beschaffen / daß er durch den allzustarcken  
Gewinn entweder zu mehrer Begierde getriebē / oder von der ver-  
lierenden Partey dahin gehalten werde / das Spiel zu continui-  
ren vnd außzuhalten / denn es alsdann in des Gewinners Macht  
nicht mehr stehet / außzuhören / bis endlich das vnbeständige  
wandelbare Glück seiner Art vnd Eigenschafft nach / dem jeni-  
gen / so da gewinnen / den Rücken kehre / vnd beydes den Ge-  
winst vnd Eigenthum hinweg nehme / Also sey es auch eigendlich  
mit dem Kriege / der allzulang continuiert / vnd gar zu weit exten-  
dirt würde / beschaffen.

*Modum igitur imponere rebus secundis, nec nimis credere  
serenitati praesentis fortunae, hominis prudentis est, & me-*



ritò felicis, Tantum abest, ut socordix aut pusillanimitatē  
detur, pacem facere, etiam cum victoriam quasi in manibus  
habeamus, ut potius modestix & humanitati hoc tribuatur,  
Derohalben der jenige/welcher bey gutem Glück vnd Zustande  
die Maß/so zu allen Dingen gut/halten kan/vnd durch den be-  
trieblichen Schein des Glückes sich nicht verführen lässet/bil-  
lich vor verständig zuachten ist/zugeschweigen das Friedemachen  
für keine trägheit oder zaghaftigkeit könne angezogen werden/  
wann wir auch schon das Spiel halb gewonnen/vnd den Sieg  
gleichsam in Händen hetten/sondern es wird vielmehr dieses  
vor eine Anzeigung der bescheidenheit/freundlich-vnd leutselig-  
keit geachtet vnd gehalten. Nam & offerunt sæpè Pacem, qui  
cogere possunt, Denn es pflegen auch oft die jenigen einen  
Frieden anzubieten/so einen darzu zwingen können. Et ille est  
verè optimus Imperator, qui ex bello diuturno pacem fir-  
mam constituere novit, saget Bellisarius ein versuchter  
KriegsOberster/ Der ist der beste Soldat vnd Kriegesman/  
welcher aus einen langwierigen Kriege einen sichern vnd bestän-  
digen Frieden machen vnd anrichten kan. Welches auch oben  
angeführet/vnd der auch wolerfahrne Deerführer  
Annibal bey Livio saget: In bello varias esse mutatio-  
nes, vicissitudines in rebus miras, & insipientis esse, & rerū  
humanarum prorsus ignari, qui fiducia præsentium succes-  
sum elatus nimis altum sapit Sæpè enim vesper negat quod  
aurora pollicebatur. Beym Kriege gehen viel vnd mancher-  
ley Verenderung für/also daß sich zu verwundern/wie doch alle  
Ding sich so gar verkehren vnd verwechseln/vnd handelt der je-  
nige nicht weißlich/sondern gibt vielmehr seine unwissenheit in  
menschlichen Sachen hiermit an Tag/welcher sich auff das ge-  
genwertige Glück verlässet/darauff stolzieret/vnd gar zu hoch  
hienaus wil/den es oft vorn Abend gar anders wird/weder es  
am Morgen gewesen/ Secundâ itaq; fortunâ in conditione  
honestæ



honestæ pacis uti potius, quàm in casum irrevocabilem se-  
dare decet. Derowegen des guten Glücks sich also zugebrau-  
chen/das man vielmehr ein ehrlichen Frieden eingehe / als das  
man durch vergebliche Hoffnung eines glücklichen Ausganges  
sich in unwiederbringlichen Schaden stürze. Hoc est pruden-  
tissimi Ducis, schreibt ein Politicus, pacisci potius cum  
hoste, honestis conditionibus propositis, quàm tantum for-  
tunæ periculum per multorum populorum clades & ruinas  
subire, atq; omnia uno tempore fortunæ arbitrio commit-  
tere. Ein verständiger Kriegs Herr macht lieber mit seinem  
Feinde auff gewisse ehrliche Maas/ einen Frieden / als das er mit  
so vieler Leute Untergang vnd verderb sich in eine so grosse Ge-  
fahr begeben / vnd alles zu gleich auff einmal auff's blinde Glück  
hinnein wage / Non enim minus honorifica est Imperatori  
illa pax, quàm quæ per multorum vires, per arma, per cla-  
des hostium & subditorum est parata. Denn derjenige Friede/  
so durch gütliche vergleichung geschicht/ einē Kriegs Herrn eben  
so rühmlichen ist/ als der / welchen er durch grosse Kriegskraft/  
durch Schwertschlag vnd Blutvergissung seiner Feinde vnd  
Freunde erworben vnd zuwege gebracht hat.

Sapientis est, non velle certare & periculo se committere;  
quoniam & vincere non est in nostrâ potestate & est anceps  
omne certamen. Der ist weise vnd verständig/ der nicht bald  
schlagen/ vnd sich in Gefahr begeben wil/ die weil der Sieg nicht  
in unserer Macht vnd Gewalt stehet / vnd der Ausgang des  
Streits ganz ungewis vnd zweiffelhafftig ist. Fortuna vitrea  
est, tunc cum splendet, frangitur. Glück vnd Glas/wie bald  
bricht das. Rerum q; humanarum est circulus quidam, victo-  
ria etiam ipsa ferox virago est, cujus modò aliam corporis  
partem prehensamus, rarissimè verò totum corpus. Mit  
den Menschlichen Sachen ist es also bewand / das sie gleichsam  
wie mit einem Circel herum gehen / da einem das Glück bald  
mit



mit schönen vnd lieblichen / bald aber mit herben grausamen Augen ansiehet / vnd von dem / was es einem zu vor gegönnet / wieder herab setzet. So wird auch der Sieg mit allem recht einer wilden Jungfrauen verglichen / die wir bald bey der Hand / bald bey einem andern theil des Leibes erwischen / selten aber beym ganken Leibe. Daher Thucydides saget: Es ist gar ein zweiffelhafftig Ding vmb einen Krieg / ist er klein / kan er bald groß werden. Es geschiehet auch gar offte / das ein grosser Hauffe von einem kleinen geschlagen wird / vnd solches daher / dieweil der grössere den kleinen zu weilen verachtet / vnd aus solcher Verachtung / nicht so sehr zum Streit gerüstet / do doch das Glück im Kriege am meisten schwencket / vnd oft denen / die für die schwächsten gehalten worden / für den stärcksten den Sieg gönnet.

VII. Die Nothwendigkeit / Friede zumachen auff der gesampten Evangelischen Stände seiten / ist vor Augen / vnd kan von keinem Menschen verneinet werden / wird nicht bey jetziger in Händen habenden guten gelegenheit Friede gemachet / so werden nicht allein so ansehnliche herrliche Lande vnd Provinzen / vnd aller der Evangelischen Fürsten vnd Stände in particulari Land vnd Vermögen gantz erschöpffet / verödet / enerviret, gleichsam gantz zu tode außgemerget / sondern in dem auch der Catholischen Macht zu gleich mit geschwächt wird vnd abnimmet / wird das schöne Gebäwde des Röm. Reichs gantzlich deformiret, verwüstet vnd aller seiner Macht / an dapffren Leuten vnd andern Vermögen erbärmlich beraubet / das es hernach gar leicht durch einen geringen Wind eines Ausländischen Feindes / Insonderheit des Türcken / der mit so grosser Deerestrafft auffziehen kan / vmbgestossen / vberweltiget / vnd



vnd in Dienstbarkeit gebracht werden mag/diesem nun  
für zukommen/ist hochnotwendig in der Zeit Friede zu-  
machen/vnd die Zerstreuten vnd gleichsam verschüt-  
teten reliquien vnd Stücklein der Deutschen Macht  
sapiēti providentiā wieder zusammen zu lesen/zu binden/  
vnd in eine Regimentsform zurichten.

Wer diszfals außbegierde zum hochverderblichen  
Kriege/auch eigenen Nutz vnd Ehrgeitz anders rathen  
wil/auff den möchte wol nicht vnbillig zu ziehen seyn/  
was Homerus an einem Orte saget:

*Ille nefarius & sine gente, tribuq; mihi est,*

*Qui civile cupit ferrum, execrabile bellum.*

Diesem stimmt auch bey Cicero, wenn er saget.  
Nec privatos focos, nec publicas leges, nec libertatis jura  
cara habere potest, quem discordia, quem caedes civium,  
quem bellum civile delectat, eumq; ex numero hominum  
eijciendum, ex finibus humanae naturae exterminandum  
puto. Das ist: Derjenige/dem Vneinigheit/Streit vnd Bür-  
gerlicher Krieg beliebt / kan weder Lust zu ehrlicher Nahrung  
vnd Haushaltung noch zu gemeinen Gesetzen/vnd bürgerlichen  
Freiheiten haben/vnd ich halte dafür/das er auch auß der Zahl  
der Menschen / vnd den seinigen / so den Menschen zugetheilet  
wird / außzuschliessen sey.

Vnd setzet darauff ferner: Sive Sylla, sive Marius, sive  
uterque, sive Octavius sive Cinna, sive iterum Sylla, sive al-  
ter Marius & Carbo, sive quis alius civile bellum optavit,  
cum detestabilem civem Reip. natum dico. Nihil hoc cive,  
nihil hoc homine tetrius si aut civis, aut homo habendus  
est, qui civile bellum concupiscit. Das ist. Es sey gleich Syl-  
la oder Marius, oder Octavius-oder Cinna, oder Carbo, oder  
einander wer er wolle / so zum bürgerlichen Kriege lust hat / den  
halte ich vor einen schendlichen vnd verderblichen Bürger dem  
gemei-



gemeinen Wesen/ vnd das nichts schändlicheres sey / als ein sol-  
cher Mensch/wo anders der ein Bürger vnd Mensch zu nennen  
ist/ so einen bürgerlichen Krieg begehret / Vnd ferner saget er:  
Mihī omnis pax cum civibus, bello civili utilior videtur.  
Vnd jener bey Herodoto saget: Nemo tam insanus est,  
qui bellum paci præferat, Niemand ist so toll vnd vnbesonnen/  
daß er dem Friede den Krieg vorziehen möchte.

Dieses alles haben die Weiden von solchen Leuten  
gehalten/ die den innerlichen Krieg hegen vnd erhalten  
wollen. Was sollen nun die Christen Leute thun / vnd  
von solchen Leuten halten.

Es ist auch vber diß vnverborgen / was zum Krieg  
führen vor vnertregliche Kosten gehörig / Bellum quip-  
pe inexhaustus pecuniæ gurgis est, cui explendo non au-  
rei Perfarum montes, non Indiæ utræq; sufficient. Der Krieg  
hat einen vngründlichen Schlundt / welchen zu erfüllen keine  
guldene Berge / noch beyde Indien genug seyn können. Vnd  
wie Thucydides saget. Bellum non in armis maximè, sed  
in expensis & sumptibus, per quos efficacia arma & utilia  
fiunt, consistit. Der Krieg bestehet nicht so wol in Rüstung / als  
im Gelde / vnd Verlage / als dadurch die Waffen thätig vnd  
kräftig werden. Nun wollen aber bey jetziger Zeit / vnd  
so gar erbärmlicher Verheerung aller Länder die Geldes  
vnd andere Mittel/ so zum Kriege nothwendig / fast ent-  
stehen / auch hierumb bey der Soldatesca keine disci-  
plin noch Regiment mehr gelten wil/ sondern derselben  
zu allen groben excessen vnd schändlichen Vnthaten  
conniviret werden muß / der Sociorum vires seynd debi-  
litiret / sie selbst auch seynd des Krieges vberdrüssig.  
Auff andere außländische Macht ist sich nicht also  
weit zu verlassen/ daß man hierdurch einen bessern Frie-  
den/ als man vor itzo haben kan/ zu erlangen gedenccken  
möchte.



möchte / kostet auch viel zuschaffen vnd zu erhalten /  
vnd wenn sie Succes haben / werden sie darbey Ubers  
mütig / Stoltz vnd ihren Freunden beschwerlich.

Dingegen seynd die Catholischen in einem vnd  
dem andern noch ziemlich versehen / haben noch Län  
der / so durch den Krieg bishero nicht berühret worden /  
nachzusetzen / auch einen starcken Anhang an Spanien.

Aus welchen allen erscheinet das bey gegenwertig  
gen zerrittenem vnd gebrechlichem Reichszustande bey  
des den Evangelischen / so wol auch Catholischen zu  
guter Lehr vnd Nachricht gesaget vnd gebraucht wer  
den könne / was Cicero zu seiner Zeit dem Römischen  
Regiment gesaget vnd gerathen: *Id quod extremum est,  
providete, ne reip. status commutetur. Hic status, qui nunc  
est, qualiscunq; est, nullà alià re, nisi concordia retineri po  
test, Deteriore ut statu simus, unus est inferior gradus, aut  
interitus, aut servitus.*

VIII. Endlich 8. ist nicht zu verneinen / das eines jeg  
lichen rechtmessigen Krieges ende / ein erbarer billiger  
vnd sicherer beständiger Friede sey / vnd seyn soll / wie dem  
Cicero saget / *Pacis gratia omne bellum suscipitur, ut in  
eà sine cuiusquam injuria vivatur.* Vmb Friede vnd Ruhe  
willen wird aller Krieg angefangen / damit man desselben sicher  
vnd ohne alle Beleidigung böser Leute genießen möge. Vnd  
aber mal an einem andern Orte saget er: *Ita bellum susci  
piendum, ut nihil aliud, quam pax quaesita videatur:* Also  
soll man kriegen / das es für aller Welt kund werde / das man  
nichts anders / als Friede vnd Ruhe hierdurch gesucht / dahero  
auch Polybius schreibet: *Nec qui bella gerunt, nec qui de  
bellis judicant, finem bellorum statuunt ipsam victoriam,  
nec ut imperio suo cuncta subjiciant. Neq; enim prudens  
quispiam idcirco cum finitimis bellum gerit, ut fusos pro*



fligatosq; respiciat hostes: Neq; multa maria navigat, dumtaxat transfretandi gratiâ; neq; artes & disciplinas, illarum tantummodò causa sectatur, sed omnes ad hoc ideò movemur, quod sequi ex inde cernimus, vel jucundum, vel utile, vel honestû. Ita igitur bella suscipienda sunt, ut nihil aliud, nisi pax quæ sita videatur.

Das weder die jenigen/so den Krieg führen/noch auch die/so von dem Kriege judiciren / schreiben vnd vrtheilen / zu Zweck vnd Ziel des Krieges setzen die Victori an sich selbst / vnd daß sie ihnen alles vnterwerffen möchten / dann kein weiser Mensch führet deßhalben Krieg/daß er sich darvon begnügen lassen wolte/wann er alle seine Feinde vor sich geschlagen vnd zerstreuet sehe/Gleich wie auch keiner vber viel Meer schiffet / zu dem Ende/daß er allein solche vberschieffen möchte / noch ein ander viel Künste zu lernen begehret/daß er sich allein mit der blossen Wissenschaft contentiren wolte/sondern ein jeder wird zu dem / was er fürnimbt/beweget/auch Ehre/so daraus entstehet/derohalben soll man einen Krieg also anfangen / daß damit nichts anders/ als der Edle Friede gesucht vnd erworben werde.

Vnd Hugo Grotius lib. 3. c. fin. de jur. belli. saget wol: In totâ belli administratione non potest securus & Deo fidens animus retineri, nisi semper in pacem prospectet. Etenim ferinum quiddam, vis, quæ in bello maximè eminent, quò diligentius curandum est, ut humanitate temperetur, ne nimium feras imitando, dediscamus hominem:

Das ist: Bey der ganken Kriegesverführung kan man kein sicher vnd Gott vertrauent Herze haben vnd behalten / wenn dasselbe nicht immer auff den Frieden mit siehet. Sintemal die Gewalt/so im Kriege am meisten gilt vnd thut/ ist etwas bestialisch/vnd den Thieren gemein / daher wil sich gebühren solche mit freundligkeit zu temperiren/damit nicht/in deme wir der viehischen Art zu sehr folgen/wir vergessen was dem Menschen zukömmt:



kömt vnd gebühret. Dahero auch der heilige Augustinus  
recht vnd wol saget / non q̄eritur pax, ut bellum exerce-  
atur, sed bellum geritur, ut pax acquiratur. Das ist wol war/  
daß man deswegen krieget auff daß man Frieden haben könne/  
Aber nicht deswegen begehret man eben Friede / auff daß man  
hernach kriegem wolle.

Welches sonderlich im Bürgerlichen Kriegen / als  
welche / wie zum öfftern angereget / am schädlichsten  
pflegen zu seyn / wol in acht zunehmen / Vbi prohibenda  
potius bella civilia, quàm in superatos victoria exercenda,  
aut si fiant, præliorum statim exitu terminanda, & humani-  
tate, lenitateq; temperanda, Wie jener weise Römer zu  
seiner Zeit davor gehalten / Das ist: Die Bürgerlichen  
Kriege seynd vielmehr anfanges stracks zuverwehren / als durch  
Sieg vnd Streit gegen die widerspenstige Partey etwas zusta-  
tuiren vnd dieselbe zum gehorsam zubringen / oder da man ja in  
solchem Fall des Krieges nicht kan vberhoben seyn / soll man  
stracks nach dem ersten Treffen dieselben vergleichen / vnd hin-  
legen / vnd darbey / so viel möglichen / als mit gelindigkeit vnd  
Sanfftmuth richten vnd schlichten / Alldieweil wie Tacitus  
saget / egregij bellorum fines sunt, ubi ignoscendo transigi-  
tur, die jenigen Kriege am herrlichsten vnd besten geendet wer-  
den / da ein Theil den andern seine Fehler vnd excessse verzeihet/  
vnd dieselbe nicht so genaw rechnen vnd vindiciren will.

Dieses sey also genug von der ersten Frage / **G**ott der  
Allmächtige / der **G**ott des Friedens wird hiemit von  
grund des Hertzens angeruffen / vnd gebeten / daß er den  
lang gewünschten Frieden gnädiglich wiederum ver-  
leihen / vnd endlich nach so vielen Rauben vnd Placke-  
reien / nach so mancherley Verherung vnd verwüstung  
der Felder / nach so vielfeltiger Verödung vnd verder-  
bung der Städte / nach so höchstschedlicher ruin herr-  
lichen



licher Provinzien/nach so vielen Schlachten vnd Mätz-  
gen/nach so vn menschlicher innerlicher Blutstürzung  
vieler tausent Christen Menschen sich vnser in gnaden  
wiederumb erbarmen alle Feindseligkeiten leschen vnd  
dämpffen/vnd allerseits vnter den Flügeln seiner starckē  
Allmacht/beschützen/vnd alles was vns an Leib vnd  
Seele / an Geist vnd zeitlichen Wolfahrt schädlichen  
seyn möge / mit seiner Allmächtigen Hand hintertreis-  
ben vnd abwenden wollen/darvor wir ihm in alle ewig  
keit mit danckbaren Gemüth zu rühmen vnd zu preisen  
schuldig vnd bereit willig seynd.

---

## II.



Als bey gegenwertigem schwerem lang-  
wierigem / vnd höchstschädlichem innerli-  
chem Deutschen Kriege auff Evangelis-  
cher seiten Friede machen Christlich/nütz-  
lich vnd hochnötig sey / wie oben außge-  
führet / ist vnverneinlich / es entstehet nur die Frage vnd  
ist bey vielen der Zweifel/wann gleich ein billicher Frie-  
de abgeredet/beschlossen/vnd ratificiret würde ob dar-  
auff ohne gnugsame/vnd in Händen habende real-af-  
securation, so im Besitz verwarter Städte/Vestungen/  
Plätze vnd Länder der Catholischen begrieffen / zutra-  
wen sey?

Dasz aber im gegewertigen Fall bey erhandelten  
vnd ratificirten, billichen vnd heilsamen Vniversal Frie-  
den an Evangelischer Seiten auch ohne solche real  
Versicherung / do solch in guten nicht zuerhalten seyn  
wolte/den Catholischen zutrawen sey / kan folgen-  
der massen gantz probabiliter vnd klar be-  
wiesen werden.

I. Ab



# I. Ab honesto.

Dann nicht allein die Christliche Liebe / sondern auch alle Erbar: vnd Billigkeit erfordert / daß man Männiglich das beste zuvertrauen vnd von ihm erwarten soll / bis so lange man des contrarii, nicht nur auß eiteln blossen Wahn / sondern beständiger vnd gnugsamer gründlichkeit vorgewissert sey / vornemlich aber hohen Fürsten vnd Potentaten / als welcher blosses Wort vnd Zusage propter serenitatem ipsorum & dotes animi maxime conspicuas, juxta inq; immentiam potestatem, quâ proximè, à Deo in his terris funguntur, höher geachtet wird / als einer privat Person trewer Eydschwur / wie Guntherus in Ligerin, hiervon also schreibet:

— — — *nudo ius & reverentia verba  
Regis inesse solet, quovis juramine major.*

Des Fürsten blosses Wort hat diese Krafft vnd Würde /

Daß es mehr gelten thut / als wenn sonst geschworen würde.

Et in hoc Magnates summi DEI Majestatem imitantur, de quâ Philo ludæus scribit: Ipsa Dei verba, juramenta sunt, legesq; divinæ & Sacratissima Iura. Vnd der berühmte Jurist, Joh. Petr. Surdus saget: Quidquid facit Princeps, videtur facere Deus. Beym Alb. Crantzio lib. 6. Sax, c. 46. saget Colonienfis Archiepiscopus: Verba Cæsareæ Majestatis mihi pro juramento sunt.

Vnd ist mit ihnen also beschaffen / soll auch anders nicht seyn / denn daß sie mit Keyser Augusto sagen mögen. Ego bonæ fidei sum, Ich bin von guter Trew vnd Glauben. Als Anno 1570. Von Bündnissen wider den Türcken zwischen den Pabst Spanien / Venedig / vnd andern tractirt wurde / vnd der Cardinal Granvellanus zur Versicherung des Pabsts etliche Vestungen einzu-

reue.



reumen fürschluge / hat der Venedische Legat hierauff  
geantwortet / man solte von einem solchen vnzimlichen  
Dinge nicht reden / es were gnug / wenn ein Fürst auff  
Trew vnd Glauben etwas zusagte / Thes. polit. p. I. p. 273  
Vnd mit König Eumene : Vitam potius sum positurus  
quam fidem, Ich wil lieber mein Leben verlieren / als Trew vnd  
Glauben. Vornemlich aber hat dieses statt bey beschlies-  
fung eines Friedens / alldieweil in derselben aliquid sacri  
begriffen / vnd dasz solche absq; motu divinæ zu beyden  
Seiten geschehe / gar nicht zu glauben ist.

Dienet auch ferner hiehero / was der weise Histori-  
cus Polybius lib. 8. hist. schreibet :

Magna digni sunt reprehensione, qui temerè suorum  
hostium fidei se permittunt : Illi verò non sunt culpandi  
qui maturè prout possunt sibi cavent. Nam credere prorsus  
nemini, amittere est facultatem rerum gerendarum ; at ubi  
pignora fidei satis idonea acceperis, si quod ratio svadet ;  
feceris, culpâ omni cares. Das ist die jenigen sind sehr zuver-  
dencken / die leicht vnd vnbesonnen ihren Feinden trawen / die  
aber so in der Zeit so viel vnd auffz beste sie können / sich gegen ih-  
ren Feind verwahren / seynd gar nicht zuschelten / dann gar kei-  
nem glauben vnd sich vertrauen wollen / das ist vergessen / der  
Weise / wie man in Menschlichen Händeln sich verhalten solle /  
wo aber einer gnugsame Pfande des zugesagten Glaubens er-  
halten / vnd das was ihme die gute Vernunfft an die Hand gie-  
bet / gethan hat / derselbe ist auffer aller Schuld vnd Verdennnis  
zuhalten.

## II. Ab utili.

Trawet man dem Catholischen auffer solcher real  
assecuratiõ aus ihrer mündliche Versprächnuß vnd an-  
dere dergleichen verwilligte Versicherungs Mittel / ist  
dar



Darmit zu Frieden vnd begehret sie höher in diesem passu  
nicht zutreiben/ so hat man nicht allein desto eher den  
heilsamen Frieden zuhoffen/ sondern auch mehrer Treu-  
we vnd Glaubens sich zu ihnen zuversehen. Omnes sic  
adfecti sunt, ut quilibet sibi credi velit, & habita fides fidē  
obligat, Wie jener bey Livio saget. Sintemal alle Men-  
schen so geartet seynd/ daß ein jeder ihme getrawet/ vnd ehrlich  
von ihm wil gehalten haben/ vnd pfleget auch mehrentheils also  
zugesehen/ das wenn einem solcher Gestalt getrawet wird/ er  
vmb des Willen/ hernachmals eher vnd mehr hält/ als er zuvorn  
selbst in willen gehabt.

Dingegen wo man einem auff sein Wort nicht tra-  
wen will/ kömpt es dahin/ daß derselbe wieder nicht  
trawet/ vnd daher kan man bey solcher Beschaffenheit  
nimmermehr zu einem Vertrage gelangen/ Quidam etiā  
fallere docuerunt, dum timent falli, Wie der weise Seneca  
schreibet/ das ist/ etliche/ so sich der Vntrew an ihren Feinden  
befahret/ haben hierdurch dieselben gelehret vnd angeführet/  
vntrew zu werden. Im vorigen Deutschen Kriege/ wenn  
Churfürst Moritz hochseligster Gedächtniß/ Keyser  
Carolo, Könige Ferdinando, auch den gesambten Ca-  
tholischen Ständen auff ihr blosses parol nicht hette  
trawen wollen/ were es nimmermehr zu den Passawis-  
schen Vertrage/ vnd hierauff erfolgten Religion Friede  
kommen/ der doch so lange Jahr in Römischen Reich/  
von beyden theilen sanctē gehalten worden/ auch für-  
träglich vnd heilsam gewesen.

Also/ do nach entstandenen Kriege zwischen Keyser  
Carolo dem fünfften vnd Francilco Könige in Franck-  
reich Keyser Carl dem König bey der Friedenshand-  
lung nicht trawen wollen/ als der ihn einmal/ seinem  
Vorgeben nach/ betrogen hette/ hat des Königs Ge-  
sand-

e

sand=



findet hierauff geantwortet/je mehr er der Keyser/vermeinet dasz ihn sein König betrogen hette / je weniger könnte ihm der König trawen/ist also hierdurch der Vertrag verhindert worden/Guicciardin, lib. 18.

### III. A Contrarij facti periculo & incommodo.

Weil das Gegentheil hierinnen zuthun/nemlichen ohne real assecuration nicht zutrawen/nicht ohne grosse Gefahr/Schaden vnd Ungemach geschehen kan/vnd zwar einmal daher / weil es gleichwol nicht Christlich zu seyn scheint/nicht vmb verlangung eines ehrlichen/billichen vnd annehmlichen Friedens/sondern allein ad assecurationem istius, & quidem pro iudicio humano efformandam, welche nur ein accidens des Friedens / vnd ad substantiam desselben nicht gehörig ist/(inmassen dann/so man jetzo trawet/Gott allein/als dem Wertzenthündiger bewusst/vnd keinem Menschen / dasz die Catholischen nicht haltē werden,) vnzehlich viel Christen Blut zuvergiessen/hierüber auch noch so viel tausend vnschuldige fromme Christen Leut durch den schädlichen Krieg an Leib vnd Gut zukrencken / dahin es denn gewislich kommen muß/wann die Evangelischen mit dem Kriege nicht ehe acquiesciren wollen/sie haben denn den Catholischen/zu ihrer Versicherung Land vnd Leute abgewonnen/diese aber / ehe / sie ad incitas gebracht/solche wie vermuthlich / nicht fahren lassen vnd einrennen wollen.

Nun haben aber auch die Heyden gesaget: Non docet hominem homine prodigè uti, Es geziemet keinem Menschen/mit dem andern vermessenlich vnd verthulich



thulich umbzugehen / vnd desselben zu mißbranchē/  
vielmehr wil von den Christen zusagen seyn: Non decet  
Christianum Christiano prodigē uti, Es gebüret keinen  
Christen Menschen / Christenblut muthwillig zuver-  
schwenden.

Ferner wil man sich bey gegenwertiger Friedens-  
handlung der Catholischen parol, vnd andern nach Ge-  
legenheit erfundenen Cautionibus nicht vertrauen / son-  
dern auff real affecuration, in gewinnung vornehmer  
Lande vnd befestigten Dertern mit den Waffen weiter  
durchdringen / ist gantzlich zubesorgen / dasz das Ubel  
vñ die Gefahr hierdurch nicht verringert / sondern mehr  
ergrössert vnd gehauffet werde / sintemal allen vor Au-  
gen schwebendē Umständen nach / vermuthlich ist / die  
Catholische ehe wol alles dran setzen möchten / ehe sie  
es dahin kommen lassen / dasz sie den Evangelischen zu  
ihrer Versicherung Land vnd Leute einreumen.

Weil sie dann jetzo nicht allein an KriegesMacht  
noch starck / vnd der Evangelischen Parthey an Kräfften  
fast gleich seyn / sondern auch aus ihren zu theil noch  
wol vermögenden Landen / vnd durch frembde Dülffe /  
noch ein ziemliches zuzusetzen haben / ist hieraus genug-  
sam abzunehmen / dasz zu gantzlicher Schwächung der  
Catholischen / vnd abgewinnung vor angewendeter re-  
al affecuration, nicht nur eine / zwey oder drey / sondern  
wol mehr Victorien von nöthen seyn wollen.

Ob nun den Evangelischen Christlichen Fürsten  
vnd Ständē zu rathen seyn möchte / do sie auch gleich ge-  
nugsam Vermögen vnd Kräffte hierzu hätten / ihr Glück  
vnd gantzlichen Wolstand so oft auff die Spitze zu stel-  
len / dem wandelbahren vngewissen Glück sich weiter  
zuvertrauen auch ihres Orts ein so grosses / als so viel



Victorien wider die Catholischen erfordern / an Krieges  
Mitteln vnd Kräfte zu euserster Schwächung / vnd  
wol endlich gantzlicher ruin des D. Röm. Reichs / so  
aus Catholischen vnd Evangelischen Gliedern / welche  
beyderseits hierdurch ermattet werden / bestehet / auff-  
zusehen / ist reiflich zu erwegen.

Was vor Elend vnd Jammer auch grosser Schade  
aus innerlichen Entpörungen / der Reichsglieder vnter-  
einander zuentstehen pfleget / vnd was endlichen der ge-  
wöhnlich fructus solcher Verwüstung sey / nemlich vn-  
ter frembder Vöcker Joch / vnd dienstbarkeit gerathen /  
dessen seynd alle Historien voll / daher der weise Mann  
Plato seine Griechen vernahmet / in innerlichen Kriegen  
vnd Entpörungen / vnter sich selbst / bescheiden / vnd oh-  
ne hefftigkeit vnd Tyranny auch versöhnlich zuverfah-  
ren / darmit sie nicht durch langwierigen vnd hochver-  
derblichen Krieg sich selbst abmergelen / vnd her-  
nach den Barbaris oder frembden Vöckern vnter die  
Dienstbarkeit geriethen / seine Wort lauten Gesprächs-  
weise also lib. 5. de Republ.

At quomodo adversus hostes nostri se milites gerent ;  
Quâ in re imprimis quidem de servitute quæro, utrum justum  
esse censeas, ut Græci Græcas urbes in servitutem redigant,  
an potius, ut neq; ab alijs fieri istud permittant, ac pro viri-  
bus obstent, consuescantq; Græcorum generi parcere, caven-  
tes, ne barbaris ipsi servire cogantur. Omnino & ad omnia  
refert, Græcis parcere, neq; quenquam Græcorum nostri  
servum facere debent; Sed & Græcis alijs consulere potius,  
ut ipsi ab hoc caveant. Profus. Nam ita facilius ac fortius  
contra barbaros insurgent, & ab se invicem abstinebunt.  
Vnd bald darauff saget er abermal gar schön: An tui mi-  
lites, Græcum, quibus cum pugnabunt, agros depopula-  
bun-



buntur, ac domos incendunt. Libenter, quid tu de hoc sentis, audirem. Mihi quidem nihil tale agendum videtur esse, sed fructus annuos duntaxat auferendos. Vis causam, dicam? Equidem videtur mihi, sicuti nomina hæc duo sunt, bellum ac seditio, ita & duo quædam duabus subesse differentiis. Dico autem duo hæc; aliud quidem proprium & cognatum, aliud alienum atque extraneum. Inimicitiam, quæ inter nos est, seditionem: quæ inter extraneos, bellum vocant. Haud abs re est, quod ais. Animadvertite, numquid & hoc ad rem dicam: Ajo quidem, Græcos omnes inter se propinquos esse genere atque cognatos; à barbaris autem diversos atque extraneos. Præclare loqueris. Quoties igitur Græcia adversus barbaros, vel contra Græcos Barbari ipsi pugnabunt, bellum gerere asseremus & hostes esse naturâ, & hæc inimicitias bellum vocabimus. Quando verò Græci adversus Græcos insurgunt, dicemus eos naturâ quidem amicos esse, morbo autem laborare in hoc Græciam, & seditionibus agitari, & seditionem hæc inimicitias appellabimus. Assentior equidem, si in seditiosa civitate utriusque factionis homines adversariorum agros popularentur, inflammarentque domos, vides quã pernicioosa futura seditio sit. Neutrique illorum patriæ suæ cultores? Quippe si eam amarent, nunquam certe auderent nutricem matremque vastare; sed satis esse factum putarent si victores aliorum raperent fructus, existimantes, non semper se invicem pugnaturos, sed quandoque reconciliandos. Mitiorum profectò hominum hæc est sententia: Civitas hæc, quam condidit nonne Græca? Docet; Ergo & æqui & mites in eâ cives? Maximè, Quare Græcorum amici? Nempè omnem Græciam sibi conjunctam existimabunt, & sacra habebunt, ut alii inter se commnia summopere. Itaque contentionem sibi adversus alios Græcos exortam, tanquam cum suis geri putabunt, seditionem vocabunt



cabunt, non bellum? Sic prorsus agent. Ergo tanquam qui  
reconciliandi quandoq; sint, altercabuntur; Ita certè. Be-  
nevolò igitur & temperato animo rem agent, non ad servi-  
tutem aut necem respicientes, tanquam qui hostes minimè  
sint? Hoc utiq; modo. Non ergò Græciam cum Græci sint,  
destruent, neq; domos incendunt, neq; putabunt in singulis  
civitatibus omnes sibi adversos esse, & viros & mulieres, &  
pueros, sed paucos admodum inimicos, eos duntaxat, qui  
fuerint discordiæ autores. Quamobrem neq; regionem de-  
vastabunt eorum, quasi ut plurimum amicorum, neq; domos  
subvertent; Sed eatenus decertabunt, quatenus qui discor-  
diæ causam dederunt, in fontibus pœnas solvant. Assentior  
equidem, ita esse Græcis pugnantibus repugnandum, contra  
barbaros autem ita animatos esse debere, ut nunc Græci  
contra Græcos affecti sunt. Das ist: Ich frage aber / wie sol-  
len sich unsere Soldaten im Kriege gegen dem Feind verhalten /  
Insonderheit aber ob es recht sey / das Griechè Griechische Städ-  
te in Dienstbarkeit bringen / oder viel mehr das sie beydes dar-  
an seyn / das solches von Frembden nicht geschehe / auch vnter  
einander gewohnen / der Griechischen Nation im Kriege / so viel  
möglich / zu schonen / vnd hier durch verhüten / damit sie nicht  
Frembden vnd Barbarischen Nationen vnter das Joch gerathè.  
Ja freylich soll solches geschehen / vñ ist der Griechischen Nation  
hieran in allen Stücken viel gelegen / das sie ihrer vnter einander  
schonen / vnd die Dienstbarkeit vnter sich nicht einführen / dann  
solcher Gestalt kan sie hernach leichter vnd stärker gegen ihre  
außländische Feinde mit Kriegesmacht auffziehen / auch ihrer  
selbst vnter sich verschonen / vnd bald darauff sagt er abermal gar  
schön. Ich frage aber auch ferner / sollen auch deine Soldaten /  
derer Griechen / mit denen sie kriegen / Acker verheren / vnd ihre  
Häuser anstecken? Ich sage nein darzu / sondern die Jährlichen  
Früchte sollen sie nur von den Ackern nehmen / worzu ich dann  
Diese



diese Ursache habe/den ein anders ist eine innerliche Entpörung  
wider die Reichsgenossen / ein anders aber ein Krieg wider die  
Ausländer. Mit den Ausländischen vnd Barbaris / sind die  
Griechen von Natur in Feindschafft / vnd nun wenn sie mit den  
selben streiten / ist solches recht ein Krieg zuneñen / hingegen / wann  
die Griechen / die von Natur nahe verwandt / von einem Stamme  
herkommen / auch vnter einem Regiment seyn / vnd einerley Got-  
tes Dienst haben / vnter ihnen selbst Vneinigkeith haben / seynd sie  
zwar nach der natürlichen Verwandnis noch Freunde / aber  
durch Mißhelligkeit vnd gleichsam Kranckheit foriren sie vnter  
sich entpörung. Nun aber / wenn bey solcher Entpörung es da-  
hin kommen solte daß beyderley Partheyen vnd Factiones Dorf-  
fer vnd Städte anstecken solten / kan jederman leicht sehen / wie  
obel beyde Theil / mit ihrem Vaterlande vmbgiengen / vnd wie  
hochschädlich solch Procediren demselben seyn würde / dann wo  
sie ihr Vaterland lieb hätten / würden sie solches / als ihre Mut-  
ter vnd Seugamme / nicht so verwüste / sondern dieses vor genug  
halten / wann der überwundene Theil des andern Früchte vnd  
Nutzungen nehme / vnd darbey des Sinnes Leben / als würden  
vnd wolten sie nicht immerdar mit einander in Vneinigkeith le-  
ben / sondern auch einmal zur Aufschönung vnd Vertrage ge-  
langen / vnd dieses ist die rechte Meinung der Friedfertigen / vnd  
welche den gelinden Weg gehen. Soll demnach der Krieg zwis-  
schen den Griechischen Einwohnern vnd Bürgen mit gelinder  
vnd freundlichen Gemüth geführet / vnd nicht alles auff Dienst-  
barkeit vnd Todschlag der Widerwertigen gerichtet werden / als  
die eigentlich nicht Feinde seyn / sonderlich sollen die darbey der  
Kinder / Weiber vnd anderer Vnschuldigen verschonen / vnd  
den Schaden nur vber die Stifter des Vnglücks gehen lassen //  
sollen wieder einander mit Gelindigkeit verfahren gegen die  
Ausländischen vnd Barbaren aber sollen sie also kriegen / wie sie  
jako gegen einander selbst gesinnet vnd gerüset. Vnd daß sol-  
ches



ches auch Gottes Wort gemäß / beweiset Lambert. Danaeus  
lib. 2. pol. Christ. p. 459. aph. 7. & lib. 7. p. 535. aph. 4. ex 1. Sa-  
muel. 24. v. 9. & 26. v. 18. 2. Sam. 2. v. 22. & 26. 2. Chro. 28. vii.  
Mit welchem zustimmt der Jurist Vlpianus in l. si quis  
ingenuam. §. §. in civilibus. 1. ff. de re militar. Wenn er  
saget. In civilibus dissensionibus quamvis saepe per eas Res-  
pub. laedatur, non tamen in exilium Reip. contenditur: qui  
in alterutras partes discedent, vice hostium non sunt eorū,  
inter quos jura captivitatum, aut postliminiorum fuerint.

Das ist/ bey Bürgerlichen Uneinigkeiten vnd Entpörun-  
gen/ ob gleich ein Reich hierdurch sehr beleidiget vnd geschwächt  
wird/ so streitet man doch nicht darinnen zu des andern Theils  
gänzlichen Verderb vnd Untergange/ vnd die jenigen Bürger/  
so sich zu einem Theil vnd Faction schlagen/ seynd eigentlich nicht  
vor solche Feinde zuhalten / die in Dienstbarkeit zu bringen we-  
ren. Dahin auch sehen König Ferdinandus vnd Chur-  
fürst Moritz / in ihrer Krieges denuntiation an Marg-  
graf Albrechten den Jüngern von Brandenburg / weñ  
sie vnter andern anführen / daß die Aufrichtung des  
Landfriedens / auch des Passawischen Vertrages die  
vnvermeidlichste Nothturfft des Reiches Teutscher Na-  
tion, so eine gute Zeit hero durch innerlichen Krieg zum  
euffersten zerrittet / geschwächt vnd erschöpffet wor-  
den zum höchsten erfordert. Confer. Das treffliche be-  
dencken Lazari von Schwendi an Keyser Maximilian. II.  
n. 35. 36. 51. &c. Vnd in Ansehen dessen allen saget Cice-  
ro (wie oben gedacht) auß der Experientz: Mihi pax  
omnis cum civibus bello civili utilior videtur: Ein jeglicher  
Friede mit dem Mitbürgern vnd Reichs Genossen: Vnd also  
auch ohne Zweifel derjenige / so mit einer real assicura-  
tion, nicht befestiget ist: Scheinet mir besser zu seyn als ein  
innerlicher Krieg. Pulchrè Justus Lipsius Ciceronianum hoc  
expli-



explicat axioma lib. 6. polit. c. 7. p. 257. Etiam temporaria,  
ait, & parum firma utilior videtur bello civili. Nonne divul-  
si animi interea coalescunt? Errant, qui exacta hic omnia  
volunt & ad liquidum perducta. Vnd ein ander Philoso-  
phus hat sich nicht geschewet zuschreiben / quod bellum  
civile dominatu illegitimo, seu tyrannide peior. Vnd aber-  
mal Cicero hält dieses vor gar eine zweiffelhafftige vnd  
schwere Frage / ob das Vaterland / wenn es durch Ty-  
rannische Gewalt gedrücket wird / davon zubefreyen  
sey / ob gleich darbey das gantze Regiment in höchste  
Gefahr vñ Schadē gestürtzet würde / oder ob viel mehr  
zu verhütung grössers Übels solche Tyranny zu ver-  
schmerzen vnd zuvertragen sey / sintemal bey solcher  
Beschaffenheit das remedium gemeiniglich schmerz-  
licher vnd schädlicher pfleget zu seyn / als der morbus ip-  
se. Warumb T. Quintius der Römische Sen. mit Nabine  
dem Lacedæmonischen Tyrannen einen Frieden geschlos-  
sen / vnd ihn bey der Stadt gelassen / dessen zeigt er für  
der Griechischen Städte Abgesanten / die dieses nicht gut  
heissen wolten / vernünfftige ration an beym Livio lib.  
34. wenn er saget / er müste zwar gestehen / wann es oh-  
ne der Stadt Lacedæmon Verderb geschehen können /  
das der Friede mit solchen Tyrannen / auch nicht nur zu  
hören gewesen: Nach dem aber derselbige / ohne der  
Stadt höchsten ruin nicht zu vnterdrücken were / hätte  
ihm besser zu seyn gedeychtet / denselben viel mehr / doch  
an Kräfte geschwechet / daß er keinem Bürger scha-  
den könnte / bey der Stadt zu lassen / als dieselbe zu gleich  
mit durch allzu hefftige / vnd ihr vnerträgliche remedia  
wider solchen Tyrannen zu grunde zurichten / vnd vber  
erhaltung ihrer Freyheit nit verderben zu  
lassen.

f

End.



Endlichen sollte auch gleich dieses alles nicht anzusehen / auch an glücklicher Obfigung der Evangelischen zu allen mahlen wider die Catholischen nicht zu zweiffeln seyn : Dadoch bey Verständigen / *quod tutissima quæque etiam timent*, wol Zweifel sich finden möchte / sonderlich / da man nur *propter pacis securitatem* fortkriegen solte / So ist doch hinwiederumb dieses zu erwegen / daß / obgleich die Catholischen an eusserlichen Kräfften vnd Vermögen geschwechet vnd vberwunden würden / dennoch nicht eben hierumb stracks ihr Gemüth auch expugnirt würde / also / daß sie hierauff ganz stille lassen / vnd wider die Evangelischen weiter nichts movirten / noch *ablata* zu recuperiren sucheten / sondern viel mehr das *Contrarium* würde sich allenthalben gnugsam erfinden / da würden sie immer neue Verbindungen mit Inn- vnd Außländischen Potentaten machen / vernewerte *motus* anspinnen / auch gar *Acheronta* moviren / da würde des Mißtrauens entpörens vnd immerwährenden Krieges im Röm. Reich kein Ende seyn / welches dann anders nichts verursachen würde / als beyder Theile gemachsamer Verzehrung / vnd endlich erfolgende totalruin, wo würde aber hierbey die Christliche Religion, des H. Röm. Reichs Vermögen / Krafft / eminentz / Freyheit vnd Herrligkeit verbleiben / vnd wie würde solche bey dieser Beschaffenheit in acht genommen / vnd erhalten werden.

Man hat nur in verrückten Jahren mit grossen vnd hoch betrauerlichen Schaden vnd Schmerzen erfahren / was aus der einigen Böhmischen Unruhe vor *motus* im Röm. Reich entstanden / also / das wo ein Krieg gestillet / bald der ander / auch dritte darauff angegangen / vnd das auch solcher Kriegesglut / ausser gütllicher

GOM.



composition noch kein Ende zu sehen ist. Zugeschweigen/  
daß ohne das ganz schwer/ein Land vnd Reich so Martis  
violentiâ erlanget/in die länge zu manutemiren / cum ma-  
nus nostræ expeditius ubivis capiant, quàm retineant.

Wo aber es bey solchem beharrlichen vnd gestren-  
gen Kriege der Evangelischen wieder die Catholischen  
dahin komien möchte/ daß diese einmal wider jene wie-  
derumb auffkommen soltē/wie solches gleichwol nicht  
vnmöglich ist: So würden also dann die Catholischen  
hinwiederumb gantz hefftig vnd vielleicht vnversöhn-  
lich wider die Evangelischen Kriegen vnd per modum  
talionis, entweder es gar zu keinē / oder doch gar schwe-  
ren Vertrage kommen lassen / vnd würde also an den E-  
vangelischen wahr werden/was man sonst bey sol-  
chem passu pfleget zusagen: plures obtinuisse victorias,  
aliquando perdidit. Manchen hat diß zum Verderb vnd  
Vntergang gebracht/ daß er in der erste gar zu viel victo-  
rien wider seinen Feind erhalten / in dem derselbe her-  
nacher/als sich das Glück wiederumb zu ihm gewen-  
det/gleicher Gestalt gar vnbarhertziger Weise mit sei-  
nem vorigen siegenden Theil gehandelt / vnd entweder  
gar keinen/oder nur einen schweren vud gantz schimpfli-  
chen Vertrag eingehen wollen. Sic Beniamitæ de Israeli-  
tis quos semel atq; iterum ceciderunt, victoriam parum uti-  
lem retulerunt, cum postea ipsi ab illis funditus ferè & ad  
internecionem deleti fuerint. Sic Thebæ in Bæotiâ olim à  
septem Græciæ ducibus obsessæ fuerunt, sed frustra, omnes  
enim excepto Adrasto, ante Urbem occubuerunt. Verùm  
postea filii eorum ut patrum mortes ulciscerentur, bellum  
contra Thebas reintegrarunt, in quo Thebæ captæ & dirutæ  
sunt. Hinc Cadmea victoria, quasi Thebana dicta est, de il-  
lis qui malè vincunt, vel de inutili victoriâ,

f ij

Vnd



Vnd wer sihet nicht/wenn es zu solchem event gerathen solte/(welches doch Gott gnädiglich verhüten vnd abwenden wolle) daß man den Catholischen vngesachtet keine Versicherung verhanden/man wolle/ oder wolle nicht/ trawen müste / sondern auch darzu mit schweren vertrags Articulen verbunden wehre / aller massen/wie es heutiges Tages denen von der reformirten religion in Franckreich ergeheth / welchen der König ihre Versicherungs Vestungen meistentheils genomien/ vnd sie also wegen ihrer religion vnd libertet auff des Königes parol allein trawen müssen / worbey sie auch bis dato geschützet:

Alles dieses wird in einem gar newen scripto Panegyrico kurtz zusamen gezogen vnd hievon also geschriben: Vulgi hæc omnia sunt iudicia, quod Catholicis fides non habenta sit, qui non perspicit, cum Imperatore semper Augusto rem esse, per fidos internuncios sub cælo publico, ubi infideli auditorio non est locus. Nec colligit, si non esset, futuram certè: quippe vana illa persuasio præpeditæ & turgidæ mentis partes iri redactam ad incitas, & aliquando fore, nostris arbitriis non infidis, non suspectat otia. Nam quis Hercules tanget hoc Numen, & coget non suâ sponte, quod velit, postulare? nisi vis superior, quæ summa diribit, & reposcit, ignoratâ mortalibus die, intervenerit: Num constat, jam venisse? esto, fingamus quod lubet: Num propterea res nostræ invado? non sunt. Alia procella aliam trudet, quemadmodum fit, ubi vasto Rex Aeolus antro Luctantes, ventos solvit imperio. Idem ergo timor ubiq; eadem suspicio quocunq; tempore, quam nisi tempestivâ prudentiâ tandem corrigimus, nunquam fruemur quod omnes concupiscimus, remedio militaris pestilentia. Aut præcavisse sat est, diffidenti sapientiâ, aut mari necesse inultâ morte. Das ist:

Es



Es seynd nur des gemeinen Pöbels Gedancken / vnd Urtheile //  
das den Catholischen beym Friedensschluß nicht zutrawen sey / als  
welcher nicht sihet / vnd ermessen kan / daß man in diesem Fall mit  
den Röm. Keyser / als dem höchsten Monarchen / vnd der den Ti-  
tul führet / daß er allzeit ein Mehrer des Reichs sey / durch mittel-  
trewer Vnterhändler vnd Ráthe zuthun habe / vnd zwar nicht  
heimlich / sondern vnter freyen Himmel vnd zu der ganken Welt-  
Wissenschafft / da durchaus keine Vntrew vnd Betrug statt fin-  
den kan. Desgleichen kan auch dieses der Pöbel nicht sehen / vnd  
bey sich finden / wenn es ihm nicht darzu kehme / daß man sich mit  
dem Röm. Keyser vnd Catholischen in Vertrag einliesse / daß  
es doch einmal endlich darzu kommen müsse / denn es doch eine  
vergebliche Einbildung eines verwirrten vnd stolzen Gemüths /  
daß es bey gegenwertigen Teutschen Kriege hierzu kömen müsse /  
daß man auff beyden Seiten das eusserste dran setze / vnd endlich  
die Catholischen eingetrieben würden / vnd also vff Evangeli-  
scher Seiten nach deren Willen den Catholischen Conditiones  
fürgeschrieben vnd ein sicherer vnd beständiger Friede eingefüh-  
ret würde / denn welcher Mensch / wie groß er auch sey / will dieses  
hochwichtige Werck auff sich nehmen / vnd fürgeben / auch einen  
zwingen / das jenige zubegehren / was er freywillig nicht möchte /  
wo nicht Gottes Gewalt darzu kähme / so die Königreiche auff  
Erden auftheilet / vnd wiederfodert / zu der Zeit / so den Mens-  
chen verborgen ist.

Nun aber weis man man gewiß / frage ich / das die Stun-  
de vnd Zeit kömen sey / da Gott das Papsthum stärken / vnd  
dessen Reiche / Bisthümer vnd Herrschafften vnter die Evange-  
lischen rechtgläubigen Christen vertheilen wil / vnd gesetzt / wie  
bilden vns ein / was vns beliebt / so frage ich weiter / ob deswegen  
vnsern Sachen wird geholffen seyn / vnd dieselben hierdurch zur  
Sicherheit gelangen werden / ich sage traun nein darzu / sondern  
ein Sturm vnd Unglück wird auff das andre folgen vnd solches  
forttreiben / wie es zugesehehen pflieget / wenn Aeolus der Winde



Gotte aus seiner wüsten vnd wilden Höle einen Sturmwind  
nach dem andern außläffet / vnd sie mit einander zusamen strei-  
chen vnd kämpffen läffet. Dannenhero man lege vnd kehre die  
Sache wie man wolle / man mache jeko oder ober lange Zeit erst  
mit den Catholischen Friede / so bleibet die Furcht / Misstrawen /  
vnd Argwohn einmal wie das andere / welche Furcht vnd Mis-  
trawen / wo wir sie nicht in der Zeit durch gute Vorsichtigkeit  
Corrigiren vnd aus dem Wege reumen / bringen wir nimmer-  
mehr durch Kriegs Mittel vnd Verderblichkeit / was wir wünd-  
schen vnd suchen / zuwege / setzen auch das verfallene Röm. Reich  
nicht wieder zusamen / vnd bleibet endlich darbey / daß wir vns  
entweder durch gute Vorsichtigkeit vnd verborgene kluge Mis-  
trewlichkeit / gegen vnserer widerwertige im Friedensstiftung  
verwahren / oder ganz zu grunde gehen / vnd vns doch nicht an  
vnsern Feinden genug rechnen mögen.

In Summa / weil es respectu des Ausgangs ein  
misliches vnd gefährliches Ding / so wil es aller Ver-  
nunfft nach auff dieser Seite heissen:

Melius est habere amicum incertum, quam hostem  
certum cui non facile resisti possit. Das ist: Es ist besser / ei-  
nen vngewissen Freund haben oder erlangen / als einen gewissen  
Feind überkommen / deme man zu widerstehen nicht leicht Bestand  
seyn kan / alldieweil mehr accidentia darzwischen können  
können / so den vngewissen Freund / der aber nicht gerü-  
stet ist von seinem bösen intent abhalten / als den gewisse  
vnd schon armirten Feind zu rücke treiben mögen.

#### IV. A cautionis, cui creditur, & pacis ipsius æqvabilitate & facilitate.

Weil ober die mündliche hochbethewerliche Ver-  
sprächung eine gewisse hohe Straffe zu assurances  
Mit-



Mitteln beyden Theillen gesetzt werden / hat man auch  
dahero gute Hoffnung / es werde derselbe von den Ca-  
tholischen gehalten werden. Epaminondas, der berühm-  
te Thebanische Fürst vnd General hat pflegen zu sagen /  
hanc pacem firmam futuram si undiqvq; æqualitas foret.  
Das ist: Der Friede sey beständig / vnd sicher / der also geschlossen  
werde / daß er zu beyden Seiten gleich vnd billig / vnd keiner Par-  
they vor der andern beschwerlich sey.

Als der Privernatische Legat an den Rath zu Rom /  
einen Frieden von ihnen zu erbieten geschickt / vnd hier-  
auff von dem Senat gefraget wurde / was denn die Pri-  
vernater / als die nun so oft wieder das Röm. Volk re-  
belliret / vor einen Frieden haben wolten / vnd ob sie ihn  
auch zuhalten gedächten / hat der Legat frey heraus be-  
kant vnd gesaget: Si bonam dederitis pacem; & fidam &  
perpetuam; si malam; haud diuturnam. Worbey der Röm-  
ische Rath dieses zur motive selbst anführet / Ne credi-  
deris, ullum populum aut hominem deniq; in eâ conditio-  
ne, cuius eum pœniteat, diutius, quàm necesse sit, mansurū,  
ibi pacem esse fidam, ubi voluntarii pacati sint, neq; eo lo-  
co; ubi servitutum esse velint, fidem sperandam esse. Es soll  
keiner dafür halten / daß einiges Volk / oder auch nur ein einzi-  
ger Mensch / länger bey dem Zustande / der ihn gerewet / verblei-  
ben werde / als ihn die Noth hierzu anhält / sondern da ist vielmehr  
ein trewer vnd sicherer Friede zuhoffen / wo man nach freyen gu-  
ten Willen vnd Wunsch in Ruhe leben mag / hergegen wo man  
mit Dienstbarkeit beschweret / da ist nimmermehr keine Trewe  
noch Beständigkeit zuerwarten. Livius lib. 7. Darauf haben  
die Privernater einen ganz billigen vnd erleidlichen  
Frieden erlanget. Als auch Herennius Pontius, ein alter  
vnd verständiger Samnitischer Fürst / von seinem Soh-  
ne / der der Samniter General, vnd das ganze Römische  
Kriegs-



Kriegsvolk gefangen/ vnd in seiner Gewalt hatte/ gefra-  
get wurde/ was er nun mit dem Römischen Kriegsvolk  
fürnehmen solte/ damit die Samniter einmal für den  
Römern Friede haben möchten/ hat er weißlich geant-  
wortet: Er/ der Sohn/ hette zwey Wege für sich/ dar-  
durch dieser Zweck könnte erreicht werden/ entweder daß  
er das ganze gefangene Kriegsbeer vmbbrächte/ vnd als-  
so/ weil darinnen der Römer stärckste Macht bestünde/  
den seinigen so lange Frieden schaffete / biß endlich nach  
langer Zeit die Römer wiedrumb zu kräftten kemen: O-  
der aber/ daß er das ganze Kriegsbeer ohne Schimpff  
vnd alle Verletzung frey sicher nach Rom passiren liesse/  
vnd durch solche Gutthat das Röm. Volk den Sam-  
nitern also verbündlich machete / daß sie weiter von ihne  
nicht bekriegeret würden/ vnd were kein Mittelweg zwi-  
schen diesen/ der den Samnitern fürträglich were / als  
aber der Sohn/ vnd andere Samnitische Fürsten geant-  
wortet: *Quid si, mediâ viâ consiliū caperetur, ut & dimitte-  
rentur incolumes, & leges illis jure belli victis imponeren-  
tur? Ita quidem sententia, inquit, ea est, quæ neq; amicos fa-  
cit, neq; inimicos tollit: Servate modò, quos ignominia irri-  
taveritis, ea gens Romana est, quæ victa quiescere nesciat:  
Vivet semper in pectoribus illorum, quicquid istuc præsens  
necessitas inusserit, neqve eos antè multiplices pœnas, ex-  
petitas à vobis, quiescere sinet. Livius lib. 9.* Also wird an  
Kaiser Carln dem Fünfften/ als flüglich gethan/ nicht ge-  
lobet daß er bey schliessung des Friedens mit dem Rönt-  
ge in Franckreich Francisco I. nicht auch dem Rathschla-  
ge des Herennii Pontii gefolget / vnd ihn entweder durch  
gänzliche Freylassung ohne einige beschwehr / oder ent-  
geldt/ zu stetwehrender Freundschaft ihme verbunden/  
oder an Kräftten denselben also geschwächet/ daß er wie-  
der



der ihn weiter nichts außzuweichen vermochte / Siqvidem  
confilium medium, & tractatio illa Regia, & sororis matri-  
monium, neq; iniquiores conditiones libertati additas ex  
animo Regis Generosi delere potuerunt, Welches auch  
vorhero langst Keyser Carln angesaget vnd propheceyet  
hatte sein Cantzler Mercurius Gattinara. Vnd von dem  
Könige selbst wird geschrieben/dasz er gesaget: Er stelle-  
te dem Keyser 3. Mittel des Friedens mit ihm für / daraus er ei-  
nes / so ihm belibte / erwählen möchte / entweder das er ihn ewig  
gefangen hielte / oder das er ihn aus Großmütigkeit vnd milder  
Freugebigkeit gänzlich dimittirte / vnd zu voriger seiner Libertät  
volkômlich wieder einsetzte / oder do er ja endlich so grosse Begier-  
de Burgund zuerlangen hette / solte er ihn mit solchen Vertrags-  
mitteln / die ihm nur gefallen möchten / belegen / vnd los lassen:  
Das ewige Gefängnuß wolte er mit standhafftigen Gemüth er-  
tragen / vor die Freystellung ohn einigen Aufzug wolte er sein le-  
betaq dankbar seyn / vnd solcher Gutthat nimmermehr verges-  
sen / wo er ihn aber mit schweren Conditionen würde binden / sol-  
te der Keyser auch nicht gedencke / das er sie halten wolte / sondern  
so bald er Gelegenheit haben könnte / wolte er alle Feindlichkeit ge-  
gē den Keyser wiederum erweisen. So thut auch der alte ver-  
nünfftige Syracusische Rathsherr Nicolaus bey Diod.  
Sicul. lib. 13. Biblioth. c. 20. & seqq. seine Mitbürger trew-  
lich verwarnen / das sie ihre erlangte Victoria wieder die  
Athenienser humanè ac moderatè gebrauchen möchten /  
addens inter alia: Qvod si, ut credibile est, bello finem ali-  
quando imponere cogitatis, quæ unquam pulchrior occasio  
se vobis dabit, quàm hæc ipsa, quâ per humanitatē devictis  
exhibitam novæ amicitiae fundamenta jaciatis. Das ist: Wenn  
ihr wie zuglauben ist / einmal des Krieges mit ewern Feinden los  
zu seyn gedencket / was könnet ihr jammernmehr hierzu vor bessere  
Gelegenheit haben / als gegenwertige / da ihr durch freundliche



Und gelinde Bezeigung gegen ewre überwundene Feinde dieselbe  
euch zu stets wehrenden Freunden machen möget. Hiervon ist  
auch in H. Schrift ein schön Exempel 2. Reg. 6. zu finden/  
dann als doselbsten die Syrer/als Feinde ins Land Israel fielen/  
den Propheten zufahen/wurden sie mit Blindheit geschlagen/  
vnd gen Samariam geführet / da sie der König Israel sahe/  
sprach er zum Elisa: Mein Vater soll ich hie schlagen? Er sprach/  
du solst hie nicht schlagen / welche du mit deinem Schwerdt vnd  
Bogen sähest/die schlage/setze ihnen Bort vnd Wasser für/das  
sie essen vnd trincken / vnd lasse sie zu ihren Herrn ziehen / da  
ward ein groß Mahl zu gericht. Vnd da sie gessen vnd getrun-  
cken hatten/ließ er sie gehen/das sie zu ihrem Herrn zogen. Sind  
dessen/kamen die Kriegsleute der Syrer/nicht mehr ins Land  
Israel/das ist: Sie wurden mit guten Worten überwunden/  
das sie nicht mehr Feinde waren/sondern hielten sich gegen dem  
König Israel/freundlich/wegen der Wolthat/so ihnen wieder-  
fahren war. Joh. Philip. Schürffab in collation, belli ac pa-  
cis ad fin.

Und ist also wahr/wie Saxo Grammaticus schreibt:  
Saxé plus erga corrigendos agit benevolentia, quam auste-  
ritas, plus exhortatio, quam comminatio, plus charitas,  
quam potestas, & non alia est premendi inimici aptior oc-  
casio, quam si odium benevolentiae specie supprimatur.  
Das ist: Offtmals richtet bey den-jenigen / so man bessern wil/  
mehr auß/guter Will vnd gelindigkeit/als die schärffe/mehr die  
Liebe als Gewalt/vnd ist kein bequemer Mittel nicht/einen Feind  
zustillen/als wenn man Haß vnd Feindschafft mit Gutthätig-  
keit vnd Freundschafft außtilgen thut.

Und Valer. Maxim. lib. 4. c. 2. saget: Speciosius ali-  
quando injuriæ beneficiis vincuntur, quam mutui odii per-  
tinaciâ pensantur. Das ist: Offt werden die beleidigungen mit  
bessern Vortheil durch Sanfftmütigkeit vnd Gutthat hingele-  
get.



get / als durch halsstarrige unverschämliche Feindschafft gegen einander gerechnet.

Auch saget Augustinus, Præterita vindicando iram pascimus, misericordes si simus in futurum prospicimus. Das ist: Durch strenge Rache der unbilligkeit an vnsern Feinden / fühlen wir wol vnser Mithlein / aber durch Gelindigkeit vnd Sanfftmuth bringen wir dieselben dahin / daß sie vns ins zukünfftige kein Leid mehr zuthun gedencken.

## V. A cautionis, cui creditur, non apertâ inanitate.

Weil gleichwol auch die jenigen vincula vnd cautiones, darauff man außser real assurance bey gegenwertigen / geliebts Gott / erfolgendem Friedensschlusse trawet / politicè vnd Theologicè noch statlich gegründet / vnd nicht so gar krafftlos vnd vergeblich seyn.

Ohne ist es zwar nicht / daß man den Catholischen schuld giebet / es heisse mit ihnen: *Lingua quidem iuravi; sed mentem injuratum teneo; Promissa sunt vocabula artis, vincula straminea, Zusagungen seynd nur Kunst / vnd Ehrenworte / vnd rechte stroherne Bänder. Es heisse in ihren Werten: Perjurium est sermonis genus non criminis. Meinydt ist eine verblümte politische Weißheit / keinesweges aber straffwürdig / bey alle ihren Verträgen vnd dero Zusagungen / wie hoch sie auch clausuliret / vnd mit einem hohen Eyde bstettiget / hetten sie in ihren Gedancken ihre mentales reservations, & subauditos intellectus, daß sie gar wol ihres Gefallens / vnd zu ihrem Nutz könten geengert / erweitert / glossiret / limitiret / restringiret / vnd gantz vnd gar cassiret / vnd auffgehoben werden. Es sey in ihren Werten ein absurdissimum, der gemeine Deutsche Ausspruch.*



Verbum laudatur, si factum tale sequatur,

Ein solches Wort ist lobens werth/

Das man steiff hält ohn all Gefehr.

Es sey auch bey ihnen keine Besserung zuhoffen/  
sondern allzeit wahr gewesen / Mellita verba, & animus  
falsus. Zucker süsse Wort / vnd ein falsches Wertz / dem  
nicht zutrawen / es liege ihnen nicht im Wege der hoch-  
verpönte Religion vnd prophan Friede / weder Eydt  
noch Zusage / weder gethanes vielfältiges sinceriren vñ  
assecuriren / sondern ihr axioma sey vnd heisse / dasz den  
Ketzer kein Eydt / Zusage noch Glauben zuhalten sey /  
Inmassen dann die acta vnd facta zur gnüge außweise-  
ten / vnd mit vnterschiedenen Exempeln aus den Disto-  
rien / dasz sie ihres Theils den pactis vnd Zusagungen  
nicht nachkommen / zu demonstriren were.

Aber hierwieder ist gleichwol zuwissen / dasz bloß  
wegen einer solchen fürgegebenen Beschuldigung / an  
deren Grund vnd erfolg man auch noch nicht gewisz/  
nicht stracks eben alle Versöhnungsmittel mit den Ca-  
tholischen / wie gut dieselbe auch möchten fürgeschla-  
gen vnd eingereumet werden / auszuschlagen / vnd hin-  
gegen in einen weit außsehenden desperaten Krieg zu  
verwilligen sey / sondern vielmehr wil sich diszfals gebü-  
ren / do man auff Evangelischer Seite befindet / dasz bey-  
des wegen deroselbst eigenen / vnd dann des gesambten  
Reichs Wolfahrt / Friede zumachen Zeit / vnd nützlich  
sey / die Catholischen auch hierbey ihr friedliebendes  
Wertz mit Worten vnd in der That herfür gegeben/  
denselben das beste zu zutrawen / gleicher massen wie sie  
die Evangelischen auch thun / vnd also zum heilsamen  
Friede mit ihnen zuschliessen. Vnd ist hierbey nicht also  
in consideration zu ziehen / was etliche vnruhige Köpffe

VOR



vor falsche axiomata de fide hæreticis non servandâ, auß  
vnzeitigen vnd vnbesonnenen Eyver gemacht vnd auß-  
spargiret. Aliter enim in scholis scribitur & vivitur, aliter  
in aulis. Wie denn auch viel bey den Catholischen Theo-  
logen vnd Juristen zufinden seyn/die da statuiren/ fidem  
hæreticis esse servandam, Inmassen Martin, Becanus, Je-  
suita, deszwegen ein sonderlich Buch geschrieben/ dar-  
innen er die Pontificios ab hoc crimine intentato liberiren  
wil. Dergleichen thun auch Johannes Molanus, Sver-  
tius, & Rolvveidus in dissertationibus de hâc quæstione  
scriptis Bodinus schreibet lib. 5. de Republ. c. 6. Si fidem in-  
fidei & hæretico frangere fas est, dare nefas fit: Si verò fi-  
dem dare jus est, datam servare oportet. Jacobus Menochi⁹  
celeberrimus Italiæ Iurisconsultus multis probat, fidem  
hæreticis datam, servandam esse. consil. 100. incip. Quæ  
nunc discutiendæ proponuntur. num. 219. & num. 225. Id.  
de arbit. judic. quæst. lib. 2. cent. 4. casu 335. incip. Postquã  
de securitate num. 35. scribit: Si princeps non tantum Chri-  
stiano homini, sed etiam hæretico securitatem impertierit,  
eam esse observandam, quamvis aliàs hæreticos hominum  
potius excludi commercio deceret, quia tunc non hæretici,  
sed Principis persona attendenda sit.

Diesem pflichtet bey Prosper Farin. I. C. Romanus &  
Præcticus in causis criminalibus famosissim⁹ in præct. crim.  
tit. de carceribus & carceratis, q. 29 incip. Regula sit in pro-  
posito, num. 9. V Vilhelm Ferdinand. ab efferen manuel.  
Polit. de ratione status seu Idolo Princip. lib. 3. punct. 14.

In Compositione Pacis Dillingensi, c. 5. p. 29. num.  
58. stehen folgende Wort: Papa relaxandi (juramenta hæ-  
reticis præstita) potestate uti non debet, si gravius indè de-  
trimentum Ecclesiæ, quàm utilitas speretur. Cùm autem  
Novatores in omni fœdere cum Catholicis inito exclusam



velint Papalem relaxandi potestatem, ideò apud ipsos & omnes gentes blasphemabitur nomen Domini, & religio Catholica in contemptum veniet, si dicatur, nos cum Pontificis nostri consensu fœdera publica contra jus gentium violare. Hoc autem malum gravius est, quàm ullum aliud incommodum quod Ecclesiæ Catholicæ ex observatione fœderis timeri debeat. **Welches vorhero auch Paul. Caysman vnd andere also statuiren haben.**

**Sie affirmiren ferner:** Fidem etiam hostibus, & fidem non servantibus, servandam esse. **Denn also schreibet Alphonsus de castro. lib. 14.** Si quis dicat, juramentum cum Tyranno factum non obligare Vasallum ad ejus observantiam, obstant huic responsioni plura sacræ Scripturæ testimonia, quibus probatur, pactum quodcunq; aut fœdus, etiam cum hostibus factum, debere servari. Nam hæc solâ de causâ Jacob turbatus est & iratus contra Simeonem & Levi, filios, quia violaverant pactum cum Sichemitis initum. Et hæc de causâ cum alios filios majores benediceret, istis maledixit, inquam: Simeon & Levi fratres vasa iniquitatis &c. Maledictus furor eorum, qui pertinax &c. Propter eandem etiam causam reprehenditur Zedechias, Rex Iuda, quia videlicet rebellavit contra Nabuchodonosor, Regem Babylonis, cum tamen prius illi fecisset juramentum de fidelitate servandâ. **Hæc Author ille.**

**So weis man auch / daß bey alten vnd neuen Zeiten vielverständige vnd Christliche Potentaten vñ Herrschafften an solchen bösen Fürgeben etlicher eigensinniger Leute einen öckel vnd Abschem gehabt / Es haben gleichwol die Catholischen bey ihren Versprächnissen vnd Zusagungen wol zubedencken vnd in acht zunehmen /**

**I. Ius divinum, welches gethane Zusagung vnd Versprech**



ſprechnuß vnverbrüchlich zuhalten / gebent / damit Gottes Name nicht mißbrauchet / vnd schwere vnaußbleibende Straffe erreget werde

II. Ius gentium, quod fidem catenam illam auream, cælo demissam, totam societatem humanam continentem, nefarie rumpi vetat. Vnd dargegen wil / daß Trew vnd Glauben gehalten werden solle / vnd müsse / auch solches der Menschen höchste obligation, vnd bey pactis, transactionibus vnd Verbündnissen in dieser Sterblichkeit kein fester Band zu finden sey / Nec ulla lethalior pestis in Rebus publ. accidere potest, quàm nullam in promissionibus seruari inter cives constantiam & fidem: Kein schädlicher Ding kan den Regimentern begegnen / als wann bey Zusagungen vnter den Bürgern keine Beständigkeit / Trew vnd Glauben zu finden ist. Quid turpius, sagt Scipio Ammiratus lib. 2. de Regn. Regisq; instit. p. 56. quid absurdius aut perniciosius opinione illorum, qui Principi clam Reip. causa mentiri licere volunt? quid enim aliud est fidem non seruire, quàm pietatem ac religionem deserere? quàm omnem naturæ legem violare? quid quærat, expectet- vèis, qui nihil veri dicat, nullum pactum tueatur, nullam fidem datam conseruet, quàm ut ne civibus quidem suis fidere possit, sicq; perfidiaz ac prodicioni viam exemplo suo patefaciat. Das ist: Was ist schändlicher / vnbesonnener vnd schädlicher / als der jenigen Meinung / die da wollen / ein Fürst könne bey Regimentsfachen heimlich vnd vnvermerckt Unwarheit vnd Lügen gebrauchen / dann was ist Trew vnd Glauben nicht halten anders / als alle Ehr / Redligkeit vnd Gewissenhaftigkeit hindan sehen? Vnd was mag ein solcher Fürst der nichts wahres redet / keinen Vertrag hält noch Trew vnd Glauben in acht nimbt / anders wol suchen vnd erwarten / als daß er auch seinen eigenen Unterthanen nicht zu trawen hat / auch ihnen durch  
sein



sein eigen Exempel den Weg zur Betriegererey vnd Vntrew an-  
weist.

III. Sie werden auch hierbey derer in D. Schrift  
bekanter / vnd hiehero gehörender Exempel sich erin-  
nern / nemlichen des Patriarchen Jacobs / welcher auch  
von dem Bündnis des Abgöttischen Labans nicht ab-  
gewichen / Gen. 31. v. 38. Item / das Josua vnd die Für-  
sten des Volcks Israel den Gibeonitern datam fidem ge-  
halten / vngeachtet / sie mit List hintergangen / Jos. 9.  
v. 19. Vnd das der D. Geist dem Zedekia / dass er den  
Nabuchodonosor datam fidem nicht gehalten / höchli-  
chen verweist / 2 Paral. 35. 13.

VI. Es werden in gleichen die Catholischen Stän-  
de zu rück dencken / vnd ihnen gewislich für Augen stel-  
len / infelicem fractæ fidei exitum.

In der heiligen Schrift seynd helle vnd klare Ex-  
empel / wie solche violatores fidei, etiam hostibus data, ge-  
straffet / als an Saul / 2. Sam. 21. v. 1. et 6. Zedekia / E-  
zech. 17. v. 19. den Moabitern / 2. Reg. 3. v. 5. et 24. Dem  
Dsea / König in Israel / 2. Reg. 24. v. 1. Antioch / 1. Mac-  
cab. 6. v. 6. et cap. 7. v. 2.

Es ist ihnen hierüber vnverborgen / dass in den welt-  
lichen Historien zu finden / wie viel hohe Däupter wel-  
che nicht / was sie zugesaget / gehalten / vnd mit den Leu-  
ten fraudulentur vmbgangen / gestraffet worden / deren  
Exempel nur eines vnd zwar gar bekantes hier zu ge-  
dencken ist : Da Johannes Hunniades den Türckischen  
Keyser Amurath vberwunden / ward derselbe hochge-  
drungen einen zehenjährigen Frieden mit König Vla-  
dislao von Hungern auffzurichten / der mit dem Eyde  
auff beyden Seiten ward bekräftiget / dieweil aber dem  
Pabst dieser Friede nicht gefiel / ward der Junge König  
Vladis-



Vladislaus durch einen Cardinal, Iulianum impulsu Pontificis & Episcoporum, da der Stillstand nur zwey Jahr gewehret / gezwungen den Frieden zubrechen / da eben der Türck in Thracia mit Kriegem beleget war / da es nun bey Varna zwischen den Hungern vnd Türcken zum Treffen komien / vnd sich ansehen lassen / dasz das Glück auff der Christen Seiten fallen wolte / in solcher Noth aber der Amurath in der Christen Fähnlein das Creutz gesehen / hat er seine Hände gen Himel gehoben / vnd gesprochen / Du Christen Gott / straffe die Meineydigen vnd Lydbrüchigen / welchen ich keine Ursach zu Kriegem gegeben / wilstu solchen Trewlosen die Oberwindung geben? Darmit hat sich der Christen Glück gewendet / vnd seynd die Christen geschlagen worden.

Dahero man diß Epitaphium dem Vladislao gemacht:

*Romulide Cannas, ego Varnam clade notavi,*

*Discite mortales non temerare fidem.*

*Me nisi Pontifices iussissent rumpere fœdus*

*Non ferret Scythicum Pannonis ora jugum.*

Aeneas Sylvius epist. Si. de hac Historiâ Vladislai sic scribit, Inclinata Christianorum acie, victores evadunt Turci, juramentaq; non solum domesticis fidei, sed etiam hostibus servanda esse demonstrabant. Das ist bey den Christen Heer / hat sich hierauff die Schlacht zuneigen angefangen / vnd haben die Türcken das Feld behalten / vnd dardurch einen klaren Beweis gegeben / dasz nicht allein Glaubens genossen / sondern auch den Feinden / vnd Ungläubigen Zusage vnd Eyd zu halten sey.

Es ist ihnen v. bewusst / dasz man auch offenbahren Kettern / propter Juris communionem, quæ cum ipsis habet secus, quàm cum aliis intercedit, Zusage zu halten verpflichtet

h

pflichtet



pflichtet sey / vnd do auch gleich in legibus Imperialibus  
& decretis Pontificum viel Straffen wider die Ketzer ge-  
setzet / doch an keinem Ort eine solche zu finden / dasz das  
jenige / was ihne zu gesaget / nicht gehalten werden solle.

Vnd ferner VI. quod cordati & magni Principis sit  
nihil committere. quod ipsius dignitati & famæ detrahat;  
cæterisq; mortalium in eo stare consilia, quod sibi conduce-  
re arbitrentur, Principum autem diversam sortem esse, qui-  
bus præcipua rerum ad famam dirigenda sint.

Nun aber ist bey männiglichem anßer allen Zweif-  
fel / das Treu vnd Glauben / Zusag vnd Versprechung  
nicht halten / nicht allein für Gott dem Höchsten die  
größte Schande vnd Ubelthat / sondern auch hohen  
Mäptern bey aller Welt / auch der Posteritet / ein vn-  
anzleschlicher Ewig wehrender Spott / vnd Schande  
sey / auch hierdurch Ursach gegeben werde dasz man al-  
len Glauben bey Fürsten vnd gemeinen Privat Personen  
verliere / vnd hernach keinen einigen Krieg zur tractation  
vnd Vertrag mehr bringen könne / welches alles ja die  
Catholischen so ebener massen Menschen / vnd für dem  
Richterstuhl Jesu Christi / alles ihres Thuns vnd Wes-  
sens genaw Rechenschafft geben müssen / wol zuerwe-  
gen / vnd sich vor der ernstest Straffe zu hüten haben.

Vnd zweiffels ohne in solcher Betrachtung hat  
Carolus V. der löbliche Röm. Keyser / D. Martino Lu-  
thero, das gegebene Geleid / aus dem Reichstage zu  
Wormbs / wider vieler sonderlich Johannis Eccij, vnd  
seines Anhangs willen (welche fürgeben / eodem jure,  
quo in Hussum & Hieronymum Pragensem, animadverti  
debere in Lutherum) Keyserlich gehalten / darbey auch /  
als er gefraget / warumb er dem jenigen / so man vor ei-  
nem Ketzer hielte / durch des Reichs Herold führen ließ /  
gloria



glorioſe geantwort / vnd dieſen ſchönen Zuſſpruch ge-  
brauchet: Fidem rerum promiſſarum, & ſi toto mundo ex-  
ulet, apud Imperatorem tamen conſiſtere oportere. Das  
iſt/wenn Treu vnd Glauben auch in der ganzen Welt verloſchē  
were / ſolte doch ſoleher bey einem Röm. Keyſer vnuerrückt ver-  
bleiben.

Zenocarus in vit: Calor. V.

Wie in gleichen / als auff jetztgedachtem Reichs-  
tage zu Wormbs etliche in conſeſſu Electorum vermei-  
net/ es ſey dem Luthero die Verſprechung nicht zu hal-  
ten / Pfaltzgraf Ludwig Churfürſt demſelben wider-  
ſprochen/vnd cum indignatione geſagt / haudquaquam  
eſſe ferendum ut in gratiam Sacerdotum Germania publicæ  
fidei violatæ infamiâ laborare debeat. Man ſolle durchaus  
nicht geſtatten/das den Geiſtlichen zu gefallen Deutschland mit  
dem Schandflecke beladen werden möchte / daß es ofentliche  
Zuſage Treu vnd Glauben gebrochen/ Iohann: Schleid. lib. 3.  
Petr. ſvavis lib. 1. Hiſtor. concil. Trident: p. 163.

Gesetzt auch VII. daß es in vorigen Jahren vff  
Seiten der Catholiſchen ſo gar wol vnd ſchnur gleich  
nicht allezeit zugegangen / noch ſincerationes vnd Ver-  
ſprechnis in acht genommen worden/ ſo kan aber doch  
nun/nach dem ſich denſelbē das Glück ſo offtmals wie-  
derwertig erzeiget/vnd ſie durch ihren verführten Krieg  
gleichwol eußerſt ruiniret worden/wol Enderung zu-  
hoffen ſeyn / vnd daß ſie ſo bald keinen Krieg gegen die  
Evangelischen im Reich wieder vornehmen möchten/  
vnd dannenhero ihnen vor jetzo auch hierumb wol zu-  
trawen ſeyn/wie es dann an Exempeln nicht mangelt/  
da die jenigen ſo zuvor vngetrew geweſen / vnd gethane  
Zuſage nicht gehalten/ hernachmals / wenn ſie juſtam  
perfidia peenam empfunden/vnd in Vnglück gerathen/  
ſich geendert haben vnd beſſer worden ſeyn.

b ij

Als



Als die Carthaginenser wider die Römer so off-  
meineydig worden/also/daß dahero auch ihre böse Tre-  
we zum Sprichwort gerathen/vñ Fides punica genennet  
worden vnd einesmals dieselben von den Römern gar  
hart geschlagen/vnd dahin genötiget wurden/daß sie  
von den Römern Friede zu ihrer eusersten rettung suchen  
musten/hat im Römischen Senat ein Rathsherr so den  
Carthaginensern wegen ihres vbeln haltens nicht gut  
war/deroselben Abgesandten mit folgender Frage ge-  
spottet vnd gesaget: Durch welche Götter sie dann jeko nun  
den gebetenen Friede beeyndigen vnd bekräftigen wolten/weil sie  
alle die jenigen/durch welche sie zuvor den getroffenen Frieden  
beschworen/durch Meineyd vnd nicht halten betrogen hetten/  
Es haben aber hierauff die Carthaginensische Abgesan-  
den/ganz demütig vnd wol geantwortet/Daß sie nem-  
lich durch die jenigen Götter/den gebetenen vnd mitgetheilten  
Frieden zubeschweren vnd zuhalten gedechten/welche sie bis an-  
hero so feindselig vnd widerwertig denen jenigen befunden vnd  
erfahren/so zugesagte Treu vnd Glauben/auch versprochenen  
Friede nicht gehalten heten.

Es wissen hierbey ferner VIII. die Catholischen in-  
gemein gar wol/ qvod fides fidem faciat, getrewe Hand  
gehet durchs Land vnd beut die Hand vnd daß in einem  
jeden contract vnd obligation diese condition vnd bedin-  
gung gleichsam mit angehenget sey/das wenn ein Theil  
sein Versprechen hält/so sey solches das andere zuthun  
auch schuldig/do es nicht geschicht./so gehe es also dann  
auch nach dem naturali præcepto: Frangenti fidem fides  
frangatur eidem. Hält man an einem Theil nicht was zu-  
gesagt/so wird am andern wieder nicht gehalten.

Endlichen IX. haben die jenigen/so den Frieden  
brechē wollen/sich auch für der angesetzten hohen Straf-  
fe//



fe/ vnd daß ihre ganze zeitliche Wolsahrt hierbey peri-  
clitiret, zu fürchten/ vnd deswegen vielmehr von ihren  
bösen begönnen zurück zuhalten/ sonderlich weil sie auch  
wissen/ daß ihre eigene Religions Verwanten dißfalls wi-  
der sie die Execution vollstrecken zuhelffen verpflichtet  
seyn.

Über diß alles ist auff Evangelischer Seiten nicht  
die geringste Verwahrung vnd Schutzwehr wider die  
Catholischen/ daß/ ob sie gleich nach einmal niedergeleg-  
ten Waffen (welches denn nothwendig vor schliessung  
vnd consummierung des Friedens geschehen muß/ auch  
ehe kein Friede zur vollkömlichen perfection gelangen  
kan) weder honestatem noch fidem, oder ichtwas/ so  
jetzo angeführet worden/ ansehen/ sondern stracks fort  
wider die Evangelischen von newen Krieg erheben wol-  
ten/ es ihnen wol an Mitteln/ solchen Krieg auß zufüh-  
ren/ fehlen/ oder auch das die Evangelischen wider sie  
zur gegenwehr stattlich gefast/ so wol den Nachdruck  
hierzu hätten/ darvon abgeschreckt werden möchten/  
vnd also ein Schwert. das ander. in der Scheide behal-  
ten dürffte.

Wie dann in gemein öffters zugeschehen pflaget das  
einer vor seine Feinde sicher vnd unbeleidiget bleibet/ non  
quia is nocendi deposuit animum, & fidem integram serua-  
re constituit, sed quia nocendi facultate destituitur, & sic  
ipsum vana & sine viribus ira est, nicht darumb/ weil der  
Feind einem nicht schaden will/ sondern weil er nicht  
kan vnd also sein Zorn vergebens ist. Apud Thueydidem  
lib. 3. extat: Metus mutuus vinculum est fidelis societatis:  
Nam volens transgredi, si non antecellat, ab invadendo abs-  
terretur. Quod Author quidam interpretatione sic illu-  
strat: foedera inter diversas Respublicas, aut mutuus me-



tus, aut mutua æquitas conservat, eaq; reddit firma ac diu-  
turna. Joseph. Langius in polyanth. verb. fœdus.

Es haben in gleichen hierumb die Evangelischen  
Stände sich nach erlangeten Frieden durch Gottes Gna-  
de fürsichtig zu bezeigen / daß sie nicht allein gute corre-  
spondentz vnter einander / wie nicht weniger mit Auß-  
ländischen wol zugethanen Potentaten halten / sich vn-  
ter keinerley prætext von einander trennen lassen / oder  
selbst trennen / vnd hierdurch sich endlich nach einander  
auffreiben lassen / weil doch das sterckeste Bandt / in einer  
Republic in civium concordia bestehet / sondern auch all-  
zeit auff ihre adversarios die Catholischen ein wachendes  
Auge behalten / denselben sapienter diffidiren vnd sich ge-  
gen sie alle Wege fleissig verwahren / atq; adeò arma qui-  
dem in pace ponantur, mens tamen provida, & in omnem  
eventū armata retineatur, nemlich daß die Waffen zwar /  
aus den Händen geleget werden sollen / aber gleichwol  
darbey ein vorsichtiges wachendes / vnd auff allen be-  
dürffenden Fall gerüstetes Gemüth behalten werde / E-  
tenim improvida crudelitas optimo cuiq; facile imponere  
solet, & fiducia, ut Socrates apud Xenophontem ait, negli-  
gentiam parit, rebusq; improvisis turbamur. Das ist / durch  
Unvorsichtigkeit / vnd allzu leichtes glauben / vnd zuvertrauen  
dem Feinde / können auch die allerklügsten gar leicht betrogen  
werden / alldieweil sie dadurch / des Socratis Meinung nach / in  
Sicherheit gerathen / vnversehenes Dinges hernach leicht irre-  
gemacht / vnd in Noth gerathen können: Dahero auch Vellei.  
Paterculus die Sicherheit einen gar gemeinen Anfang  
zum Verderb vnd Unglück nennet.

Contra verò diffidentia, ubi eam ratio svadet, custodit Ci-  
vitates, & ex illà maxima securitatis humanæ profluit pars,  
dum hostis semper expectatur adventus. & proinde sem-  
per vigilatur, Petr. Gregor, Tholosan, lib. II. de Republi-

ca 6. 7.



ca. c. 7. n. 37. Hingegen kluge Vorsichtigkeit / vnd Misstrawen  
gegen den Feind / vnd do man dessen Ankunfft stetig erwertig ist /  
auch dahero fleissige Wache hält / bewahret die Stadt / vnd gie-  
bet in gemeinen Leben die gröste Verwahrnus. Vnd gehöret  
hiehero der schöne locus Demosthenis wenn er saget:  
Multa sunt in Urbium custodiam, & defensionem reperta  
veluti aggeres, mœnia, fossæ, & quæ sunt ejusmodi generis  
similia quæ omnia manu fiunt & magnos sumptus postu-  
lant. Vnum autem natura prudentium in semetipsa possi-  
det præsidium, quod cum omnibus bonum est & salutare  
tüm vel maximè liberis hominibus contra Tyrannos DIFFI-  
DENTIA. Hanc custodite, hanc amplectimini, hanc si con-  
servabitis, extra omne periculum eritis, vigilat namq̃ hostis  
& captat occasionem opprimendi, & quâ horâ non putatur,  
insidias instruit, & aggreditur, Das ist: Man hat viel zu de-  
fendirung der Städte erfunden / vnd ausgedacht / als Wälle/  
Mauern vnd Gräben / vnd was dergleichen Werck mehr seynd /  
so alle durch Menschen Hände gemacht / vnd kosten erfordern /  
aber eine einige Schutzwehre vnd verwarnus führen kluge Leute  
allezeit bey sich / welche wie sie allen Menschen ingemein nützlich /  
also ist sie insonderheit auch den freyen Völkern gegen die Ty-  
rannen ganz heilsam / vnd fürträglich / vnd wird genennet Mis-  
trawen / derohalben haltet diese fest bey euch / nehmet sie wol in  
acht / verwahret sie / als denn werdet ihr aussere aller Gefahr seyn /  
denn der Feind wachet vnd suchet Gelegenheit euch zu überwäl-  
tigen / vnd in der Stunde / da ihr es nicht vermeinet / stellet er euch  
nach vnd oberfället euch.

Es mus aber nicht ein solch Misstrawen gegen den  
Feind gebraucht werden / dar durch man die alten / vnd  
durch den Frieden verglichene Streitigkeiten / wieder-  
umb rege machen vnd neuen Krieg ausspinnen wolte /  
denn daß were weder Christlich noch Erbar / vnd dem gu-  
tem



ten Glauben gemess̄ gehandelt / sondern cum diffidentia,  
muß *ἀμνηστία*, dessen was beym Kriege vnd sonsten fürge-  
gangen / vermengert seyn / Joh. Chokier lib. 5. aph. Pol. c. 11

Nebenst diesem hat man noch Theologicè dieses  
starcke vñ feste versicherungsband / daß man bey einer  
so wichtigen vnd Christlichen Sache / wie die Friedens-  
stiftung ist / wenn man vorher alles gethan vnd versu-  
chet / was zur Ehre Gottes / vnd des gemeinen wesens /  
besten gereicht / Gott im Himmel die Sache vnd Wache  
befehle / demselben sich vertraue vnd auff ihn verlasse /  
auch in wahrer Bußfertigkeit vnd Besserung des Lebens  
sich erfinden lasse / dann darbey kan einem kein Mensch /  
wie vnbeständig / böse vnd trewloß derselbe auch immer  
sen / Schaden zufügen / Noli temere inimicum saget Au-  
gustinus, tantum potest, quantum accepit potestatis. Eum  
time qui habet summam potestatem, eum time, qui quantum  
vult tantum facit, & quicquid fecerit, justum est. Das ist:  
Du solt keinen Feind allzu sehr fürchten / dieweil er ja nicht mehr  
Macht hat / als ihme von oben herab zu gelassen / Den aber für-  
chte / der die größte Gewalt hat / der / was er nur wil / thun kan / vnd  
alles dasjenige / was er thut recht vnd billich ist. Vnd wie der  
Friede einig vnd allein / eine Gabe vnd Geschenck des  
Friedliebenden Gottes ist / sintemal er denselben giebet /  
vnd wann Menschen noch so klüglich das Ding angreif-  
fen vnd allermassen das ihre thun / so mag es doch nicht  
helffen / wo ferne nicht Gott das Bedeyen darzu giebet.  
Also stehet es auch allein in seiner Macht / ein Land vnd  
Reich darbey zu schützen vnd zu erhalten. Secundum  
Nicephorum Greg lib. 6. Absq; divino numine *σφαβραλεύ-  
ματα πρὸς ἄσπρον τελευτῶσι πέρας*, sana consilia in finem insa-  
num desinunt.

Nihil potest esse securius, schreibt Cassiodorus, quam  
illi



illi omnia committere, qui novit suis cultoribus congruè  
profutura præstare. Siquidem solus Deus qui pacem conce-  
dit, eam stabilire quàm firmissimè potest, ubi enim provi-  
dentia divina consiliis actionibusq; hominum non suffraga-  
tur malus iis exitus obvenit, & cogitationibus valdè adver-  
sus. Nam tunc neq; vir consultus, consultus est, nec fortis  
fortis: sed etiam sapientissima consilia insipienter desinunt,  
& generosa, maxima ac fortia facta turpem & infamem exitum  
consequuntur. Das ist: Es ist nicht sicherers/als  
wenn man dem alles anheim stellet/der die seinigen aus  
aller Gefahr weiß zu erretten/vnd daßjenige was ihnen  
nutz vnd gut ist / zuverschaffen. Dann Gott allein/der  
den Frieden giebet/auch kan denselben beständig erhal-  
ten/denn wo die Göttliche Providentz zu vnsern Rath-  
schlägen vnd allen andern actionibus nicht das Bedey-  
en giebet / so können sie keinen guten Ausgang gewin-  
nen/sintemal als dann kein erfahrner oder verständiger  
Mann seine Weißheit / noch auch ein Starcker seine  
Stärke gebrauchen kan / sondern auch die aller ge-  
schicktesten vnd besten Rathschläge lauffen auff lauter  
Narheit hinaus / desgleichen auch die tapffersten  
Thaten nehmen einen schädlichen Ausgang.

Ferner saget Aurelius in term. quot. Satis ibi vacillat  
humanum studium, ubi non requiritur Dei auxilium. Das  
ist: Menschlicher Fleis vnd Vorsichtigkeit ist gar schwach auff  
der Seiten/wo Gott vmb Hülffe nicht ersucht noch erfordert  
wird. Vnd der hocheleuchte Mann D. Martin. Luther  
hat auff den Wormischen Reichstage gesaget / Maxi-  
mum Imperii periculum tunc incubuisse, semper, cum hu-  
manis tantum consiliis, atq; prudentiâ civili Respub. admi-  
nistrata fuit. Hierwiederumb haben die Griechen wol  
gesaget: Θεὸς συνεργῶν πάντα ποιεῖ βελτίως, cum Deus cooperator  
fuerit,



fuerit, tum omnia facile fiunt. Pindarus saget: omittē  
pugnam, omittē bellum sine Deo.

Welches gar wol gewunst/ vnd practiciren können  
Der Königlische Prophet David/ daer saget:

Wer vnter den Schirm des höchsten sitzet/ vnd vnter dem  
Schatten des Allmächtigen bleibet/ der spricht zu dem HERRN/  
meine Zuversicht vnd meine Burg/ mein GOTT auff den ich hof-  
fe/ denn Er errettet mich vom Stricke des Jägers vnd der schäd-  
lichen Pestilenz/ Er wird dich mit seinen Fittigen decken/ vnd dei-  
ne Zuversicht wird seyn vnter seinen Flügeln/ seine Wahrheit ist  
Schirm vnd Schild/ daß du nicht erschrecken mögest für dem  
Grawen des Nachts/ für den Pfeilen/ die des Tages fliegen/  
Item/ Ob tausent fallen zu deiner Seiten/ vnd zehen tausent  
zu deiner Rechten/ so wird es doch dich nicht treffen/ ja du wirst  
mit deinen Augen deine Lust sehen/ vnd schawen/ wie es  
den Gottlosen vergolten wird/ denn der HERR ist deine Zu-  
versicht/ der Höchste ist deine Zuflucht/ es wird dir kein vbel be-  
geggen/ vnd kein Plage wird zu deiner Hütten sich nahen/ denn  
er hat seinen Engeln befohlen ober dir/ daß sie dich behüten auff  
allen deinen Wegen/ vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein  
stossest. Vnd an einem andern Orte spricht er: Der HERR  
ist mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ was können mir Men-  
schen thun? Der HERR ist mit mir/ mir zuhelffen/ vnd ich wil  
meine Lust sehen an meinen Feinden/ es ist gut auff den HERRN  
vertrawen/ vnd sich nicht verlassen auff Fürsten/ alle Heyden  
vmbgeben mich/ aber in Namen des HERRN wil ich sie zerha-  
wen/ sie vmbgeben mich/ wie Bienen/ sie dämpffen/ wie ein Feuer  
in Dornen/ aber im Namen des HERRN wil ich sie zerhawen/  
man stößet mich/ daß ich fallen soll/ aber der HERR hilffet mir/  
der HERR ist meine Macht vnd mein Psalm/ vnd ist mein Heil.  
Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gere-  
chten/ die Rechte des HERRN behält den Sieg/ Vnd Psal. 44.

spre-



Sprechen die gläubigen Gottes Kinder: Gott/wir habens  
mit vnsern Ohren gehöret / vnser Väter habens vns erzehlet/  
was du gethan hast zu ihren Zeiten/vor alters/du hast mit deiner  
Hand die Heyde vertrieben/aber sie hastu eingesehet/ du hast die  
Völcker verderbet/ aber sie hastu ausgebreitet / denn sie haben  
das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert / vnd ihr Arm  
halff ihnen nicht/sondern deine Rechte/dein Arm vnd das Liecht  
deines Angesichts/denn du hattest wohlgefallen an ihnen / Gott  
du bist derselbe mein König / der du Jacob Hülffe verheissest/  
durch dich wollen wir vnser Feinde zerstoßen/in deinem Namen  
wollen wir vntertreten/die sich wieder vns setzen / dann ich ver-  
lasse mich nicht auff meinen Bogen / vnd mein Schwert kan  
mir nicht helfen / sondern du hilffest vns von vnsern Feinden/  
vnd machest zuschanden/die vns hassen.

An welchem Ort Barth. Musculus eine feine Lehre  
nimbt vnd spricht: Discamus nostris viribus nihil, Deo  
autem omnia tribuere: Nihil in bello esse armorum appara-  
tum, nisi adsit dextra & brachium Dei. Quæ est ergo hodiè  
insania eorum, qui victoriam vel viribus, vel armis suis pol-  
licentur, illorumq; tantùm curam habent, Dei non habent.  
Et nos Germani, nescio quid non viribus nostris tribuamus.  
Das ist: Aus diesem Psalm sollen wir lernen/vnsern menschliche  
Kräfte nichts / vnd Gott dem Allerhöchsten alles zuvertra-  
wen/vnd das im Kriege grosse Zubereitung der Waffen vnd an-  
derer Notdurfft nichts helffe/wo Gottes Rechte vnd sein gewal-  
tiger Arm nicht darzu kömmet/ was ist nun heutiges Tages diß  
für eine Thorheit der jenigen/die den Sieg auff ihre Kräfte vnd  
Waffen setzen/vnd allein hierauff sehen / vnd nicht auff Gott:  
Vnd ich weiß nicht / was nur wir Deutschen vnsern Kräfte  
nicht zuschreiben.

Vnd Psalm 60. spricht abermal König David:  
Schaffe vns Beystand in der Noth/dann Menschen-Hülffe ist  
keinem



Keinem nütze/mit GOTT wollen wir Thaten thun/der wird vnser  
re Feinde vntertreten.

Der Prophet Esaias redet das Volck Gottes also  
an: Vnd nun/spricht der HERR/der dich geschaffen hat Jacob  
vnd dich gemacht hat Israel/ fürchte dich nicht / denn ich habe  
dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist  
mein/denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn/das  
dich die Ströhme nicht sollen ersäuffen/vnd so du ins Feuer  
gehest/soltu nicht brennen/vnd die Flamme sol dich nicht anzünden  
denn ich bin der HERR dein GOTT / der heilige in Israel / dein  
Heyland.

Im vierdten Buch Mosis cap. 6. verheisset GOTT  
der Höchste selbst seinem Volcke Friede / wann sie in  
seinem Geboten wandeln würden / vnd spricht: Ich  
wil Friede geben in ewrem Lande/das ihr schlaffet /vnd euch nie-  
mand schrecke. Ich wil die bösen Thier aus ewrem Lande thun/  
vnd sol kein Schwert durch ewer Land gehen / ihr sollet ewre  
Feinde jagen / vnd sie sollen für euch her ins Schwert fallen/  
ewer hundert sollen zehen tausent jagen / vnd ewre Feinde sollen  
für euch herfallen ins Schwert / Er der HERR macht feste die  
Kiegel vnserer Thore/er schaffet vnsern Grenken Friede / Ille  
ponit terminos tuos pacem, das ist / Er hat den Frieden  
gesetzt als Brentze deines Landes/ gleich als wenn man  
eine Vestung an die Brentze des Landes gesetzt/das sie  
kein Feind darff anrühren / welchs klar zuvernehmen  
aus der Verheiffung / so Gott den Kindern Israel thä-  
te / wenn alle Mannspersonen im gantzen Lande auff  
die Fest Tage zu Jerusalem reisen würden/so wolte Gott  
ihre Brentzen bewahren/ das kein Feind derselben be-  
gehren solte/ Exodi c. 34. Dann das ist der rechte Frie-  
denfürst vnd wunderliche Schutz Gottes.

So denn nun der Allmächtige GOTT auff fürge-  
hende



hende wahre Busse / erfolgte Besserung des Lebens  
vnd inbrünstiges beschehenes Gebet seiner Christlichen  
Kirchen einen zeitlichen euserlichen Frieden vergünsti-  
gen wil / so wird er auch Mittel finden den Friedhässigen  
einen Ring in die Nasen zu legen / dasz er sie halte / oder  
hinführe / wo er hin wolle / Er ist seinen Feinden zum  
Däuptē gewachsen / vñ kan wilde Leute wol Zähmen /  
es gilt kein Rath noch Verstand wider den HERRN / Er  
kan den Feinden bald den Muth nehmen / es sind der-  
gleichē der Feinde fürgeben inania terri culamenta, blo-  
se Trewungen / halten sie nicht / so hält GOTT vnd schü-  
tzet.

Wir haltens auch dafür / schreibet Lutherus / das sol-  
ches ein lauter Träwen sey des Teuffels / das ohne Krafft seyn  
wird / wie der siebende Psalm singet / sein Vnglück wird auff  
seinen Kopff kommen / vnd sein Frevel wird auff seine Scheitel  
fallen / vnd weiter saget er : Wenn es so fern kömpt / das vnser  
Ober Herr an vns wil / in das verläufft viel Wassers / vnd wird  
GOTT wol Rath finden / dasz es nicht so gehen wird / was sie ge-  
dencken.

Aber bey vielen hat dieses bey itzigen Zeiten nicht  
gegoltē / wil auch noch nicht gelten / sondern an statt des  
Vertrawens zu GOTT / ist Menschliche Macht vnd christ-  
licher weise fürgezogen / vnd durch gantzlich extirpation  
der Feinde der Friede gesucht / vnd hat durch das  
Schwerdt die Religion solcher Gestalt fortgeplantzet  
werden wollen.

Wol allen / die auff GOTT trawen / vnd sich auff seine Gü-  
te immer vnd ewiglich verlassen / Er kans wol machen / lasset vns  
nur auff seinen Namen harren / vnd vnser Vertrawen nicht se-  
hen auff unsere eigene Kräfte / Wis vnd Geschicklichkeit / auff  
Menschen Hülffe vnd Beystand / auff Menschliche Vorheif-  
sungs



hang vnd Zusage/auff starcke Bestungen / sondern auff Gottes  
Güte/Gnade vnd Allmacht / denn was seynd Bestungen vnd  
Mauern gegen Gottes Macht zu achten? Lauter nichts. Wenn  
Gott straffen wil/so kan keine Mauer / keine Bestung beschüt-  
zen/wann sie gleich von lauter Staal wehre/ vnd so dicke als die  
Mauern zu Babylon/wenn Gott bewahren will /so kan wol  
eine Spinnwebe zur Mauer vnd Bestung werden / darumb ist  
es thöricht/auff Mauern vnd Bestungen / vnd nicht auff den  
Herrn sich verlassen/deine Feinde/die Babylonier werden deine  
feste Städte/darauff du dich verlässest/mit dem Schwerdt ver-  
derben / Item: Darumb / daß du dich auff deine Gebäwde  
verlässest/vnd auff deine Schätze/soltu auch gewonnen werden/  
trawet Gott durch den Propheten Jeremiam. Vnd  
durch den Propheten Amos spricht Er: Wehe denen  
die sich auff den Berg Samaria verlassen/ allen denen aber / die  
sich auff Gott/verâ, constanti, & immotâ fiduciâ verlassen/  
hat es jeder Zeit wol gelungen.

Im 2. Buch der Könige am 8. steht vom Diskia  
dem Könige Juda/Er vertrauete dem Gott Israel/er hieng  
dem Herrn an/vnd wich nicht von ihm abe/vnd bald darauff  
folget die Belohnung/vnd der Herr war mit ihm / vnd wo er  
außzog/da handelte er klüglich/Item Chronic. c. 6. Die Kin-  
der Ruben/ schrien zu Gott im Streit / wider die Hagariter/  
vnd der Herr ließ sich erbitten/denn sie vertraueten ihm. Von  
König Asa steht geschrieben / er rieß den Herrn seinen  
Gott an zur Zeit der Noth/vnd sprach / Herr es ist bey Dir  
kein Unterscheid/helffen vnter vielen / oder da keine Krafft ist/  
hilff vns Herr vnser Gott/ denn wir verlassen vns auff dich/  
vnd in deinen Namen sind wir kómen wider diese Menge/Wor-  
auff bald folget: Vnd der Herr plaget die Mochren (die  
Feinde des Volck's Gottes/welche mit grosser Heerskrafft wi-  
der sie waren außgezogen) daß sie flohen / vnd keiner lebendig  
bleib/



bleib / denn sie wurden geschlagen für dem HERRN.

Der König David spricht : Jene verlassen sich auff Wagen vnd Ross / wir aber dencken an den Namen des HERRN vnseres Gottes. Bald darauff setzet er : Sie seynd nieder gestürzt vnd gefallen / wir aber stehen auffgerichtet / bey dem Propheten Jeremia spricht der HERR zu Ebiemelech / Ich wil dich erretten zur selben Zeit / Ich wil dir darvon helffen / daß du nicht durchs Schwerdt fallest / sondern solst dein Leben wie eine Beute darvon bringen / darumb daß du mir vertrauet hast / spricht der HERR.

Die 3. Männer / welche in den fewrigen Ofen geworffen worden / traweten Gott / darumb schickt er seinen Engel / welcher ihnen Halff / Daniel wurde in der Löwen Gruben bewaret / denn er hat seinem Gott vertrauet. Dergleichen Exempel seynd mehr in H. Schrift zu finden.

Dieses hat auch wol erwogen Imperator Justinianus in l. I. in princ. Cod. de vet. jur. enuch. allda er diese Wort gebrauchet : Deo autore nostrum gubernante imperium, quod nobis à cœlesti Majestate traditum est, & bella feliciter paragimus, & statum reipubl. sustentamus, & ita nostros animos ad Dei omnipotentis erigimus adiutorium; ut neq; armis confidamus, neq; nostris militibus, neq; bellorum ducibus, vel nostro ingenio : Sed omnem spem ad solam referamus providentiam summæ Trinitatis, undè & mundi totius elementa processerunt, & eorum dispositio in orbè terrarum producta est.

Aus welchen allen schließlichen es dahin kömpt / das beydes wegen des besorgenden / vnd doch noch zur Zeit vngewissen nicht haltens der Catholischen / die er handelten billigen Friedensmittel nicht auszuschlagen / siquidem ob dubium aliquem eventum certum commodum dimittere velle, prudentis non est, noch auch vmb  
selb



Solcher befahrenden/aber doch zweiffelhafftigen trew-  
losigkeit des Gegentheils das grewliche vnd abschew-  
liche Vultvergiessen sampt des gantztes Landes Ver-  
derbung/tanquam in poenam futurae perfidiae zu continui-  
ren vnd weiter fort zusetzen: Sondern dasz diszfals an  
der Evangelischen Seite das beste / Christliche / billig-  
mässigste vnd weiseste Mittel sey / do man von der Ca-  
tholischen nicht halten noch keine gründligkeit hat/  
deroselben Zusage vnd Versprechnis sich zu vertrauen/  
die Niederlegung der Waffen bey ihnen zu verschaffen/  
eine gewisse vnd ansehnliche Straffe auff die violatores  
vnd turbatores pacis publicae zu setzen / vnd bey dem er-  
langeten Friede an einem Theil auff der Catholischen  
intent stetig ein wachendes Auge zu habē / vnd denselbē  
nicht zu viel trawen / noch sie zu vor in Darnisch komien  
vnd gewaltig werden lassen. Am andern Ort aber vnter  
sich gute Einigkeit vnd vertrauligkeit zu halten/darbey  
auch recht vñ verantwortlich handeln/dem gemachten  
Friedens Vertrage vnd andern heilsamen Reichsord-  
nungen nachleben/vnd im vbrigen Gott im Himmel  
(welcher mit reinen in vnschuld auffgehabenen Hän-  
den multâ & magnificâ fide vnnachlässig vmb gnädigen  
Schutz ersuchet werden mus/) vertrauen/vnd die gan-  
tze Sache vnd Wache heimstellen / der dann der beste  
Beschützer ist / vnd den Feind Widerstand thun kan/  
welches Gebet Göttliche Versehen vnd protection die  
ordentliche Menschliche Mittel auch nicht außschlis-  
set/sondern beydes kan vnd soll beysammen seyn / Orare  
& Laborare, Gebet vnd Arbeit/oder Vorsichtigkeit/vnd  
thue ein jeder das seine darzu / vñnd im vbrigen lasse er  
Gott walten. Am dem ist es zwar/das man im Mensch-  
lichen Leben durch euserliche vnd Menschliche Mittel/  
wie



wie klug sie auch außgenommen / niemals gnugsam für  
aller Gefahr / oder nur auch Furcht derselben gesichere  
werden kan / vincula humana bleiben doch humana, das  
ist / schwach oder gebrechlich / es ist allezeit / wie man im  
Deutschen Sprichwort zu reden pfleget / der Knittel an  
den Hund gebunden / derhalben ist diß die einige vnd  
beständigste Versicherung / das man wieder solche vnge-  
wisse Furcht vnd Gefahr GOTT im Himmel trawe / vnd  
denselben zum Bürgen erlange.

Die größte Versicherung / schreibt ein vornehmer Theolo-  
gus eben in gegenwertigem Fall / müssen wir mit GOTT / bey GOTT  
vnd von GOTT dem HERR haben / vnd das Vertrauen zu Ihm  
stellen / wann unsere Feinde an statt versprochenes Friedens / Un-  
fried auff's newe erregen / vnd sich Feindselig erzeigen wolten / daß  
er unserer Feinde Feind alsdan seyn / Exodi. 23. v. 22. daß des  
Löwen vom Stamm Juda Hand seinen Feinden auff den Hals  
seyn / Gen. 49. v. 8. vnd ob sie böse wider vns seyn wolten / daß er  
sie verjagen / Deut. 6. v. 19. daß er sie schlagen / Deut. 28. v. 7.  
daß er vns an ihnen rechen / Jud. 11. v. 36. daß er vns von ihnen  
aufhelffen / 2 Sam. 22. v. 49. daß er sie zertrennen / 1 Chron. 15  
v. 1. daß er sie auff den Backen schlagen vnd ihre Zähne zer-  
schmettern / Ps. 3. v. 8. daß er sie hinter sich treiben / Ps. 9. v. 4.  
daß er vns nicht in den Willen unserer Feinde geben / Ps. 41. v. 3.  
sondern sie vntertreten / Ps. 108. v. 14. vnd zum Schemel seiner  
Füße legen / Ps. 110. v. 1. In Summa seine Kirche also beschir-  
men vnd verthedigen werde / daß sie auch alle Pforten der Hel-  
len nicht überwältigen sollen / Matth. 16. v. 18. die feste Burg ist  
unsere gewisse Asssecuration / Ps. 46. v. 1. seine Güte / seine War-  
heit / vnd seine Allmacht / seynd die drey starcken Herkseulen / vnd  
Herspfeiler / dar auff wir mehr als auff Menschliche Mittel tra-  
wen vnd bauen müsse.

Im Polnischen Kriege mit der Stadt Dankig Anno 1577 / Als  
zur Friedenshandlung komen / hat Herr Abraham von Bock / Chur-  
fürst



Fürst Augusti zu Sachsen: als interponenten/hochlöblichster Gedächtnis  
Abgesandter der Stadt/ so allzu genau auff ihr Recht vnd assurance  
dringen wollen/ folgender massen ganz beweglich zugeredet: Es solte die  
Stadt zu ihrem fürnehmen etwas nachgeben/ auff ihre vorhin vbergebene  
ne Artikel der abschaffung der Beschwerde / so gar hart nicht dringen/  
sondern sich an einer Gen. Confirmation ihrer Freyheit-vnd Gerechtig-  
keiten genügen lassen/den die pressuræ gentium iho in dem Alter der Welt  
so gar schwer weren/das nicht allein in gemeinen/sondern auch in hohen  
Ständen die Freyheiten so genau nicht könten observiret werden / auch  
wehre dieses poena peccati/vnd ein Mangel der abgehenden Welt/ vmb  
welches willen einen Krieg anzufahen / oder aber in dem angefangenen  
zu verharren/wider Göttliche vnd aller Vöcker recht wehre / dieses solte  
man beherzigen/von den Waffen ablassen/vnd dasjenige/so man erhal-  
ten könte/in mehrer acht haben/als etliche Alcibiadas vnd Catilinas/ die  
wegen angeborner Vnrube lieber alles zu drümmern vnd in grund ver-  
derben/als Friede vnd Einigkeit / so ihnen zu ihrem Vornehmen nicht  
dienstlich / sehen wolten. Es erböte sich Königl. Mayst. zu Polen der  
Gestalt gegen die Stadt/das sie sich ohne Verletzung ihrer Hoheit nicht  
wol mehr erbieten könte/wolte man nun dieses ausschlagen / so würde es  
bey männiglich das Ansehen gewinnen/das die Danziger nicht zu erhal-  
tung ihrer Freyheit/besondern aus lauterer Rebellion vnd Muthwillen/  
den Krieg angefangen hätten. Darauff denn erfolget / das die Stadt  
Dankig die Versicherung ihrer Ausuprgischen Confession Verwandten  
Religion auff des Königes blosses Wort vnd Zusage gestellet. Author  
der Chronicken des Landes Preussen lib. 12. pag 522. 539. 542. et 547.

Faciet Deus, quod promisit, faciamus & nos nostra, sic  
liberabimur timore, peccatorum remissionē consequemur,  
sic nobis benè erit in hac & futura vitâ. Hanc gratiam nobis  
largiatur Iehova ille bonus & rectus, benedictus in secula,  
quem rogam⁹, quoniam virtutes nostræ varias habent vices,  
& instar lunæ suos progressus & regressus, nōnunquam etiā  
suas patiuntur ecclipses, ut in nobis fidē, spem, charitatem,  
quoties imminuuntur, augeat: quoties torpescunt, excitet:  
quoties labascunt, erigat: nobis subinde vigorē instillet, per  
quē tentationes omnes superem⁹, & ei unicè adhærescam⁹.

B. Necht



B.

Rechtmessige Beantwortung folgender  
Frage/

Wann in einem Bünd-

nüß der Vereinigungs notul diese

clausul inseriret worden/das ohne des Mitverbun-

denen Consens vnd Einwilligung mit dem Feinde kein Friede zu

machen sey / vnd der eine Confederatus wolte die fürgeschla-

genen pacis media, welche der andre Mitvereinigte vor nützlich

vnd annemlich achtet/nicht eingehen/sondern vielmehr mit dem

Kriege Continuiren/ ob dessen ohne gnugsame Ursachen ge-

schehenen dissens vngeachtet/nichts desto weniger non

obstante pacto, der Friede zu ergreifen/  
vnd darauff zu schließ-

sen sey.

f ij

Zu



**B**dieser Frage/wie bey untenbenannten Au-  
thorn, der affirmativ Meinung zu sehen/hat meh-  
rentheils allbereit im vorigen seculo Ursach vnd  
Gelegenheit gegeben foedus Chamborticum, wie  
sie es nennen /oder vielmehr Fridevaldicum, so  
mit dem Könige in Frankreich / Henrico II. vnd Mauritio  
Churfürsten zu Sachsen/xx. vnd seinen Consorten gegen vnd wi-  
der Keyser Carl den Fünfften/ Anno 1552. getroffen.

*Negativa.*

**E**swil aber darauff erstes Ansehens mit Nein zu antwort-  
ten seyn/das nemlichen von rechtmässigen vnd wolbeschlos-  
senen Bündnissen (welches allhier præsupponiret wird) kein  
Theil ohne des andern Einwilligung regulariter abweichen  
vnd zu rück treten könne.

*Besold. de jur. fœd. c. 7. n. 3.*

Dann weil I. solche Verbindungen per conventionem oder  
contractum auffgerichtet worden/haben sie die Natur vnd Ei-  
genschafften der Contracte in sich / vnd können dahero nicht ad  
arbitrium & voluntatem eines Contrahenten alleine/sondern  
nur per amborum Contrahentium consensum auffgehoben  
werden;

*arg. l. sicut. 5. C. de obl. & act. §. hoc amplius. 4. Instit. quib.  
mod. toll. obl. l. nihil tam nat. 35. ff. R. I.*

Vnd da auch zu wider beschehener Vereinigung / von einem  
Theil der auffgerichtete Verbindung keine würckliche Satisfac-  
tion Geschicht/solches Theil notam perfidia nicht von sich wel-  
ken/welches denn höchst schädlich vnd schändlich ist. Quia nihil  
tam congruum fidei humanæ, quàm ea, quæ inter homines  
placuerunt, servare. l. I. ff. de pact. cum concord. præsertim  
quandò serio & deliberatò inita fuerunt.

*juxta ea quæ notabiliter tradit Wesemb. in parat. ff. de pact. n. 9.*

Also/das allhier kein Unterscheid zu machen sein wolle / inter

con



conventiones privatas atq; publicas, quarum hæc Latinis  
fœdera dicuntur.

*Wesenb. d. l. n. 4.*

Consensu enim omnium ætatum hominum prudentum re-  
ceptum est, fœdera, licet non facilè ineunda sint, pertina-  
cissimè tamen, semel inita, servanda esse. Ipsa siquidem ra-  
tio omnium hoc animis insinuat, si fœdus inire licitum sit,  
id frangere, turpe perfidumq; esse.

*Dominic. Arum. tom. 1. disc. 27. jur. publ. p. 759.*

Dahero sagt Marcus Antonius Imperator (apud Dionem)  
Nihil gravius & calamitosius est, quàm fidem nullam in ho-  
minibus esse, eamq; violari ab amico, sinè quâ nulla amici-  
tia, nulla virtus tuta esse potest. Et quidem violatio fidei  
circa causam publicam interpositæ tantò gravior est, majo-  
remq; meretur criminationem, quò magis, ruptâ hæc fide,  
publicus status, in quo pluriù salus requiescit, periclitatur.

*Besold. d. c. 7. n. 3.*

Turpe siquidem est, cum aliis omnibus, quibus vel minima  
virtus cordi est, tum imprimis Principi viro mentiri, ac fi-  
dem fallere.

*inquit Bellisarius apud Procop.*

Cujus rei cum aliæ nationes; tum præcipuè Romani Lau-  
dem apud posteros consecuti sunt. Etsi enim illi omnibus  
virtutum generibus colendis exercendisq; è parvâ origine,  
ad tantam amplitudinem pervenerunt: fidei tamen perti-  
nax observantia eisdem non minimum adjumenti attulit.  
Ad eò namq; fidei religio animos ipsorum occuparat, ut  
non solùm re ipsâ eam violari; sed nec perfidiæ suspicionem  
adspergi passi sint.

*Arum. d. l.*

Nam quid tam novum aut magis contrà fas fieri possit,  
quàm cum jusjurandum aut pacta violantur?

*k. 3.*

*inquit*



*inquit Heliodor. lib. Æthiop. 1.*

Cum enim pacta obligent naturaliter, & ex bono & æquo,  
*l. 1. in princ. ff. de pact. l. 1. ff. de pecun. const.*

Seqvitur, eum, qui pacta non servat, contra naturam, conscientiam, atq; adeò contra officium boni viri facere, ac peccare mortaliter.

*ut volunt Canonistæ, gl. inc. 1. extr. de pact.*

Et certè D. Paulus Rom. 1. v. 31. ἀνομιὰς, hoc est, eos, qui pacta non servant in illis numerat, qui capitaliter delinqvunt.

*Wesemb. in paratit. n. 9. ff. de pact.*

Fidem deniq; fallere gravibus est grave: gravioribus gravus: gravissimis & exemplaribus viris gravissimum, quia in se malum est, extra se datum malum exemplum.

*l. 1. in princ. ff. de const. pec. Bl. 1. consil. 343. n. 1.*

Idq; 2, ut modò, strictim tamen tactum, in primis obtinet in viro Principe, cujus sub fide promissum æquè servandum, ab sub juramento.

*Andr. Scheff. p. 2. q. 3. n. 193. ubi plures ad hoc citat.*

stante præsertim opinione Mynsingeri, Gailii, & aliorum, quos prolixè refert

*Hillig. in Donell. enul. l. 24. c. 5. lit. E. pag. 122 1.*

quod principis promissio illa bey Fürstlichen Ehren / Treu und Glauben/æ. vim juramenti realiter præstiti importet. Hinc Principum Promissa pro factis haberi, nec verba eorum unquam irrita esse debere, asserit

*Tiraq. de nobilit. c. 20. n. 3. & seq.*

Præcipuè autem Principem decet fidei stabilitas, ut omne ejus verbum instar juratæ alterius promissionis haberi conveniat.

*Hippol. à coll. in princ. c. 10. Scheff. d. q. 3. n. 195. & seq. quos refert Hillg. d. 1.*

Und dieses 3. umb so viel desto mehr darumb/wann das pactum inde-



indefinitè vnd generaliter beschlossen / vnd abgefasset / vnd  
Dannhero auff alle casus, so darinnen expressè nicht aufge-  
nommen seyn / zu ziehen seyn will

*arg. l. si plurib. 40. in princ. ubi Br. ff. de legat. 2. l. 1. §. quod  
autem 3. ff. de aliat. Munnoz. ab Escob. tract. de ratiocin.  
administr. c. 18. n. 1. Hier. Laur. decis. 14. n. 4. Thoming.  
consil. 6. vol. 2. ubi habet,*

quòd oratio vel dispositio generalis tantundem operetur  
quo ad omnia quantum specialis quo ad speciatim enume-  
rata, cum semper specialia generalibus insint.

*Andr. Rauchb. q. 11. n. 22. & seqq. eleg. chartar. decis. 67. n.  
12. & seq. Peck. inc. in generali, in pr. de R. I. in 6.*

Et in tantum generalis dispositio omnes comprehendit ca-  
sus, etiam si sit major ratio in uno, quam in alio.

*Petr. de Benintend. decis. 76. n. 1. per d. l. 1. §. quod autem 3.  
ff. de aleat.*

licet etiam specialiter de hoc cogitatum non fuerit; quia  
adhuc sufficit, quòd casus in genere includi possit.

*Bald. in l. sub pretextu. 29. not. 1. & 2. Cod. de transact.*

Da auch 4. ex aliquâ causâ, licet admodum probabili, von  
einem Theil der Confœderirten / ohne des andern mit confœ-  
derirten Einwilligung solte oder fõnte Friede gemacht werden /  
wolte dieses hieraus nothwendig folgen / daß die clausul, so dem  
contract einverliebelt / ( daß nemlichen der confœderirten kei-  
ner / re ) keinen effectum hette / sondern vmbsonst vnd vergebens  
aufgedruckt were / cum tamen Contractus nullum verbum  
otiosum & sine virtute operandi, nedum integra clausula  
esse debeat.

*l. si quando ff. de legat. x. l. si stipulatus. ff. de usur. Arum.  
exerc. 17. circ. med. Pruckm. cons. 46. n. 34. & seq. vol. 1.  
Redoan. de reb. Eccl. non al. rubr. 18. n. 85. Cravet. resp. pro  
genero n. 46. & seq. ubi. quòd hoc procedat etiam in materia*

*Friede*



*stricta & pœnali. Surd. decis. 195. n. 1. ubi: quod toleretur  
potius impropriatio verborum ad hoc evitandum.*

& recedatur à regulis juris communis, ut verba aliquid o-  
perentur.

*Fern. Vasq. de success. progr. libr. 3. §. 21. n. 62.*

& hoc cum primis obtineat, ubi de dispositione Principis  
sermo est, qui ut sapientissimus

*l. 10. C. de testam.*

nihil frustra fecisse censendus est.

Daß es dannenhero vielmehr scheine / als hette sonderlich der  
Confœderatus, welcher durch eine solche clausul desto stärker  
versichert seyn wollen / eben am meisten vnd fürnemsten bey Auff-  
richtung der Vergleichung sein absehen auff den casum gehabt /  
da nemlich seinem mitconfœderirten Theil / zu Schliessung ei-  
nes Friedens / gute Gelegenheit vnd unverwerffliche Mittel von  
dem Feinde an die Hand gegeben würden / daß er alsdann den-  
selben von solchen abhalten möchte / alldieweil im andern Fall /  
da ihme ungleiche / unbillige / vnd vnannehmliche Mittel zum  
Friede vom Gegentheil / fürgeschlagen / er leichtlich wissen kön-  
nen / daß der Mitverbundene vor sich selbst dergleichen nicht ein-  
gehen würde / Princeps enim prudens quam optimè sibi velle  
prospicere præsumitur, cum ejus proprium sit, ut quicquid  
agat, cum decore & honestate semper agat.

*Fulv. Pacian. de probat. lib. 2. c. 44. n. 55. p. 147.*

So seynd auch 5. die in der clausul beniembte verba conditio-  
nalia & utriusq; partis favorem respicientia, vnd derentwe-  
gen dieselben / ut natura conditionum est, strictissimè, ex arte,  
& in formâ specificâ; ne una pars præ alterâ gravetur, zu  
adimpliren / vnd die capitula confœderationum ad unguem  
zu halten /

*Card. Tusch. concl. 595. lit. C.*

Zu deme 6. ohne daß sonst die pacta stricti juris seyn

*l. juris-*



*l. juris gent. 7. §. quinimò s. ubi post gl. mag Ias. n. 2. ff. de pact.*

Ex quo sequitur, ea strictam recipere interpretationem, & in his nihil, ( dummodò non fiat contrà literalem significatum

*Becc. consil. 14. n. 13. )*

nisi quòd disertis verbis comprehensum aut expressum est,

*l. si repetend. 7. C. de condict. ob caus. dat.*

actum intelligi.

*Wesemb. in paratit. de pact. n. 10.*

Id quod rectissimè ad fœdera accommodandum, & omninò eorum naturæ congruum est, nam ut Menoch.

*1. consil. 99. n. 39.*

trahit, confœderatorum est unum cor, unusq; spiritus

*ex Chrysost, homil. 101. quod & tradit Alex. consil. 84. in fin.*

*quem refert. Tusch. concl. 630. n. 14. lit. C.*

quemadmodum igitur in humano corpore, si quidem illud valere debet, dissensum abesse, necessum est: Ita & in confœderatorum corpore, adsit iis, quæ societatem concernunt, unanimis consensus, consequens est. Quod enim omnes tangit, ab omnibus approbari debet,

*per vulgat.*

neq; unius pactio cœterorum jus lædi potest

*l. 14. de transact. l. 27. §. 4. v. antè omnia. l. 17. §. 6. l. 40. §.*

*2. l. 42. ff. de pact.*

Zu diesem kömpt 7. ferner / quòd tralatitium sit, eadem esse principia destructionis, quæ & constitutionis. Cùm autem fœderum constituendorum ratio mutuo sociorum consensui innitatur, ut & eorundem dissolvendorum modus ex eodem profluat consecutarium est,

*Arum. d. disc. p. 762.*

So bezeuget in gleichen 8. die Erfahrung / daß offtermals groß  
I  
Zno



Unglück / Blutbad / vnd ruin entstanden / wann durch Ver-  
bündnisse ein Loch gemachet worden /  
Ita per secessionem Venetorum à Pontifice Romano & Re-  
ge Hispaniæ.

*referente Iustiniano in hist. venet. lib. 16. histor.*

ingentem cladem Reip. inflictam fuisse, ex Iustin. adducit.

*Warem. ab Ehrenb. de fæder. lib. 2. c. 2. n. 9. 130.*

Hinc scribit Cominæus.

*lib. 2. Comment.*

quòd quoties illi, qui fœdere conjuncti sunt, secessionem  
faciunt, & se dissipari patiuntur, dubitari amplius non de-  
beat, quin paulatim omnes cladem aliquam accepturi sint,  
idq; pertineat tam ad Principes, quàm ad civitates,

*Warem. ab Ehrenb. d. l.*

Quemadmodum enim in Achaiâ maximè circa Carimum,  
abigi partum vinò, scribunt Varro & Plinius: sic dissensio-  
nibus frangitur univèrsum fœderis robur & partus perfe-  
ctus. Et huc pertinet etiam illud Alciati, qui percontanti,  
cuiam fœdera comparari possent, testudini respondit, in  
quâ cum una solummodò chorda discrepare incipit, tota  
harmonia turbatur.

*Gruter. in florileg. seu Polyanth. sub verb. fœdus. fol. 722.*

Hinc sicut Adamas, si frangi contingat malleis, in minutis-  
simas dissilit crustas adeò, ut vix oculis cerni queat,

*teste Plin. lib. 37. c. 4.*

ita quoq; arctissima necessitudo, si quando contingat diri-  
mi, in summam vertitur simultatem, & ex arctissimis fœ-  
deribus, si semel rumpantur, maxima nascuntur dissidia.

*Reusner. lib. 3. stratagem. c. 3. p. 497.*

So nun ein Mitverbundener von der Vereinigungs notul ab-  
trette / würde solches ein merckliches vnd selkames / auch nach-  
denckliches Ansehen gewinnen / als wolte man das proximus

ego.



egomet mihi practiciren / vnd die Mitverbundene vnd andere  
pro libertate & vindicatione streittende Potentaten vnd  
Stände im Stiche lassen / den Kopff aus der Schlingen ziehen /  
vnd nicht Stand halten / bis daß der finis belli foederi propo-  
situs, qui salus Imperii esse debet gänglichen assequiret vnd  
erlanget / es würden hierdurch theil der Mitverbundenen /  
welche sonst in bellandi ardore invicti & constantes ge-  
blieben wehren / labefactiret / oder möchten wol gar / daß  
man die arma summo cum eorum dedecore & jacturâ ab-  
geleget / zu was anders bewogen werden / welches auff allen  
Seiten mercklichen Schaden mit sich bringen / vnd fürnem-  
lich parti secedenti à confœderatione, wann es hernach ex  
parte confœderatorum, so mit dem angefangenen Kriege con-  
tinuïret / glücklich abgienge / propter fœdifragium nachtheilig  
seyn würde.

Vnd weil 9. in fœderibus feriendis, & bello gerendo als  
les dahin sol angesehen seyn / ut antè omnia gloria Dei, proxi-  
mi dilectio, patriæ libertas, subditorum & consortium  
conservatio, majestas & vera religio conservetur, eademq;  
sarta tecta habeantur : So sol solches auch billig von einem  
Christlichen Mitverbundenen Potentaten würcklich practici-  
ret / vnd etwa nicht eigener Nutz / oder baufelliger / vngewisser  
Friede / dabey Furcht / disreputation, vnd oftmals immerweh-  
rende Gewissens Angst / einer rechtschaffenen / heroischen / auff-  
richtigen / rechtmessigen Feinds- vnd Kriegsverfolgung ante-  
feriret vnd vorgezogen werden / bevorab / wenn nicht allein  
Leib / Leben / Ehr vnd Gut der Feind zu erjagen / sondern auch  
des thewren reinen / vnverfälschten Worts Gottes / der wahren  
Religion / vnd derselben freyen exercitii die streitenden zu be-  
rauben / sich vnterstünde / sintemal zu diesem Ende alle Ver-  
bündnisse vnd Vereinigungen sollen geschlossen werden / non  
privati alicujus commodi, aut vanæ gloriolæ aut ludicræ  
1 2 volupt.



voluptatis aucupandæ gratiâ, aut etiam leuiusculæ injuriæ  
vindican-dæ causâ.

*Reusner. lib. 3. stratagem. c. 3. p. 497. Warem. ab Erenb. de  
fæder. lib. 1. c. 2. n. 85. p. 188.*

Sol derowegen ein Fürst oder Potentat mehr auff des allgemei-  
nen Reichs Nutzen vnd Wolstand/als auff seinen eigenen Vor-  
theil sehen/ ij cum primis, à quorum directione, regimine, &  
dispositione salus imperii, aut magnæ ejus partis, depen-  
det, quibusq; bonâ ex parte cura Imperii incumbit, ne detur  
isti locus querelæ,

*apud. eund. Erenb. d. c. n. 120. p. 216.*

ubi hoc adducit: Reperiuntur, (inquit) etiam inter secula-  
res moribus & vitâ corrupti, à quibus parum differre, fate-  
ri cogimur, si Iovio credimus.

*l. 11. 16. 18.*

Regem Ferdinandum, Catholicum dictum, alioquin multis  
nominibus aliis commendatum. Illum enim solitum, scri-  
bit, cunctas belli rationes, fæderumq; jura cum pudendâ  
mutatæ fidei labe, & gravi sociorum injuriâ ad suum com-  
modum referre.

*Idem de Ludovico*

Galliæ Rege Christianissimo asserit subijciens: Ex horum  
Regum ingeniis liquidò esse compertum, nihil omninò san-  
ctum, aut ritè conceptis fæderibus reperiri, quod in augen-  
dis opibus, fide integrâ, dolovè nolit. Ea enim (rursus ait  
Iovius nimium audacter) omnium Regum fides, ut pro li-  
bidine sanctissimas fæderum leges attrectare, violareq; non  
dubitent, cum semel præsentis tantùm commodo, atq; ipsis  
temporibus censuerint esse aptandas.

Hoc igitur menti perpetuò inscribendum, si magna  
causa exigat, tunc etiam publicam utilitatem privatæ ante-  
ferendam.

*l. utilit.*



*l. utilit. C. de primip. Dd. in l. fin. C. si contr. jus vel util. publ.*

*Mynsing. cent. 4. obs. 9.*

Dann ob schon 10. der confœderatus, so Friede machen wil/  
fürgeben möchte / er hette nie auff einen solchen Fall gedacht/  
daß sein Mitverbundener / wann etwa annemliche Friedens=  
mittel fürgeschlagen würden / disßfals dissentiren würde / so in=  
cludiren doch die Wort / das ohne des Mitverbundenen  
consens kein Friede zu machen / id est, nullam pacem fieri  
debere, aller Hand media ad pacem, adeoq; vel quamvis pa=  
cis occasionem, undecunq; etiam illa sese obtulerit.

Schliessen nun angezogene Worte aller Hand Begeben=  
heiten zum Friede ein / so folget vnfehlbar daraus / daß auch in  
allen solchen Fällen / des Confœderati consens vnd Bewilli=  
gung zu requiriren / derowegen es ihme dann frey stehet / in sol=  
che Mittel zu bewilligen / oder aber sie zu respuiren / vnd also den  
Frieden zu verhindern. Hæc enim verba: Mit consens vnd  
Bewilligung /c. hõc in loco non necessitatis, sed meri sunt  
arbitrii, prout aliàs consensus non circumscribitur; sed ibi  
est, ubi esse vult.

*Matth. Coler. de process. exec. p. 2. c. 1. n. 52. ibq; alleg.*

Vnd weil es den 11. in des Confœderati Willkühr stehet / ob er  
mit seinem Confœderato in dem Frieden bewilligen wolle/  
oder nicht / so scheint hieraus gnug zu seyn / daß er pro causâ  
dissensûs sui antworte / Er wolle nicht / es gefalle ihm  
nicht / argumento sumpto à patre in cuius arbitrio est, ve=  
litnè consentire in nuptias filii in potestate constituti, nec  
ne, adeò, ut si consentire nolit, nullam dissensûs sui causâ  
sam adferre teneatur: sed sufficiat si dicat: Quia Nolo. Idq;  
vigore patriæ potestatis, quæ facit, ut illud in arbitrio ejus  
sit libero.

*arg. princ. inst. de Nupt.*

Dann dieses alles 12. juxta Isocratis consilium in Panegyri:  
1 3 ante



antè foederis pactio[n]em wol erwogen vnd sonderlich ponderirt werden müssen / quantum Confœderati societas ad securitatem præstat, cum nemo debeat esse ignarus conditionis eius, cum quo contrahit,

*l. qui cum alio 19. ff. de R. I.*

ideò si incommoda quædam post initam confœderationem resultent, vix est, ut ideò quis resilire ab eâ jure possit

*per d. regul.*

Facile siquidem vir prudens prænoscere potuit, quòd uti confœderatis causæ belligerandi sunt diversæ, Ita quoque finem pacem obtinendi, & ipsas pacis conditiones diversas fore, si quæ ab hoste offerrentur. Quemadmodum enim morbis, quòd ij sunt periculosiores & graviores, eò major cura, remedia quoque nobiliora & salubriora adhibenda sint, ita & læsio aut offensio, quòd alia aliâ est major, eò conditiones pacis requirit accommodatiores. Undè facile videre est, pacis conditiones, quæ uni confœderato sunt tolerabiles, & non respuendæ, eas non statim alteri confœderato acceptandas & utiles esse.

Derwegen auch kein Potentat sich in Verbündnis einlassen sol / wann er weiß / daß der Mitverbundene etwas anders / als den Frieden / vnd was demselben anhängig / suchet / oder / es ist sich desto besser zu verwahren / per ipsos confœderationis articulos vnd also bald hinzu zusehen / daß man nicht weiter / als einen gewünschten Frieden zu erlangen / gehen / vnd darnach acquiesciren wolle / Quæ cautio cum primis inferiendis foederibus necessaria est, ne cogatur cõfœderatus alienos sequi furores.

Wann man nun solches (wie nicht vnbillig) præsupponiret, so würde folgen / daß nunmehr res nicht mehr integra, vnd man von der eingegangenen Vertrags notul zu resiliren nicht befugt / da der Mitverbundene nicht expresse consentiren würde.

Cum



Cum præter modò allegatam rationem omne pactum  
constituat consensus, eòq; iterum tolli & dissolvi debeat  
*per l. nihil tam 35. & l. omnia 100. ff. de R. l. Wesemb. in pa-*  
*rat. ff. de pact. n. 2.*

Hinc si quis cum socio communionem inierit, qui parum  
frugi aut diligens est, de se qveri, hoc est, sibi imputare de-  
bet, quod parum diligentem socium assumpserit.

*§. fin. inst. de societ. Bronch. ad d. reg. qui cum alio 19*

Da nun zwar einem Contæderato die fürgeschlagene Friedens-  
mittel annemlichen zu seyn deuchten / vnd er in seinem Lande  
vnd Gebichte gewünschten Frieden haben könte / der andere  
aber noch zur Zeit in solche Friedensmittel (als die ad speciem  
aut individuum mehr giengen / & magis privati alicujus uti-  
litatem, quàm publicam omnium, quorum pacem ho-  
nestam & tolerabilẽ reduci interest concernirten) nicht con-  
sentiren wolle / weil er omnium salutem suchete / vnd die con-  
ditiones oblatae adhuc insufficientes & intolerabiles, So  
ist leicht zu ermessen / quod hujus intentio sit longè favo-  
rabilior & æqvior; ideòqve, alterius intentio huic cedere  
debeat, cum

*Publica privatis anteferenda bonis.*

Derowegen auß diesen allen folgen wil / daß der Mitverbunde-  
ne umb allgemeinen Wolstandes willen zu erhalten / vnd seiner  
reputation zu schützen / so lang bestendig vnd dapffer mit zu sech-  
ten / vnd außzuhalten schuldig sey / biß daß auch der Mitverbun-  
dene seinen seopum vnd annemliche leidentliche Friedensmittel  
erlanget.

De naturá enim contractæ societatis, tam privatae, quàm  
publicæ est, ut eidem intempestivè invitis sociis, ob com-  
modum privatum renunciari non possit

*l. aetione 65. §. habeo 5. ff. pro socio. l. 14. §. fin. ff. eod.*

Id quod fit, si finis negotio, cujus gratiã inita est societas,  
impositus non sit.

*§. item.*



*§. item si §. Inst. de societ. argum. ducto à contrar.*  
Welches dann umb so viel mehr statt hat / wann dieses pactum  
(daß keiner der conföderirten / &c.) der confederation, wie  
zu vorn angezogen / einverleibet / *Quæ enim specialiter expri-*  
*muntur, magis afficiunt.*

*l. si quis. 25. §. sed. 5. ff. de acq. here. l. 2. C. de serv. pign. dat.*  
Dergestalt / daß in einem solchen Fall die Mitconföderirten  
justissimam causam, & vinculo videlicet obligationis ro-  
boratam, dem jenigen Parth / so seines particular interesse we-  
gen à fœdere inito zu recediren gesonnen / zu widersprechen  
hätten.

Welchen allen 13. weiter auch dieses zu statten kömmet /  
quod sicut societatis proprium, ut jure quodam fraternita-  
tis lucra & damna, periculaq; inter socios communicentur

*l. cum duob. 52. §. damna. 2. ff. pro soc.*

Ita & conföderati conföderatos defendere, & ubi com-  
modum aliquod per eos conjunctim, strenuas eorum ma-  
nus in unum aut aliquos de societate redundavit, vicissim  
mutuas & auxiliares manus hi conjungere, & ab injuriâ so-  
cios cæterostueri teneantur, per æqvissimam illam & ratio-  
ni implantatam rationem: Quod tibi vis fieri, alteri feceris.  
Cùm beneficia debeant esse reciproca, & ut manus manū  
lavat, ita alter alteri suppetiari sit obligatissimus. Violant  
enim fœdera, qui socios non defendunt, juxta

*Thucyd. lib. 1.*

& fœdera solvunt, qui fœderatos habere aliquos postulan-  
tes, deindè violant,

*Procop. lib. 2 de Vand. bell. quem refert Reusn. in stratag. lib.*

*3. c. 3. pag. 503.*

Bevor aus weil vors 14. man nicht wissen könne / was mit dem  
angebotenen Friede gesucht werde / an non captatoria quæ-  
dam fraus, & fraudulenta sit captio, daß man nemlich die vi-  
res



res per secessionem membri præcipui zu infringiren / vnd die  
gewündschete Gelegenheit zu suchen gemeinet / dardurch die con-  
federation gänzlich auffzuheben / die vorgesezte intention zu  
behaupten / vnd doch endlichen auch durch einen solchen abson-  
derlichen Vergleich ein Loch zu machen.

Ne igitur nobis accidat, quod Schyta quidam, nomine  
Scilurus, sat scitè ob oculos posuit, qui octoginta liberos  
masculos habens, cum esset moriturus, fasciculum jaculo-  
rum singulis porrexit, iussitq; rumpere: singulis verò re-  
cusantibus, eò quod videretur impossibile, ipse singula ja-  
cula exemit, atq; ita facile confregit omnia, tandem filios  
admonuit his verbis: Si concordēs eritis, validi, invictiq;ve  
manebitis; contrà si dissidiis & seditione distrahemini, im-  
becilles eritis, & expugnati faciles,

*Plut. in apoph. Stobæ. serm. 82.*

Ideò, consultissimum erit ut occasio optata non negligatur,  
quã imperio labascenti & agonizanti mederi possimus.  
Quod melius fieri non posse omnium iudicio patet, quã si  
vires conjungantur, conjunctæ stabiliantur, conserven-  
tur & si fieri potest, augeantur. Nam virtus unita fit for-  
tior & quavis tela facile retundit. Tã diu igitur fortiter in  
vnanimitate, (einer vor alle / vnd alle vor einem) dimican-  
dum, donec spes pacis in Imperio totaliter reducendæ ap-  
pareat, imò ipsa Pax tandem reducatur.

*Affirmativa.*

Eszen aber allen ungeacht / wil zuschliessen seyn / daß /  
auch Gestalt dieser Sachen die affirmativa mit bessern  
Grund bestehen könne / Inmassen dann solche Frage mit Ja also  
beantworten

*Heig. part. 1. q. 11. n. 10. 11. 12. 50. 54. 56. 57. 12. Warem. ab  
Erenb. de fæder. lib. 1. c. 2. n. 183. juncto num. 41 Arum.  
de jur. publ. vol. 1. disc. 27. Herm. Gæchus. apud  
Arum*



Arum. d. vol. 1. disc. 28. th. 49. & noviter Herm. Gœchus.  
peric. acad. p. 3. q. 12. p. 49. & antè hos Bodin. 5. de Rep.  
6. p. 963. his verbis:

Quid si unus ex socijs perpetuis & capitalibus odijs cum  
hostibus certare, socijs dissentientibus velit? Cæteros  
quoque odio implacabili & bello sempiterno implicari oportet,  
si societas sempiterna sit? Hoc enim à legibus di-  
vinis, à naturâ, ab omni denique humanitate alienum est.  
(wiewol er solches / was er jetzt in thesi bekräftiget / bald  
hernach in hypothsi gleichsam vergessen in dem er dem  
Mauritio, daß er mit Carolo V. Frieden gemachet/  
hoch vnd zu mal schmälichen Verweisen thut / wie des-  
wegen jetzt bemeltete vnd andere authores den Bodi-  
num hefftig perstringiren vnd widerlegen / sonderlich  
auch vnd ex professo Ioach. Cluten. disput. Anti-Bodini.  
(qua extat vol. 2. disput. Basiliens.) th. 21. & loh.  
Friderich à Brandt in discursu, quem ideò vindicias  
Mauritianas inscripsit, apud Arum. de jur. publ. vol. 2.  
disc. 23. th. 13. p. 697.)

Die rationes, warumb sie affirmativam allhier vertheiligen/  
seynd / so viel bey denselben expressè vel per consequentiam zu  
befinden / diese.

Daß (1.) ob gleich in formulâ fœderi gesehet / daß  
ohne der Mitverbundenen Consen. vnd Verwillia-  
gung mit dem Feinde kein Friede zu machen / dennoch/  
wann der eine Confœderatio rechtmessige Ursach hette / den  
Frieden zu schliessen / der andre aber ohne Ursach dissentirte/  
Jener zu recht von solchem Verbündnuß wol abweichen  
könne /

arg. l. si co. venerit. 14. circ. fin. ff. pro socii. sed etsi conve-  
nit. ne intra certum tempus à societate abeat, & antè  
tempus renunciatur, potest rationem habere renuntiatio?

res.



*nec tenebitur, qui ita renunciarit, vel ut si ita injuriosus sit  
ut non expediat eum pati.*

Alhier limitiret der Ictus Vlpianus die obgeschriebene Regel  
also / daß ein socius wieder des andern Willen das pactum  
auffkündigen könne / ob justam rationem, vnd setzet dessen etz  
liche Exempel

*in d. l. si convenerit, & daab. seqq.*

Dahero er Ursach giebet / wo dergleichen exempla zu besin-  
den / die sub justâ ratione begriffen / man sich alsdann eben  
solches Reichs zu gebrauchen / wann nun der eine Confœdera-  
tus, welchen causa belli principaliter betrifft / vom Feinde  
dasjenige in der Güte bekommen kan / was er sonst mit seinem  
vnd des confœderirten Schwerdt suchet.

Oder / wann die Noth so groß / daß er ohne euffersten Ver-  
derb seiner Lande vnd Leute in armis nicht zu bleiben vermöch-  
te / so würde in solchen vnd dergleichen Fällen / der andere Con-  
fœderatus, in dem er ohne gnugsame Ursach in den Frieden zu  
bewilligen sich verweigerte / freylich ein socius injuriosus &  
damnosus seyn / ut non expediret eum pati, wie der Ictus am  
Oberwehntem Orte redet.

Vnd könte dannenhero der eine Confœderatus à fœdere  
ex justâ ratione discodiren /

*arg. d. l. 14. 15. 16. & ibi Hottom. pro soc.*

justâ, inquam, & magnâ, non levi.

*Alberic. Contil. de jur. bell. lib. 3. c. ult. Warem. ab. Erenb.*

*de fœder. lib. 2. c. n. 242. p. 289. Neymeier von Bündnis-*

*sen c. 10. n. 7. & 43. & c. 7. n. 32. Reusn. in stratag. lib. 3.*

*c. 3. q. ult. p. 502.*

Quod enim Vlpianus de societate privatorum respondit,  
causæ nihil est, cur eo non velimus in hoc argumento uti,  
Alb. Gentilis & alii præcitati; Nimirum si ita, (ut modò al-  
legatum) injuriosus & damnosus s. socius, ut non expe-



diat eum pati, renunciare socius societati poterit.

*Alex. vol. 7. consil. 20. n. 3. Alb. Gent. d. c. ult. Warem. ab Erenb. d. loc. p. 289. Arum. tom. 1. disc. Acad. 27. in med. p. 765.*

Ac proinde foederatum si praesertim accedat necessitas & vis major, excusabit, ut non foedifragus judicetur.

*Alb. Gent. de jur. bell. d. c. ult. Reusn. d. lib. 3. c. 3.*

Weil (2.) v. g. in eo puncto, da der Conföderatus in der Güte / vnd ohne Kriegesmacht das seine entweder gar / oder mehrentheils vom Feinde bekämpft / das Verbündnuß ipso jure, vnd für sich selbst auffhören vnd verleschen thut.

*arg. l. item. 6. Inst. de societ. cujus verba sunt: si alicujus rei contracta societas sit, & finis negotio impositus, finitur societas.*

Cum enim extiterit jam is eventus, quem bellum gerentes confederati intenderunt, in potestate pacis habendae positus est, foederis obligatio, utpote cui satisfactum est, expirat.

(3.) Hat dieser Conföderatus ohne Zweifel auff einen solchen Fall nie gedachte / daß wosfern der Feind sich accommodiren / vnd ihme nützliche media fürs schlagen würde / er von seinem Mitverbundenen durch vnrechtmessiges refragiren / vnd also ohne Ursache hieran verhindert werden sollte /

Pactum verò, ut & jusjurandum ad ea non porrigitur, de quibus verisimiliter non fuit cogitatum, vel actum.

*arg. l. 3. ff. de oper. lib. l. ult. ff. ad municip.*

Ut ut enim vel maximè utraq; pars contractantium convenerit, ne pax aliqua cum hoste absq; alterius scitu & voluntate ineatur: Consensus tamen non trahitur ad ea, quæ quis interrogatus, verisimiliter non fecisset, item nec ad illicita,

*Feder. de senis. cons. 3. n. 2. Tiraq. ad l. si unquam n. 99.*

*in praefat. C. de revoc. donat. & plenius n. 56. & seqq.*

*n/93.*



usq. ad n. 60. ubi ex Innocentio notat id esse verisimile,  
quod juri communi consonum sit. Paul. de castr. conf.  
342. n. 3. lib. 1. quos refert Tusch. conclus. 754. in princ.  
lit. C. accedit Heig. d. q. 11. n. 56. Et est text. in l. cum A-  
quiliana. ff. de transact. latè Camill. Gallin. 9. de V. 8. 37.  
Et seq. Et alij relati ab Heigio d. l. n. 56.

In fide, non quod dixeris, sed quod senseris, cogitandum est,  
inquit Cicero

referente H. Grotio lib. 2. de jur. bell. c. 16. in pr.

Unde in pactis, & generaliter in omnibus conventionibus  
pro expresse disposito & convento habetur, quod contra-  
hentes fuissent verisimiliter expresse disposituri, si de hoc  
fuissent interrogati.

text. in l. si extraneus 6. ubi Gothofred. ff. de cond. caus. dat.  
d. l. si unquam 8. ubi gloss. C. de revoc. donat. Everh. in  
Top. loc. à verisim. in princ. Gomez. 1. var. resol. 5. n. 22.  
Heig. d. q. 11. n. 55. Et seqq.

Nec unquam dispositio, quantumvis generalis trahitur ad  
ea, de quibus verisimiliter non erat quis specialiter disposi-  
turus.

l. 6. ff. pignor.

& scribit angelus

consil. 249. incip. super primo questio col. pen. vers. pro hac  
parte.

Nullam adeò generalem dispositionem esse, quæ trahi de-  
beat ad non verisimilia.

Tiraq. d. n. 56.

Nun ist kein Zweifel / daß wann einer von den Confederir-  
ten zur Zeit des eingegangenen Bündniß gefraget worden  
were / wann ihm ein billiger / ehrlicher / rechtmessiger / vnnnd vn-  
auschläglicher Friede angeboten würde / ob er solchen anneh-  
men wolle / er ohn alles Bedencken mit ja geantwortet haben  
würde.

m. iij.

würde.



würde / Quis enim, nisi demens & insipidus, bellum præ pace  
optaturus esset, cum hujus tam plura commoda, illius verò  
tam immensa incommoda sint.

Und weil sonst (4.) alle Conventiones, etiam juratæ  
niemals anders als rebus sic stantibus verstanden werden /

*l. quod. Servius 8. ubi. Dd. ff. de cond. caus. dat. l. quæro 54.  
§. 1. ubi Dd. ff. locati. c. quemadmod. 25. in princ. de jure-  
jur. Paris. consil. 121. n. 4. lib. 1. Hercul. Marescot. var.  
resol. lib. 21. c. 121. num. 55. latè Tiraq. ad l. si unquam, in  
prefat. n. 167. C. de revoc. donat. Surd. decis. 177. n. 10.*

So kan man auch solch Verbündniß anders nicht verstehen /  
als sub tacitâ hâc conditione, wofern sich der Feind nicht ac-  
commodiren würde / in omnibus siquidem conventioni-  
bus, etiam juratis, tacitæ conditiones nonnullæ, de naturâ  
actûs, & rebus ita stantibus, intelligi, atq; ab iisdem etiam  
fœdera determinationem accipere, neq; ad ista extendi  
debent, de quibus partes ab initio interrogatæ verifimili-  
ter, ut supra dictum, aliter statuisent.

*latè Camil. Gallin. 9. de V. S. 17. n. 13. & seqq. & alij relati ab  
Heigio. d. l. 56.*

Nam quæ de novo emergunt, novo indigent juris remedio  
& auxilio

*l. 1. in pr. ff. de ventr. insp. l. de etate §. ex. ff. interrog. act.  
quod etiam, ut aliquoties tactum, in actibus juratis obtinet  
c. quinta Vallis x. de jurejur. gl. in c. veniens. verb. præscivisset.  
& ibi Bl. eod. c. cum iuramento. & ibi gl. extr. de he-  
micid. Bl. in l. Clari C. de fideicom.*

Unde Tiraqvellus

*in prefat. d. l. si unquam, n. 169.*

concludit tandē : Nihil esse adeò præcisum, firmum, immo-  
bile, quin semper intelligatur : rebus sic se habentibus. Et in  
hanc rem egregiè conducit, quod eleganter scribit Seneca

*lib. 1.*



*lib. 5. de benefic.*

Non mutat, inquit, sapiens consilium, omnibus his manentibus, quæ erant, cum sumeret. Ideo nullum unquam poenitentia subiit, quia nihil melius illo tempore fieri potuit, quam quod est. Cæterum ad omnia illi succedere dicimus, & nihil contra opinionem accidere, quia præsumit animo, posse aliquid intervenire, quod destinata prohibeat. Tandem post alia plura concludit, Omnia esse debent, quæ fuerunt, cum promitterem, ut promittentis fidem teneam.

Et de hac re multa quoque habet.

*Cicer. lib. 3. offic.*

Über das so wird (5.) von dem Confœderirten / welchen die Sache principaliter belanget / des mitverbundenen Consens mehr umb seiner eigenen Sache willen / vnd ihm zum besten / ersuchet. Derowegen derselbe / nach dem er sich des Consens ohne rechtmessige Ursache verweigert / nicht zu klagen hette / wann ipso dissentiente der actus vollzogen würde / Quoniam recusans aliquid sine causâ, facit se alienum postea à jure illo, quod ab initio habebat.

*l. si legatario. 22. §. ult. in fin. ff. de fideic. lib. Heig. p. 1. d. q.*

*11. n. 50.*

Et qui sine causâ consensum suum actui celebrando accommodare recusat, ejus consensus impunè sperni potest.

*per notat, in simili ab Jason. in l. 1. n. 20. C. qui admitti ad bon. poss. Roman. cons. 36. n. 1. Menoch. 2. A. l. 2. cas.*

*152. n. 2.*

qui volunt, quòd, quando mulieri statuto prohibetur contrahere absque consensu propinquorum, propinqui sine causâ contradicant mulieri contrahere volenti, illa sola, neglecto propinquorum consensu, contrahere valeat. Et inspicendum tali in casu est, non quod fiat à dissentientibus confœderatis; sed potius quid fieri debeat.

*arg.*



arg. l. jus plurib. 11. ff. de just. & jur. l. sed lic. 12. ff. offic. proelit.

& verba in dispositionibus civiliter sunt accipienda, ne absurditatem inducant.

*l. pen. ff. ad exhib.*

Parum est enim, aliquem dissentire, nisi & causas dissensus alleget, & requisitus pro consensu, si eum sine justâ causâ deneget, conqveri non potest, etsi deindè ipso dissentiente actus explicetur.

*d. l. 22. Castr. l. 1. C. undè vir & ux. Rol. à Vall. consil. 9. n. 23. 24. l. 1. & consil. 1. n. 182. & seq. l. 2. quos sequitur Heig. d. q. n. 50.*

Aliàs si unius dissensus, etiam absq; justâ attendendus esset, unquam fortè coirent foederati, & ita res exitum non reciperet, quod tamen in mortalibus pro impossibili habetur.

*ut in simil. dicit Grotius d. c. 16. n. 1.*

si enim unus ex sociis, perpetuis & capitalibus odiis cum hostibus certare, sociis dissentientibus, malit, cæteros odio implacabili ac sempiterno implicari non oportet,

*ut rectè inquit Bodin. 5. de Rep. c. 6. quem sequitur Heig. d. q. 11. n. 12. Arum. d. disc. p. 765. Gæchus. d. diff. the. 49.*

Hierzu kan (6.) gesezet werden / das die Wort / ohne des Mitverbundenen consens, &c. legaliter zu verstehen / also vnd der Gestalt / das dahero à contrario nicht ein dissensus socii illegitimus, iniquus, & irrationalis zu inferiren. Sciendū enim est, conventionem illam in foederibus usitatam, Ne scilicet absq; sociorum consensu pax ineatur, non ita intelligendam, ut si quis sine causâ dissentiat, & bellum perpetuò trahendum existimet audiendus sit. Nam quæ contra legem fiunt, ea pro inutilibus & infectis habentur.

*l. non dubium 5. C. de legib.*

Num



Nun lauffet aber wider Göttliche vnd Menschliche Rechte / einen Kreis ohne gnugsame Ursache fortführen / in demselben allzulang verharren / vnd nicht einmal zum Friedensziel legen wollen.

Wann (7.) solch foedus also strictè, & prout verba jacent, zu verstehen / daß auch der socius durch sein ohne Ursache geschenees dissentiren / den fürgeschlagenen Frieden zerrütten könne / lieffe es aller humanität / Ja der Liebe des Nächsten schnurstracks zuwieder / welche erfordert / daß man dem Nächsten auch ultrò & spontaneo motu, geschweiche dann / si deprecetur, & in pace nobiscum victurum, sese offerat, verziehen solle. Quod autem dilectioni proximi adversatur, adeoque pietatem ledit, id nec facere nos posse, credendum est.

*l. filius 15. ff. de condit. inst.*

Dahero dann in solchem Fall / foedere non obstante, vnd also des confederati vnrechtmessigen dissens ungeachtet / der Friede zu ergreifen / vnd darauff zu schliessen.

Sintemal (8.) die Bündnisse nicht darumb auffgerichtet worden / das fort an immerwehrender Krieg geführet werde / sondern sie so lang wehren sollen / bis der Feind getilget / oder ein guter Frieden zu wege gebracht /

Fœdera siquidem si ineantur, perpetuò bellandi causâ, ea conjunctio non societas; sed conjuratio pessima appellanda foret; non pacem; sed latrocinandi licentiam, & inexplabilem aliena invadendi & deprædandi cupiditatem propositam habens. Bella enim demptâ justâ causâ nihil aliud sunt, nisi immanes crudelitates & publica latrocinia.

*juxta not. per Heig. d. q. 11. n. 6. And. Gail. lib. 1. de p. p. e. 4.*

*n. 7. Adam Contzen lib. 10. pol. c. 8. ad fin. 852. eleg. Divus Augustinus lib. 4. de C. D. c. 6.*

Imò nec mundus staret per assidua bella, Nam ut pulchre

Seneca



*Seneca in Hercule Furent.*

*Si aeterna semper odia mortales agant,  
Nec captus unquam cedat ex animis furor,  
Sed arma felix teneat, infelix paret,  
Nihil relinquent bella, tum vastis ager  
Squallebit arvis, subditâ teclis face  
Altus sepultas obruet gentes cinis:  
Pacem reduci velle, victori expedit,  
Victo necesse est.*

Ac si nunquam conveniretur in pacem id esset hominum vitam in ferarum commutare, Wie die Römischen Legaten einmals zum Persischen Könige gesaget.

*Procop. lib. 2. bell. Persic.*

sed bellum eò usq; geratur, donec hostis profligetur, aut pax bonis conditionibus concilietur

*Cic. lib. 1. offic. Lips. lib. 5. polit. 1. 19. 20.*

Quod si igitur transactione, vel aliis mediis bellum confici, atq; pax aurea reparari queat, nonnè tum fœdus, quod istius belli causâ contractum est, ipso jure expirabit? Belli enim ratione & qualitate cessante, censentur etiam belli gratiâ disposita, sublata.

*l. univ. in pr. C. de cad. toll. Gallin. de V. S. lib. 10. c. 29. n. 1. 85. seq. 6. 30. n. 809. & seqq. Heig. ibi n. 57.*

Cum quo convenit illud, quòd finitò negociò, cujus causâ societas inita erat, eam ipsam quoq; finiri par sit, obtento. que fine omnis ulterior mediorum cura cesset.

*l. 56. §. 9. pro soc. §. item 6. inst. de societ. Gæchus. d. disc. 28. tb. 115. apud Aram. d. tom. 1. Petr. de Ulbald. de duob. fratr. q. 11. princ. solut. 7.*

Ita cum superiori seculo Mauritius Elector Saxonix, felicis recordationis, cum Henrico II. Gallix Rege fœdus contra Imperatorem captivorum Principum liberandorum gratiâ



gratiâ contraxisset, Henricus II. Legatis Septemviri  
spondit, se jam illud, cujus rei causâ cum exercitu in Ger-  
maniam venisset, consecutum esse, ideoq; reductis copiis,  
domum nunc se redire.

*Heig. d. q. 11. n. 25. 26.*

Causa autem initæ societatis aut confederationis est, ut  
non tantum socius ab omni injuriâ defendatur, ope & au-  
xilio socii; sed etiam tandem optatissimam, eamq; hone-  
stam pacem obtineat, quâ oblatâ, quidni ambabus potius  
manibus eam arripere velit, quàm ut ob injustum socii dis-  
sensum abstineat, aut eam recuset incerto belli eventu, in-  
ter spem & metum hærens, nitatur, seq; suosq; ancipiti pe-  
riculo temerariè exponat.

Darbey dann auch (9.) dieses zu erwegen / quòd confædo-  
rationes belligerandi causâ initæ intelligi debeant de gve-  
nis licitis & ad defensionem.

*Castr. consē. 295. col. 2. n. 5. l. 1. & Ang. cons. 96. col. fin. vers.  
circ. quint. quos refert & sequitur Tusch. concl. 628. n. 53.  
& concl. 630. n. 19.*

quemadmodum & in fœdere AD BELLUM QVODVIS, præsu-  
mitur ratio habitâ prudentiæ & pietatis ejus, qui cum agi-  
tur, ut qui non modò non injustè, sed nec temerè bellum  
suscepturus videretur

*Hug. Grot. de jur. bell. lib. 2. c. 16. n. 16.*

Wenn man nun einen billigen Frieden ausschlagen / hiergegen  
aber den Krieg also fort cominuiren wolte / würde es nicht mehr  
ein bellum defensivum a deoq; licitum, sondern vielmehr illi-  
citum genennet werden müssen / ad id ut pactum quibuscunq;  
etiam clausulis & verbis prægnantissimis conceptum sit, in  
contrarium non valeat, cum pactum quodvis restringatur  
ad licita, nec extendatur ad illicita, quæ nec facere nos pos-  
se credendum est.



*arg. l. si unus 27. §. illud nulla. 3. ff. de pact. l. quod autem 53.  
l. nec pratermitt. 57. ff. pro soc. l. fil. 15. ff. de cond. instit.  
Besold. de jur. fæder. c. 7. n. 6.*

Et in terminis, quòd omnis fœderatio restringatur ad bellū  
iustum, volunt Angelus.

*in l. si quis 3. ff. ad S. C. Syllian. Jason. in l. quidam fil. ff. de  
V. S. Alb. Gentil. libr. 3. de jur. belli. c. 18. p. 635. Hug. Grot.  
lib. 2. c. 15. n. 13. & c. 25. n. 4. Martin. Marger. de advoc.  
armat. c. 13. n. 379. & alii.*

Nulla enim ad illicitum est obligatio, sed omnis amicitia in-  
telligitur usq; AD ARAM.

Zu dem sonst (10.) ohne das in dubio eine solche interpreta-  
tion zu ergreifen/ quæ ad pacem faciat. Eorum enim, quæ ad  
pacem faciat, favor major est, quàm quæ ad bellum.

*H. Grotius d. c. 16. n. 10.*

Favores autem ampliandi, odia restringenda.

*c. odia de R. l. in 6.*

Hinc pacto confœderationis congruentem interpretatio-  
nem aptandam monet.

*Bald. l. 1. consil. 343. n. 1.*

quæ semper insit de necessitate de verisimilitudine vel ipsi  
rei naturâ.

*per l. inter socerum. §. cum inter patrem. ff. de pact. dotal. l. ita  
stipulatus est. l. forte ff. de V. O. l. si socius pro filiâ ff. pro socio.*

Id autem videtur de mente contrahentium, quod utrique  
parti prodest, & neutri onerosum est,

*l. 1. ff. si quis cautionib. l. c. m. Stichus. 29. ff. de solut.*

nam facilitas implendi, iacentivum tribuit paciscendi. Li-  
cet verò aliquandò libera ad plures interpretantes formas  
se habere possit, tamen illa est inspicienda, quæ plurimum  
habet humanitatis, & quam discretio naturalis nobis infi-  
rnat, quamq; ratio dicitat, quæ regulat conditiones.

*l. in*



*l. in conditionib. 19. & l. pater servi §. condit. ff. de condit. & demonstr.*

Optima igitur pactorum interpretis est utilitas & causa finalis, quia omne quod movetur naturaliter, tendit ad bonum, quod omnes appetunt, ex principio Philosophorum.

*Hæc. Bl. d. cons.*

Darbey (II.) ferner dieses in consideration zu ziehen / quod licet fœdera & conventiones Principum in imperio Romano hodiè ut plurimum ex lege & ratione civili sint exponendæ, cum juri Romano sint subjecti.

*l. quidam. 132 ff. V. O.*

ut prolixè exemplo proscriptionis in vetustis causis probat etiam

*Alberic. Gentil. lib. 1. c. 22. de jur. bell.*

Tamen tempore belli & pacis contrahendæ sæpius à regulis juris recedamus, necessitati ac mortalium imperio inservientes. Omnem enim rigorem in hujusmodi rebus explodendum dicebat *Bl. de pac. Constant. Alciat. consil. 12. n. 31. lib. 5* Respublica namq; si prospero successu utatur, privatorum omnes calamitates potest sublevare. *Dio lib. 38. p. 82. Warem. ab. Erenb. lib. 1. de fœd. c. 1. in fin. p. 118.* Das also (12.) friedliebende consilia, wann gleich die andern Confœderati absq; justâ causâ sich darwieder legeten / allerdings für zu ziehen / Præferenda enim sunt pacis consilia, licet ea à socio repudientur. Nam facilius excusari potest, qui conscio socio, licet dissentiente, ex causâ justâ paciscitur, quam qui clam socio cum hoste transigit. Incidere siquidem justissimæ causæ possunt, (quas inter non minima est illa, ut omnimoda regionis vastatio præsensq; publici statûs nostri periculum avertatur) cur bello finis imponi debeat; *Heig. d. 9. 11. n. 10.* Non ergò culpandus est confœderatus socius, qui acceptat pacis consilia præ belli continuatione. *Im Be*

n. iij

Be



Betrachtung / daß dadurch nicht allein das Gewissen besser  
verwahret / sondern auch vielfältige suspicion ( als suchete man  
etwas anders auffer den Frieden ) verhütet / Land vnd Leute zur  
Ruhe gebracht / vielem Jammer vnd Elend abgeholfen / man  
auch vor aller Hand Gefahr besser versichert.

Dann diß ist gewiß / wann einmal rechtschaffene / respectivē  
annehmliche Friedensmittel aufgeschlagen werden / daß schon ein  
excels im kriegem begangen / vnd man / wie obgedacht / in termi-  
nis justi belli nicht verblieben / sondern etwas mehrers vnd hö-  
hers intendiren wollen / dabey offte wenig Glück / vnd mancher  
vmb alle das seine kömmet / wie theils die Erfahrung / theils die  
Historien gnugsam bezeugen /

( 13. ) Daß auch ein Confœderatus, wenn er weder vor sich /  
noch durch Hülffe seiner Mitverbundenen / dem Feinde weiter  
fan Widerstand thun / sondern sich gänzlich der Überwindung /  
Vastirung seiner Lande vnd periclitirung seines ganzen statūs  
hanc vanā causā æstimatione von demselben zu befahren hat /  
gar wol à corpore societatis recediren & paciscendo sive de-  
dendo se hosti seine Wolfahrt vnd Heil in acht nehmen vnd  
bedencken könne / hat gleichsals wenig Zweifel / Ita compara-  
tum est, schreibet *Polybius lib. 4.* ut omnes, qui in periculo  
sunt, quam diu spem subsidii in amicis ac sociis habent tam  
diu cum iis putent amicitiam servandam: ubi verò spes o-  
mnis sublata est, tum ipsi per se propriis rebus consulere  
cogantur. Etenim ut rectè Cicer. lib. 4. fam. ep. 2. neq; ea  
solum perspicienda sunt, quæ geruntur, quæq; jam gesta  
sunt, sed etiam qui cursus rerum, qui exitus futurus sit. Et  
juxta *Nicol. Machiavell de Rep. lib. 1. c. 6.* Multa per sæpe, quæ  
ratio omittenda esse suadebat, necessitate ( quæ efficacissi-  
mum imbecillitatis duramentum est. *Valer. Max lib. 1. c. 2.* )  
urgente fiunt. Et necessitatis non aliud effugium est, quam  
velle, quod ipsa cogit.

Et



Et juxta Demosthenem, necessitas adfert aliquid veni-  
apud humanitate utentes judices. Insuper omnibus bonis  
expedit salvam esse Rempublicam, *Cicer. Philip. 13.* Et eam  
diligere debemus partem, ad quam nos Reipubl. utilitas sa-  
lusque converterit, item pro Plancio. Et Patria etiam ami-  
citiæ præponenda est, idem *lib. 11. famil. ep. 27.* Huc quoque  
pertinet, quod *Divus Augustinus lib. 18. de civ. Dei,* ait: *Ex*  
*omnibus gentibus vox est quodammodo nature, ut quis victori*  
*subjugari malit, quam bellicâ omnifariâ vastatione deleri.* Unde  
also statuiren Neymeier von Bündnüssen c. 7. n. 32. & c. 10.  
n. 2. & 10. *Sansovin. obs. polit. 449. Petr. Heigius d. q. 11. n. 9.*  
& 57. & alii. Als Anno 1478. die Herrschafft zu Venedig mit  
dem Türckischen Keyser einen Frieden / ohne Wissen vnd Ein-  
willigung der Mitverbundenen / gemacht / hat hiervon Ant.  
Bonfinus ein berühmter Historicus *lib. 5. rer. Ung. dec. 4.* fol-  
gendes judicium gesetzt: sed ab omnibus destituta (Respub-  
lica) auxiliis non temerè quando res tulit, publicæ utilitati  
salutiq; consuluit. Et politicus quidam ex Herodoti *lib. 6.*  
hoc extruit axioma. Deserti in communi bello socii justam  
ad hostes desciscendi & transeundi causam habent. Item  
ex Polybij *lib. 4.* inter plures diversas Respublicas tam diu  
societas durat, quamdiu spes est, aliam ab aliâ subsidium  
accepturam esse; Ubi verò spes illa prorsus deficit, tunc  
privatim unaquæq; sibi suisque rebus consulere ac con-  
siliium capere potest. Et iterum *ibid.* qui totius societatis  
dux non succurrit per ignaviam parti sociorum oppressæ,  
sed illius spem fraudat, est diducendæ solvendæque illius  
societatis occasio maxima. Hiehero wollen wir auch ferner  
gezogen haben/was. H. Grotius *lib. 2. de J. B. c. 28. n. 4. p. 454.*  
stat probabiliter statuiret (socium non teneri ad auxilia (aut  
staræ societati ampli, quod illi æquivalere putamus) si nul-  
la spes fit boni exitus, cum boni non mali causa contrahatur  
omnis societas.

Wenig-



Weniger bedencken würde es endlich haben / wann die auffgerichtete Confœderation der Beschaffenheit / daß wegen einer oder mehrer Sachen / derentwegen bellum verführet wird / sich ein tertius, so aber vor sich an solcher Sache nicht interessiret, zur assistentz anerbotten / vnd mit denen / derer res principaliter agiret wird / in ein Verbündnis / auch mit Anhang des mehr erwehneten pacti (das keiner der Confœderirten &c.) ohn einig sein sonst hierdurch gesuchetes vnd begehrtes commodum sich begeben hette /

Dem auff solchen Fall können die principales gar wol mit dem Feinde Friede machen / auch ohne Begrüssung des tertij, so allein assistentz geleistet / wo derselbe nur in den Frieden mit begriffen / vnd also ausser aller Gefahr wegen der geleisteten Hülff respectu dessen / wider welchen der Krieg geführet worden / gesetzt wird / id quod æquitas & debita beneficii præstiti gratitudo exigit, vnd dieses außfolgenden principio, quia in actu præjudiciali illius solùm requiritur consensus, cuius principaliter interest, non etiam ejus, cuius interest solùm accessorie, & per consequentiam.

*arg. leg. 1. §. denunc. 12. & §. denunciari 14. ff. de ventr. insp. Tiraq. in tract. Res inter alios aët. &c. limit. 1. ubi multis exemplis hoc probat.*

Dann weil ein solcher Confœderatus seine causam belli ex alieno jure justificiret / vnd darinnen gegründet.

*Hug. Grot. lib. 2. de jur bell. c. 21. in pr.*

So folget abermal / daß wann von den Principals die causa, super quâ bello disceptatur, hingelegt wird / quocunqve etiam modo hoc fiat, alsdann zugleich auch des Mitverbundenen belli causa expiriret sey / vñ er weiter bey derselben nichts thun könne.

*arg. l. qui in jus, 177. ff. R. I.*

Vnd wird allhier das angehenckte pactum (das keiner der  
Cog-



Confederirten, &c.) secundum naturam negotii & contractus interpretirt.

arg. l. quæro 54. §. 1. ff. locat. l. si stipulatus. 4. uti Gothofr. ff. de usur. Roland. à vall. cons. 97. n. 22. vol. 1.

etiam si nihil operetur.

Cortul. de jur. emphyt. cap. 14. ampliatur. 2. n. 1. & seqq.

Und als ein accessorium, bestehet es so lang als der principal contract vnd negotium

arg. c. accessor. d. R. J. in 6.

### Responsio ad Rationes pro Negativâ.

**S**o viel nun die argumenta, so pro negativa angeführet / betrifft / scheinen dieselbe der importantz nicht zu seyn / daß daher ab affirmativâ zu weichen / dann sie mehrentheils nicht in sensu fœderis; sondern nur in sava verborum prerogativâ gegründet / wie sonst die Impp. in l. non dubium s. in princ. C. de ll.

reden / vnd können daher leichtlich aus denen pro affirmativâ deducirten rationibus refutiret vnd beantwortet werden / als nemlichen / das 1. vnd 2. das zwar Verbündnisse in ihren Formalien zu halten / vnd den Conditionibus nach zu kommen / nisi iusta causa aliud svadeat.

prout post alios limitat Herm. Gœchus. supra alleg. peric. acad. P. 3. q. 12. q. 49. arg. d. l. si convenerit 14. circ. fin. & duab. seqq. ff. pro soc.

Licet enim pacta strictam recipiant interpretationem, & in his nihil, nisi quod disertè verbis comprehensum aut expressum est, actum intelligatur. Hoc tamen non procedit, si vel ex dispositione juris, vel verisimili partium conventionem pacta ad alia quoque deriventur, Wesemb. in paratit. ff. de pact. n. 10.

Insuper quia & tacitè conveniri potest. l. 3. ff. de pact. cum seqq.

Ideo ea quoque conventa intelliguntur in pactis, ut & in aliis negotiis strictis de quibus verisimiliter est actum.



l. si stipulatus III. de V. O. eleg. Jason. in §. actionum n. 4. &  
37. Instit. de action. Wesemb. de loc.

Et hoc modo non immeritò præsens quoq; pactum interpreta-  
mur, ut eatenus conditio adjecta intelligatur, quatenus Con-  
fœderatus bonum finem intendit, & media pacis honesta & tole-  
rabilia acceptare non recusat, adeoq; ut Principem pacis & hone-  
statis amantem decet, militat. Hæc si non faciat, aut intendat,  
nil prohibet, quo minus alter ex confœderatis, quod justum &  
æquum est, arripiat. Sicut enim quilibet AMICUS esse debet  
US QVE AD ARM: ita hic tamdiu cum socio faciendum, quàm  
diu nil quicquam, contra leges, honestatem, & bonos mores agit,  
aut attentat.

Nam generaliter (inquit Jctus) pacta, quæ turpem causam  
continent, non sunt observanda.

l. si unus 27. §. pacta ff. de pact. Wesemb. in paratit. n. 6. in fin.  
Jam verò, si patet, honestas esse pacis conditiones, ab hoste ob-  
latas, & æquitati consentaneas: Confœderatus verò eas, (licet  
sufficientes, sat honestas & tolerabiles) præfractè & temerariè  
recuset, aliud fortè præ insolentiâ & ambitione intendens; ageret  
sanè eo casu ille contra honestatem & bonos mores: non igitur con-  
sentiendum, sed omni jure acceptis iis conditionibus, à Confœderato  
recedendum, juxtaq; pacem ineundam esse, quis recto judicio  
præditus negaret? Quamvis enim temeritas multis interdum benè  
cesserit, veluti Alexandro magno. teste Q. Curt. lib. 9. & 10. &  
Arriano libr. 6. Qui fortunam suâ in manu habuit: sapissimè  
tamen temeraria facta, quia plerumq; ex nimia festinatione  
oriuntur, homines in exitium precipitant, & ut Phocylid. ait:  
Θυμὸς ἄσχετόν & μανίῳ ἄλοῦ φρονα πύχῃ h. e. Audacia nimia  
furorem parit perniciosum. Ac proinde qui se cum hujusmodi sociis  
fœderibus implicat, rapiuntur ad negocia injusta & perniciose:  
Interdum quoq; ruina unius Confœderati opprimit reliquã multi-  
tudinem sociorũ. Exemplo sint bellum Peloponnesiacum & sacrum:  
quo



quorum illud moverunt Athenienses ob conjunctionem, quam in  
causâ dubiâ fecerant cum Corcyraeis quibus utrisq; fœdus illud ex-  
itiale fuit: in altero iudem Athenienses itidem propter fœdus cum  
Phocensibus seditiosis attraxerunt Philippum Macedonem.

Reusn. lib. 3. Stratagen. c. 3. p. 499.

Das 3. wird limitiret ex ratione tertiâ & quartâ sententiæ  
affirmativæ, nemlichen / daß ob zwar die Wort / daß kein Friede  
ohne Verwilligung des Mitverbundenen zu machen re. general  
seyh / sie doch anders nicht / als wo sich der Feind nicht accommodi-  
ren würde / vnd *rebus sic stantibus*, zu verstehen.

Wann man derowegen gütlich vom Feinde / warumb man  
zu Felde lieget / bekommen kan / ( worinnen aber *æstimatio pro  
boni viri arbitrato* geschehen muß / vnd *favore & amore pacis de  
stricto jure suo* etwas remittiret werden ) oder vermag den Krieg  
wegen eusersten Noth nicht länger continuiren / so ist nicht vn-  
recht / daß ob *justam ejusmodi rationem, confæderato etiam dissen-  
tiente*, zum Friede gegriffen werde.

Das 4. argument wird gleichsals *per rationes sextam &  
septimam pro affirmativâ adductas*, limitiret, nemlich daß kein  
Wort in *pactis otiosum* seyn solle / nisi hinc *absurdum aliquod  
illegitimum, irrationale, vel impium* resultet, quia tunc *quic-  
quid verborum sit, pro infecto seu non scripto habetur.*

*d. l. non dubium 5. C. de ll. l. filius. 15. cond. instit.*

Das 5. vnd 6. ist durch vorgehendes ebener massen abge-  
lehnet / vnd muß die *clausul cum grano salis & legaliter*, wie in  
den sechsten Grunde *pro affirm.* erwiesen / verstanden werden /  
auch muß man den *pacto eatenus* so genau inheriren, quatenus  
*ex observatione ejus non ledatur honestas & pietas*, wie aus dem  
7. argument *pro affirm.* zu ersehen.

Vnd ob wol 7. eingewendet worden / *nihil tam naturale esse,  
quàm eo genere quicquam dissolvi, quò colligatum est, ideoq; ver-  
borum obligationem verbis etiã tolli, & consensu contrario utring;  
elidi debere.*

o ij

l. nihil



*l. nihil. 35. & l. omnia 100. ff. R. J.*

So hat auch die Regel nicht statt in *contractu societatis & mandati.*

*§. mand. Inst. de societ. & ibi Borcholt. in comment. ubi quod renunciatio tempestivè & bona fide socio factò procedat, & ex eo utrisq; ab obligatione societatis liberatio contingat §. reètè Instit. mand.*

*Illi enim licet duorum consensu contrahantur, unius tamen voluntate, invitò altero, dissolvi possunt. Ratio est, quod in iis contractibus, quàm diu nullius caput interesse, locus est pœnitentiæ. In aliis autem contractibus, mox post utriusq; consensum editum, alterutrius interest. Ideoq; etiam contractus adimplendus est & non potest in ius ab uno contrahentiũ, in vitã alterã parte, discedi.*

*l. sicut. C. de act. & oblig. Bronch. & alii Dd. ad d. l. ff. de R. J.*

Item es kan in diesen contracten / etiam postquam alterius caput interesse, die renunciatio ab alterã parte geschehen / wenn hierzu *justa causa* vorhanden / vnd ist dieses die *exceptio à præallegatã regulã generali.*

Das 8. betreffende / wird allhier præsupponiret ein solcher Fall / da ein Christlicher / Ehrlicher / sicherer universal Friede / dadurch dem allgemeinen Wesen geholffen / kñdte auffgerichtet werden / dann ob schon mit demselben dem dissentirenden Theil nicht allerdings gerathen / sondern in etwas vielleicht an seiner intention geschadet seyn möchte / *cùm tamen alteri per alterum iniqua conditio inferri non debeat. l. 47. ff. R. J.*

So ist doch hinwieder zu gedenccken / daß / wie obangeführet / in dem *Confœderationibus* eine solche interpretation ergriffen werden müsse / *quæ rei nature conveniat, itã quidem, ut sit utilis societati; non autem alteri ex Confœderatis, vel magis uni, quàm alii, quia fiunt ad bonum commune, prout societas.*

*Bald. consil. 343. lib. 1. relatus à Tusch. concl. 628. n. 44. lit. C.*

*Ideoq; talis in casu semper inspiciendum, quid societati in iura, non quid uni sigillatim ex sociis expediat.*

*l. actio-*



*l. actione 65. §. Labeo 5. v. semper. & ibi Gothofr. ff. pro soc.  
Et rectè ait Polybius: In communi bello & causâ non sunt  
nostra, i. e. unius provincie commoda, aut injuria, totius socie-  
tatis commodis aut injuriis præferenda. Capitula enim confæde-  
ratione de sui naturâ sunt bonæ fidei propter societatem, prout ferè  
omnes contractus mundi repellunt fallaciam, & reducuntur ad  
bonam fidem.*

*Bald. d. cons. n. 3. Tusch. ubi supr. n. 47.*

*Unde iis inest clausula, ut absit solus, & bona fides servetur.*

*Angel. consil. 39. n. 3. in fin. & post eum Tusch. d. concl. n. 48.*

*Fæderum fundamentum principale est bona fides.*

*inguit Guicciard. lib. 1. hist. referente Besold. de fæder. c. 2. n. 2*

*Bonæ fidei autem omninò convenit, ut quisq; fæderatorum ali-  
quid incommodi patienter ferat, ne alius, aut tota societas, in  
multò majora incurrat detrimenta.*

*Guicciard. lib. 1. histor. & post eum Besold. ubi supr. c. 7.*

*n. 4. Heig. d. q. 11. n. 58.*

*Durch das 9. argument wird die affirmativa vielmehr be-  
stetiget / weil die Contrahenten einig vnd allein ihr Abschen auff  
das bonum publicum, pacem & tranquillitatem gehabt / vnd  
derowegen wañ solche gütlich zu erlangen / hinfürd kein blutiger  
vnd verderblicher Krieg nothwendig ist / inmassen dann der  
Mitverbundene dissentiens à pace cum hoste ineunda leicht er-  
messen können / vnd billig sollen / ipsam naturam belli, seu ipsum  
belligerandi actum hoc velle & imperare, etiamsi non exprima-  
tur in ipsis confederationis articulis, quod nec opus fuit, cum  
actus ipsius certissimum concomitans sit & esse debeat.*

*Hinc etiam rectè dicitur, quòd pacis causâ constituta fædera  
eterna, belli gratiâ inita temporaria esse oporteat: propterea,  
quod amicitias immortales, inimicitias mortales esse, conveniat.  
Bellum enim non alia de causâ debet suscipi nisi ut hoste profligato  
aut bonis conditionibus conciliato, in pace vivatur.*



*Liv. lib. 21. Diod. Siculus lib. 13. cap. 33. Cicer. libr. 1. de offic.  
et Pilip. 13. Lips. lib. 5. polit. c. 19, 20. Erasmi. in querele  
pac. et belli detest.*

Es ist die Haupt-Ursache des angefangenen Krieges gewesen / unrechte Gewalt durch nachgelassene defensions Mittel abzuwenden damit *res publica bello turbata* wiederumb in sichern vnd gewünschten Standt / vnd aus dem ungestümen Meer des Krieges in den desiderirten Anfurth des Hochedlen Friedens gesetzt vnd *transferret* werde.

Auff das 10. were zu antworten / daß man allhier in *casu excepto* versire. Vnd nicht die Frage sey / ob das *pactum confederationis* zu halten / oder nicht / auch nicht / ob der *Confederatus* in dem vorhandenen Frieden mit eingeschlossen / oder nicht / sondern *cardo totius controversiæ* bestche darauff / ob des Mitverbundenen *dissens* so viel würcken könne / daß darumb einige Friedens-Handlung mit dem Feinde / so lange jener nicht *consentiret*, nicht einzugehen / daß aber ein solcher ohne gnugsame Ursache geschehener *dissens* zu recht nichts *operire*, ist in den *rationibus pro affirmativa* genügliches außgeföhret.

Also daß es daher zum 11. bey so beschaffenen Zustande in des *Confederati* Willkühr nicht stünde / ob er willigen wolte / oder nicht / sondern er müste seines *dissens* halben rechtmessige beständige Ursachen anzuziehen haben / *Diversa et minor est ratio in parente, quam in confederato*. Dañ ein Vater hindert mit seinem *dissens* den Sohn nur *privatim*: Der *Confederatus* schadet solcher Gestalt einem ganzen Lande, *A diversis itaq; juxta Logicos, malè fit illatio*.

auff das 12. *argument* ist zu antworten / es sey / wie vorgemeldet / dieses Verbündnuß ein *Contractus bonæ fidei* / welcher *causam finalem* haben / Friede vnd Ruhe zu erlangen / darauff einig vnd alleine gesehen worden.

*Sat autem est, ait VVarem. ab Erenb. de feder. lib. 1. c. 2*

*N. III. p. 212.*

*In con*



*In contrahendis federibus scopum attingere, quod est utibile, ut videlicet confederati mutuis auxiliis adjuvi in sua ditione cum honestate pacificum & tranquillum statum retineant. Et hoc propositum, si in Confederato deprehendis, de reliquis occultis animi vitis, quæ plerumq; latent, & non patent, non eris sollicitus.*

Die 13. motiv ist gleichfalls leicht zu beantworten / *Pacis nimirum consilia præferenda esse*: Und daß der *Confederatus* in dem Frieden mit begriffen werden müsse / ist allbereit oben angedeutet worden. Zudem wenn man einen Frieden haben kan / den man *unita societate* gesucht vnd deroselbē wol allerdings annehmlich seyn möchte / hat man sich weiter vmb Kriegs-Hülffe vnd assistentz nicht zu bekümmern.

Was das 14. argument anbelanget / lebet man der beständigen guten Hoffnung / es werde nicht allein der nunmehr be- redete Friede beyden Theilen ein Ernst / vnd recht gemeynet seyn / sondern auch nach Gottes Väterlichen Willen derselbe zum guten Fort- vnd Ausgang gedeyen / auch darbey beydes das H. Röm. Reich / so wol alle dessen Fried-liebende Stände zur heilsamen Ruhe vnd gewünschten Erquickung gelangen.

Vnd durch solchen maturirten Friedensschluß ist was das 15. argument in contrarium betrifft / dem bawfelligen vnd todts- fracken Vaterlande Deutscher Nation mehr geholffen / als in die Länge mit fernere Krieg führen.

Finaliter:

— — — *Pax optima rerum*  
*Quas homini novisse datum, est, pax una triumphis*  
*Innumeris potior, pax custodire salutem,*  
*Et civis æquare potens.*

*Sil. Ital. lib. 11, bell. Pun.*

C. DI.



C.  
DISCURSUS  
Über nachfolgende  
Zwey Fragen:

I.

Ob nicht die von Röm. Keyserl. Majest. dem H. Röm. Reich vor hochnöthig vnd heilsam befundene Friedens Tractaten vnd darauff abgeredete Puncten / auch von den Catholischen Ständen anzunehmen / so wol auff allen Fall propter tranquillitatem Imperii publicam dieselbigen hieran zu acquiesciren schuldig seyn / vnd was sie ihres theils hierzu anbewegen sol?

II.

Wann den mit der Röm. Keyserl. Majest. geschlossenen Frieden ein oder der andre Evangelische oder Catholische Standt nicht belieben / sondern vielmehr mit den Waffen / bis seine fürgesakte Intention behauptet / continuiren wolte / Ob die vbrigen Friedfertigen sich mit dem Raiser vnd andern ihm adhærirenden Ständen mit gutem Gewissen conjungiren, vnd die Widerwertigen ad officium & obedientiam bringen können?



**I**n meinem jüngst amore & studio pacis in  
Druck außgegebenen Discurs, ist verhoffentlich so  
viel beygebracht:

I. Daß es im H. Röm. Reich Friede zu machen/  
iße Zeit / nützlich / gut vnd heilsam sey.

II. Auch darneben Ursachen angeführet/warumb/vnd auff  
was masse ohne real assurance inhabender bevestigte Orter  
vnd Länder / wann die Friedens-tractaten beliebet vnd rati-  
ficiret würden/den Catholischen zu trawen/vnd daß zu förderst  
sich auff des Allerhöchsten Schutz vnd protection sicherlichen  
vnd vnfehlbar zu verlassen sey; Darbey verbleibt man nochmals  
billich / dann sonst/wie ein vornehmer Theologus schreibet/  
weder Bestung / noch Mawren / Thor / oder Kiegel / Berg  
oder Thal / nicht helfen / wenn Gott selbst wider ein Volck  
ist vnd streitet.

Darumb der H E R R zu Edom spricht: Der Hochmuth  
deines Herken hat dich betrogen / weil du in der Felsen Klüfften  
wohnest / in deinen hohen Schloffern / vnd sprichst in deinem  
Herken / wer wil mich zu boden stossen? Wann du denn gleich  
in die Höhe führest / wie ein Adler / vnd machtest dein Nest  
zwischen die Sternen / dennoch wil Ich dich von dannen her-  
unter stürzen / Obadix v. 3. Vnd zum Volck Israel: Deine  
beste Städte / darauff du dich verlässest / werden sie mit dem  
Schwerdt verderben / Jer. 5. v. 17. Wie auch von Babel: Die  
Mawren der grossen Babel sollen vntergraben / vnd ihre hohe  
Thürme mit Feuer angestecket werden / daß der Heyden Arbeit  
verlohren sey vnd verbrandt werde / das die Völcker mit Mühe  
erbawet haben / Jer. 51. v. 58. Aller Welt Erfahrung hat dieses  
gegeben / sonderlich an der Bestung Jericho / Jos. 6. v. 1. An  
Thurm zu Sichem / Judic. 9. v. 46. An Tyro / Esa. 25. v. 1.  
An Babel / Jer. 51. An Jerusalem / Matth. 23. v. 37. Matth. 24.  
v. 2. 2c. An Gazara / dem hohen Bergstecken / darauff sich die  
p Kriegs-

Om-  
taten  
schen  
villi-  
schul

enen  
Standt  
ne für  
brigen  
riren  
Bider

31



Kriegsleute verliessen / 2. Maccab. 10. Welche Bestungen des  
H E R R N grimmiger Zorn angezündet vnd verheeret in kurzer  
Zeit / darumb das sie sich auff ihre Macht verliessen / vnd nicht  
auff den H E R R N. Summa / alle Bestungen seynd für dem  
H E R R N / wie Feigenbäume mit reiffen Feigen. Nahum. 3.  
v. 12. Esa. 25. v. 2. Nicht ist sich zu verlassen auff Reuter oder  
auff Knecht / denn einen König hilfft nicht seine grosse Macht /  
ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft / Rosse helf-  
fen auch nicht / vnd ihre grosse Stärke errettet nicht / Psal. 33.  
v. 16. Dañ durch des H E R R N Schelten sincken in einen tieffen  
Schlaff beyde Rosß vnd Wagen / Psal. 76. v. 7. Er bringet her-  
aus Wagen vnd Rosß / Heer vnd Macht / das sie auff einen  
hauffen da liegen vnd nicht auffstehen / das sie verleschen / wie  
ein Tochter verleschet / Esa. 43. v. 17. Die Wagen Pharaos vnd  
seine Macht warff Er ins Meer / seine außgewählte Hauptleute  
versuncken in Schilffmeer / die Tiefe hat sie bedeckt sie fielen zu  
Grund / wie die Steine / Exod. 15. v. 4. c. 10. v. 19. Nicht ist sich  
zu verlassen auff starke Schiffe im Meer / denn der H E R R  
zerbricht die Schiff im Meer / durch seinen starken Ostwind /  
Psal. 48. v. 8. Wie geschrieben stehet / vmb ewert willen habe Ich  
gen Babel geschickt / vnd habe die Kiegel allesampt herunter ge-  
stossen / nemlich die Chaldeer mit den Schiffen / ob denen sie  
jauchzeten / Esa. 43. v. 14.

Bund vnd Bundsgenossen halten auch den Stich nicht in  
der Noth / daher der Prophet Hanani zum Könige Assa sprach:  
Das du dich auff den König zu Syrien verlassen hast / vnd hast  
dich nicht auff den H E R R N deinen G O T verlassen / darumb ist  
die Macht des Königes zu Syrien deiner Hand entrunnen.  
Waren nicht die Moren vnd Lybier eine grosse Menge / mit sehr  
viel Wagen vnd Reutern? Noch gab sie der H E R R N in deine  
Hände / da du dich auff ihn verliessest / 2. Chron. 16. v. 7. Darumb  
spricht der H E R R / ihr sollet nicht sagen Bund / das Volck redet  
von



von nichts denn von Sünden. Fürchtet euch nicht also wie sie  
thun/ vnd lasset euch nicht grawen/ sondern heiliget den HERRN  
Zebaoth/ den last ewer Furcht vnd Schrecken seyn / so wird Er  
euch eine Heiligung seyn / Esa. 8. v. 12. Dergleichen ruffet der  
HERR das Wehe ober die/ so sich mehr auff Bund vnd Bunds=  
genossen / als auff den HERRN verlassen / wie geschrieben stehet:  
Wehe den abtrünnigen Ländern / die ohne mich rathschlagen /  
vnd ohn meinen Geist Schutz suchen zu häuffen eine Sünde  
ober die ander. Die hinab ziehen in Egypten / vnd fragen mei=  
nen Mund nicht / daß sie sich stärcken mit der Macht Pharaos/  
vnd sich beschirmen vnter dem Schatten Egypti / denn es sol  
euch die Stärke Pharaos zur Schande gerathen / vnd der Schutz  
vnter dem Schatten Egypti zum Hohn / Esa. 30. v. 1.

Eufferliche zugelassene Mittel seynd zwar zu gebrauchen /  
nur daß man sich nicht darauff verlasse / bawe / oder trawe / wie  
groß / wie viel / wie starck / mächtig oder gewaltig dieselbe immer  
seyn: Den ohne Gottes Segen seynd krafftlos alle Creaturen /  
vnd vermögen weiter nichts / als alle Todten / so vorlängst ge=  
storben vnd begraben sind / der Gott der die Creaturen zu seinem  
Werck vnd Thun zubereitet hat / muß auch ihren Dienst vnd  
Gebrauch segnen / sonst ist es mit ihnen allen verlohren. Hier=  
von schreibt sehr fein Barthol. Musculus in explication. Ps. 20.  
ad vers. illi in curribus, & isti in eqvis, nos autem nominis  
Domini DEI nostri recordamur. Sed dixerit quispiam,  
spricht er / Ergò damnabilis est armorum & reliquarum  
creaturarum usus, sic ut illo reprobato sperandum dun=  
taxat in amore DEI existat? Respondeo: Non hoc agitur:  
Nam & illi ipsi, qui hoc Psalmo proponuntur, & reliqui  
pii Reges armis usi sunt. Non rejicitur usus, sed fidu=  
cia armorum & creaturarum: Usus communis est piis &  
impiis. Discrimen verò consistit in fiducia, quam pii in  
Dominum DEUM suum, impii verò in creaturas collocant.



Distiugvendum ergò est ad hunc modũ, ut usus creaturis; fiducia verò Creatori deputetur. Posset ille sine nostrâ operâ dare omnia: verũm ut certam virtutis ac bonitatis ipsius experientiam capiamus, vult ut conflicturi utamur armis: fructibus telluris potituri, in terra operemur: vitam hanc fragilem sustentaturi, comedamus & bibamus: genus nostrum multiplicaturi, matrimonio jungamur: voluntatem ipsius agnitori, verbum veritatis audiamus, ac fide percipiamus. Sic requirit, ut cooperatores ipsius simus: non quod operâ nostrâ egeat, sed ut operationem ipsius admirabilẽ & stupendam re ipsâ experiamur; & in fide ipsius exerceamur & crescamus. Et ut certò cognoscamus, nihil esse plantantem, nihil rigantem, nihil operantem hominẽ, sic operationem dispensat, ut aliquando nihil efficiat, qui operatur, sed omnem operam ludat: deindẽ sæpè numero ipse solus sine nostrâ operâ res grandes efficit, & plerumque operantes nos ita instituit, ut ratio humana sperare effectũ nequeat, id quod eò tendit, ut caveatur, ne gloria accedat carni. Sic solet per paucos, infirmos & contemptos magna quædam & stupenda perficere, Hactenus Musculus.

Ieh / sagt Micha c. 7. vers. 5. 7. wil auff den H E R R N  
schawen vnd des Gottes meines Heyls erwarten / mein G D t  
wird mich hören: Dann die Gläubigen behütet der H E R R /  
vnd vergilt reichlich dem / der Hochmuth vbet. Psal. 31. v. 24.  
Wol dem der auff ihn trawet. Psal. 34. v. 9. Prov. 16. v. 20.  
Der H E R R ist gütig / vnd eine Beste zur Zeit der Noth / vnd  
kennet die / so auff ihn trawen / Nahum. 1. v. 7. Alle die auff  
G D t trawen / werden erhalten. 1. Maccab. 2. v. 61. Sehet an  
die Exempel der Alten / vnd mercket sie / wer ist jemals verlassen /  
der in der Furcht G D ttes blieben ist? Oder wer ist jemals von  
Ihm verschmähet / der Ihn angeruffen hat? Syrach. 2. v. 10.  
Darumb sprach der H E R R durch Jeremiam zu Ebedmelech  
Dem



dem Moren: Siehe ich wil mein Wort kommen lassen vber diese  
Stade zum Unglück / vnd zu keinem guten / vnd du solsts sehen  
zur selbigen Zeit: Aber dich wil ich erretten / zur selbigen Zeit /  
spricht der HErr / vnd solst den Leuten nicht zu theil werden / für  
welchen du dich fürchtest / denn Ich wil dir davon helffen / daß  
du nicht durchs Schwerdt fallest / sondern solt dein Leben / wie  
eine Beute darvon bringen / darumb daß du mir vertrauet hast /  
Jer. 39. v. 17. 18.

Das Fundament der Abstellung des verderblichen Krieges /  
Erlangung vnd Erhaltung des höchstnöthigen Friedens / muß  
einig vnd allein auff die Aussöhnung mit GOTT gesetzt werden /  
Dann / schreibet abermals der vornehme Theologus: Ich bin  
allzeit der Meynung gewesen / vnd noch / wann nicht für allen  
Dingen vorher Friede mit GOTT gemacht / vnd derselbe durch  
wahre allgemeine Busfertigkeit außgesöhnet wird / so ist es ver-  
geblich vnd verlohren / eine einige Hoffnung zu einem rechten /  
wahren / sicheren Friede auff Erden zu schöpfen vnd zu haben.  
Dieses ist in GOTTES Wort trefflich gegründet / vnd gehören  
dahin die Wort vnser HERRN GOTTES / Psal. 81. v. 54. & seqq.  
Wolte mein Volck mir gehorsam seyn / vnd Israel auff meinen  
Wegen gehen / so wolte Ich ihre Feinde bald dämpffen / vnd  
meine Hand wider ihre Widerwertige wenden. Jerem. 18. v. 7 / 8.  
Plötzlich rede Ich wider ein Volck vnd Königreich / das Ichs  
ausrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / wo sichs aber be-  
kehret von seiner Bosheit / darwider Ich rede / so solle mich auch  
rewen das Unglück / das Ich ihm gedacht zu thun. Lev. 26.  
v. 1. 2. 3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln vnd meine  
Gebot halten / vnd thun / so wil ich Friede geben in ewrem Lande /  
daß ihr schlaffet / vnd euch niemand schrecke. Davon seynd auch  
viel Exempla verhanden in heiliger Göttlicher Schrift / daß  
vnser HERR GOTT / durch der Menschen Bekehrung sey dem  
Land versöhnet worden.



Aus welchem allem denn so viel erscheinet / daß ohne real  
assecuracion, billiche vnd Christliche Friedensmittel vnd Con-  
ditiones, keines weges außzuschlagē / sondern pro ratione tem-  
poris instantis, vnd zu Abwendung mehres Blut-vergiessens/  
ambabus manibus ohne einige cunctation billich von den  
Evangelischen zu acceptiren seyn. Ober dieses nun entstehen  
weiter nachgesetzte zwei Fragen:

I.

Ob nicht die von Röm. Keyserl. Majest. dem H. Röm.  
Reich vor hochnöthig vnd heilsam befundene Friedens Tractaten  
vnd darauff abgeredete Puncten / auch von den Catholischen  
Ständen anzunehmen / so wol auff allen Fall propter tranqvilli-  
tatem Imperii publicam dieselbigen hieran zu acquiesciren schul-  
dig seyn / vnd was sie ihres theils hierzu anbewegen sol?

II.

Wann den mit der Röm. Keyserl. Majest. geschlossenen  
Frieden ein oder der andre Evangelische oder Catholische Standt  
nicht belieben / sondern vielmehr mit den Waffen / biß seine für-  
gefaßte Intention behauptet / continuiren wolte / Ob die vbrigen  
Friedfertigen sich mit dem Röm. Keyser vnd andern ihm adhæriren-  
den Ständen mit gutem Gewissen conjungiren, vnd die Wider-  
wertigen ad officium & obedientiam bringen können?

**S**o viel nun die erste Frage betrifft / ist allbereit  
in vor angezogenen Discurs ingemein der Noth vnd  
hohe Nothwendigkeit des Friedens / quoad statum  
publicum & privatum, außführlich angedeutet vnd  
begebracht wordē. Daß aber auff den nunmehr ins sechzehende  
Jahr continuirten schweren innerlichen Deutschen Krieg /  
auch an Catholischer Seite Friede zu machē / Christlich / heylsam /  
nöthig / vnd nach so gutem hiezu gelegten Grund / leichte sey / wird  
gewiß von keinem verständigen vnd gewissenhafftigen Catho-  
lischen verhoffentlich zu verneynen seyn.

Am



Anfangs daß Christlich sey in gemein Friede zu machen/  
vnd also vielmehr wo ein Krieg / vnd zwar ein innerlicher vnter  
Reichs-Genossen / so lange Jahr geweret / vnd darbey so viel  
Christen-Blut wie Wasser vergossen / auch abschewliche Laster  
vnd Böses in allen dreyen Ständen verübet worden / ist in  
Gottes Wort klar gegründet.

1. Wegen Gottes des Allerhöchsten außtrücklichen Befehls/  
Suche Friede vnd jage ihm nach / lebe mit deinem Nechsten im  
Friede: Habt Salt vnter euch / habt Friede vnter einander /  
spricht Christus Marc. 9. v. 50.

Es ist 2. die Einträchtigkeit Gott wolgefällig; Siehe wie  
fein vnd lieblich ist / daß Brüder einträchtig bey einander woh-  
nen. Dahero wird auch der Friede Gottes Friede genennet /  
vnd hinwiederumb Gott der Herr wird genennet ein Gott  
des Friedens. Beati pacifici, quia filii Dei vocabuntur, saget  
abermals Christus: Selig sind die Friedfertigen / denn sie wer-  
den Gottes Kinder heissen.

3. Erfordert es die Eysenschafft des Reichs Christi / sintemal  
das Gnaden-Reich des HERRN Christi / auff Erden / ist ein  
Friedens Reich; Dahero wil Er auch / daß die Glieder vnter  
einander in Fried vnd Einigkeit leben sollen.

Deßgleichen 4. der Zustand vnd Condition der gläubigen  
Christen; Lieber laß nicht Zanck seyn zwischen mir vñ dir (spricht  
Abraham zu Loth) dann wir seynd Glieder (haben allesampt  
einen Vater im Himmel)

Ferner vors ander / daß Friede vnd Einigkeit stiftten  
nützlich vnd heilsam sey / bezeuget in gleichen die heilige Schrifte/  
vnd sagt hiervon Eliphaz vnd Theman zu Job also: Habe  
Friede (mit deinem Nechsten) daraus wird dir viel gutes kom-  
men / (an Leib vnd Seel / an zeitlichen vnd ewigen / an jrdischen  
vnd Himlischen Gütern.)

Item



Item wer leben wil/ vnd gute Tage sehen/ der suche Friede  
vnd sage ihm nach. Die zum Friede rathen / machen Frewde/  
saget der weise König Salomon in seinen Sprichwörtern c. 12.  
v. 20. Im Gegentheil wird den Friedhässigen vnd Friedens-  
Störern Vngnade / Zorn / Trübsal vnd Angst gedrewet/ so ihr  
euch schreibet Paulus / vnter einander beisset vnd fresset / so sehet  
zu/ daß ihr nicht vnter einander verzehret werdet/ dan zu gleicher  
weise / wie die beissigen vnd fressigen Thiere sich vnter einander  
selbst verzehren / also gehet es auch den friedhässigen vnd zäncki-  
schen Menschen / vnd was der Prophet Esaias c. 9. v. 20. saget:  
Ein jeder frisset das Fleisch seines Arms / ist recht von Bürger-  
lichen Vneinigkeiten zu sagen.

In Ansehung nun der Belohnung / welche den Fried-  
fertigen wiederfähret / vnd der Straffe/ so den Zänckischen vnd  
Friedensstörern auff ihren Kopff kömpt/ haben sich die Heiligen  
Gottes / als Abraham / Jacob vnd David jedesmals / des  
Friedens vnd Einigkeit von Herzen beflissen/ Abrahams Fried-  
fertigkeit belohnet Gott mit reichem Segen / die Israeliten  
haderten immerdar mit Mose/ vnd murreten wider ihn/ darüber  
sind sie in grosse Straffen gefallen/ daß sie allesampt/ nur allein  
zweene außgenommen / in der Wüsten sind todt blieben.

Es ist den Catholischen Friede vor jeko im Reich zu machen  
publicè & privatim ganz heilsam vnd fürträglich / publicè  
dahero / weil ihnen so wol als den Evangelischen zu grossen  
Nußen vnd Vorthail kömpt / wenn das Römische Reich bey  
seiner eminentz , Krafft vnd Stärke erhalten wird / also daß es  
außländischen æmulatoribus ein Schrecken ist / vnd deren  
Widerwertigkeit wenig darwider vermag/ welches aber anderer  
Gestalt nicht geschehen kan / als wenn das so lange gekränckete  
vnd abgemattete Röm. Reich zur Ruhe vnd tranqvillitet wieder  
gebracht/ darbey sich zu recolligiren wieder Zeit gewinnet/ auch  
in guter Concordiâ erhalten wird / denn aller Politicorum

Meys



Meynung nach / Concordia certissimum validissimumq;  
propugnaculum est Regnorum atq; Imperiorū. Natal. com.  
libr. 30. histor. Et ut singula hastilia facilè franguntur, con-  
iuncta minimè: ita dissidentes facilè superantur, concordēs  
difficillimè. Plutarch. in moral. Et juxta Tacitum: Semper  
discordiæ perniciosæ, non aliter, quàm si gubernator &  
nauta digladiantur in unâ aliq̄vâ navi: Nam quemadmo-  
dum morbi corporis interni longè graviores perniciosio-  
resq; solent esse morbis externis, qui externas corporis  
partes occupant: Sic bella interna plus longè periculi ha-  
bent, quàm bella externa. Unde, Livius, Factiones, inquit,  
quæ bellorum civilium faces sunt, pluribus populis sunt  
exitio, quàm bella externa, quàm fames, morbivè. Et Seneca:  
Quæ externis bellis steterunt regna, domesticis, impediēte  
nullo ruunt. Cicero: Quæ tam firma civitas, quæ non odiis  
atq; dissidiis funditus possit everti?

Es ist bekandt / wie die Protestirenden Anno 1543. in  
ihrer zu Nürnberg vberreichten Supplication geflaget / was vor  
ein vnabwendlicher Vorthail dem Erb-Feinde Christlichen  
Namens dahero müste zuwachsen / wenn die Christen gegen ein-  
ander zu Felde ziehen / vnd sich am Vermögen vnd Mannschafft  
entblößen würden / teste Sleidano; Sintemal der Türcken ihre  
Eygenschafft ist / ex dissidiis alienis proprium facere lucrum,  
wie Thuanus schreibet / vnd sind die Historien voller Exempel /  
daß durch Vneinigkeith vnd Krieg vnter den Christen / des Erb-  
Feindes Gewalt zugenommen / auch hierdurch die Christenheit  
allbereit an vielen Orten vnd Ländern vnterdrucktet vnd gedäm-  
pffet worden: Siquidem discordia ac seditio omnia oportuna  
insidiantibus facit, cum pars, quæ domestico certamine in-  
ferior est, externo potius se applicet, quàm civi cedat. wie  
Livius redet. Hiervon schreibet sehr schöne Christoph. Lackner,  
in Galeâ Martis class. 5. num. 4. & 5. Cum multæ, inq̄uens,  
causæ



causæ sint vexati & afflicti Imperii Romani, tamen calamitatibus cæteris omnibus potiora sunt dissidia in Imperio & regno domestica indè ab ultimo principio Ottomanicæ Tyrannidis usque ad hanc ætatem perpetua. Etsi unquam calamitosa ista fuerunt; nunc maximè perniciosa & extrema esse videntur. E seq. n. iterum: Maxima causa nostri imperii imminuti & labefactati, è contra hostis amplificati & confirmati est, & fuit dissidium Christianorum Principum, in Græciâ, in Hispaniâ, in Galliâ, in Germaniâ, in Pannoniâ, in Sarmatiâ, immò in omnibus propè Septentrionis atq; Europæ angulis. Immò dissidia effecerunt, ut quicquid in Africâ & Syriâ habuimus, amiserimus; tota Asiâ, Asiâ inquam, majore & minore careamus, Græciam, Thraciam, Macedoniam, vicinasq; gentes desideremus; & in angulis Hungariæ tueri vix pauca loca possim. Quid vix posse dico? non possemus, etiamsi non multis phalangibus & turmis & bellicis machinis appareret, & iracundiam ostenderet: usq; adeò, ut quemadmodùm Deus perpetuâ suâ providentiâ nubes suspensas cœlo cohibet, ut ne perdant genus mortaliū: Sic etiam arma Turcica videtur compescere, ut ne possit, quod velit, proficere.

Dahero Carolus V. der löbliche Röm. Kaysers gar recht vnd wol gesaget/der Deutschen Macht könne anders nicht/denn durch der Deutschen Gewalt bezwungen werden/wie Thuanus berichtet; das ist/wenn sie ihre Kräfte gegen einander selbst bey innerlicher Vneinigkeit gebrauchetē/vnd hierdurch schwächen/vnd sich krafft-los machen.

Ist demnach/wie jederzeit/also sonderlich vor iho publicè nichts nützlicher vnd nöthigers im Römischen Reich / als der liebe Friede.

In dessen Betrachtung auch Caroli IV. güldene Bull sich also anfahet: Ein jedes Reich / das in ihme selbst zertheilet / wird



wird trost-los. Desgleichen im Reichs-Abschiede Anno 1522.  
wird im Eingang gelesen / daß das Reich vnd Herrschung / so  
in Vnordnung vnd Zwytracht vnter sich selbst lebeten / nicht  
langwierig vnd beständig bleiben möge.

Wie denn mehr als gnugsam am Tage / daß aus solcher  
Zwyspältigkeit vnd Verbitterung der Reichs-Glieder vnter ein-  
ander die Benachbarten vieler Orten Gelegenheit erlanget /  
ihre Macht zu erweitern ; in deme ein jeder nach deme / das ihme  
am nechsten gelegen / sein Garn gestellet / vnd was ihme darcin  
gefallen / mit des Reichs eusersten Schimpff vnd Schaden ge-  
fangen vnd occupiret.

Publicè ist den Catholischen weiter der Friede darzu nütze /  
damit in statu Ecclesiastico Kirchen vnd Schulen / so nicht  
weniger / als bey den Evangelischen darnieder vnd öde liegen /  
wiederumb auffgerichtet / vnd in schwang gebracht / so wol auch  
in statu politico die Regimenten bestellet / Cankleien vnd Rath-  
Häuser wieder ersetzt / den Verwesern nothdürfftige Unter-  
haltung gereicht / den Vnterthanen gleich durchgehendes Recht  
mitgetheilet / die Frommen bey den ihrigen (nach dem bey dem  
Kriege vnd verloschenen disciplin der Soldatesca alles gemeine  
vnd preis worden) geschützet / Rauberey / Plündern vnd vor  
Gewaltigen gewehret vnd gestraffet werde.

Weil auch bey werenden langwierigen vnd schweren  
Deutschen Kriege der status domesticus allzuviel erlittē / in dem  
nicht allein der Ackerbau vnd andere Menschliche Nahrungs-  
Mittel zu grunde gerichtet / aller Vorrath am Gelde vñ Victua-  
lien durch contribuiren, Einquartiren / durch marchiren vnd  
spoliren entblößet / die Wohnungen verstorret / viel tausent  
armer Leute vnd Bettler gemacht / sondern auch eine grosse Ver-  
wüstung an allerhand Leuten / ohne welche der Hausstand nicht  
bestehen kan / verursacht worden / also daß es auch an gar gerin-  
gen Leuten vnd Arbeitern zu Zeiten ermangeln wil / so erscheinet



hieraus gnugsam / daß wie der Krieg der Catholischen privatim  
am schädlichsten gewesen / also hingegen der Friede ihnen solcher  
gestalt an nützlichsten sey.

Aus dieser unwidersprechlichen auch unausschlichen Heyl-  
samkeit des Friedens entstehet nun ferner summa pacis necessi-  
tas, denn wil man nicht an Catholischer Seiten unwiederbring-  
lichen Schaden publicè vnd privatim leyde / so ist die Friedens-  
stiftung an ihren Orte ganz nöthig / vnd ein bewehrtes heylsa-  
mes remedium darwider.

Machen die Catholischen vor jeko nicht Frieden / so geben  
sie nicht allein an ihrem Orte Anlaß vnd Ursache / daß das all-  
bereit sehr geschwächte vnd deformirte Röm. Reich vollend  
gänzlich devastiret, vnd den Außländischen zum Raub vnd  
Beute / auch endlich gar zur Dienstbarkeit prostituiret wird /  
wordurch sie denn den Schaden / so wol als die Evangelischen /  
davon haben; Sondern sie stellen auch gegen die Evangelischen  
Stände vnd ihre außwertige alliirte Potentaten ihr Glück  
ferner auff die Spitze / vnd müssen gewärtig seyn / wann sich das  
Glück weiter zu der Evangelischen Parthey wendet / daß sie viel  
ihrer Fürstenthümer vnd geistlichen Stifter dardurch verlieren /  
welche sie doch durch jzigen beliebten Friedensschluß erhalten  
können / vnd ob man zwar biß anhero Evangelischen Theils die  
consilia nicht geführet / die Catholischen von ihren Stiftern /  
Fürstenthümern / Herrschafften / Landen vnd Leuten zu ver-  
zagen / vnd solche / vnter sich zu theilen / so könte doch progressu  
temporis, vnd wo man am Catholischen Theil nicht in der Zeit  
sich zum leidlichen Friede bequemen wolte / von den Exteris,  
so in gegenwertigen Kriege mit eingeflochten / vnd allbereit  
mächtig seynd / auch von Tag zu Tag mächtiger werden / ein  
solch euserstes Mittel leichtlich ergriffen werden / welches her-  
nachmals nicht leicht zu verhindern.

Es könten auch wol die Evangelischen selbst ob laesam  
sæpius



fæpius patientiam quæ tandem furor fieri solet, auff ein solch  
Consilium verleitet werden / dessen sie / als welche bey so lang  
geführten Kriege ein so grosses auffgesetzt vnd erlitten / keines  
weges zu verdennen.

Sie haben ferner hierbey zu erwegen / daß je länger sie  
wider die Evangelischen mit Kriege continuiren, je mehr die-  
selben sich ausländischen Potentaten anhängig machen / vnd also  
der Krieg gleich einer Feners Brunst je mehr vnd mehr sich er-  
weitert vnd ausbreitet / welches vielmehr die Catholischen sich zu  
befahren haben / do sie wider die Evangelischen victorisiren  
soltten / alldieweil hierdurch Außländische vmb jres eigenen inter-  
esse willē / vnd Versicherung deroselben status, in den Harnisch  
gebracht würden / nebens dem / daß die Victores Catholici hier-  
durch aus jhren eigenen Landen / auch denen / so sie zu occu-  
piren gedächten / lauter Einöden vnd Wüsteneyen macheten /  
was würden sie denn nun jhres Krieges vor Vorthail haben?  
Siquidem ipsis quoque Regibus ac Principibus calamitosum  
est, regna & urbes vacuas possidere, quod rigorosâ severi-  
tate & belli continuatione interruptâ necessario contingit.  
Natal. Comes lib. 23. histor. Wie auch das jenige / so Martis  
violentiâ occupirt (do es auch den Catholischen hierzu kom-  
men solte) vbel zu manuteniren, vnd sonderlich in die länge zu  
besitzen vnd zu erhalten / ist gleichfals bewust / cum non diuturna  
sit possessio, in quam gladio inducimur, wie Alexander  
Magnus aus Kriegs-Erfahrenheit dafür helt bey Q. Curtio,  
lib. 8. Et Regis Darii Legati ad eundem Alexandrum: Peri-  
culosum est imperium peregrinum inquirunt: Difficile est  
continere, quod capere non possis. Facilius est, quædam  
vincere quàm tueri, quàm herculè manus nostræ expeditius  
recipiunt, quàm continent. Item Jul. Florus ait: Difficilius  
est provincias obtinere, quàm facere, viribus parantur,  
jure retinentur.

q iij

Daß



die Niederlage / so auff beyden Seiten an den Bürgern vnd Reichs-Gliedern geschicht / trefflich geschwächet wird / vnd hernach / wie allbereit gedacht / gegen die eusserliche Feinde nicht bastand vnd von Kräfte ist / denn in solchem Kriege sol man allwege die Gedancken zum Friede richten / auch dasjenige zu Gewinnung gemeiner Ruhe vnd Wolfahrt eingehen vnd annehmen / so man sonst in bello externo, im Kriege / wider außländische Feinde nicht thete.

Wie nun dieses alles auff Seiten der Catholischen klar genug ist / also daß sie wol in ihren Gewissen nicht verneynen können / daß Friede zu machen beydes dem Reiche vnd ihnen selbst heilsam vnd nöthig; Also haben sie sich hiewider mit diesem nicht zu behelffen / als könnten sie *Salva conscientia* das außgelassene Käyserliche Edict in puncto der streitigen vnd ihnen zuerkandten Geistlichen Güter / nicht so cassiren oder suspendiren / vnd dardurch die von den Evangelischen possidirten Stifter vnd andere Geistliche Güter denselben in Händen lassen / denn das *contrarium* ihnen erweislich zu machen / vnd zu persvadiren / daß nemlich sie *ad redimendam pacem publicam*, & sic urgente *extrema necessitate*, *salva conscientia*, super *bonis Ecclesiasticis transigiren* vnd deren eines theils remittiren können / kan ihnen fürgestellet werden.

I. Exemplum suorum antecessorum. In nechst vergangenem seculo, als die reine Evangelische Religion ihre trewe Beschützer vnd Assertores an hohen Fürsten vnd Potentaten vberkommen / haben sie mit aller Macht derselben Aufgang vnd progress verhindern wollen / auch endlich zu diesem End / da gelinde Mittel nichts außgerichtet / zum Kriege gegriffen / vnd die Protestirenden Evangelischen Fürsten vnd Stände hierdurch von ihrer gefasten Meynung vnd angenommenen Religion abzutreiben vermeynet; Nachdem sie aber bey Verführung solches Krieges befunden / daß in die Länge an ihrem Orte dem

Malo



Malo durch innerlichen Krieg nicht abzuheiffen/sondern dasselbe  
nur hierdurch mehr zunehme vnd ergrössert / auch ihre eigene  
Religion vnd Politischer Status darbey in grosse Gefahr gesetzt  
würde/vnd also diß remedium morbo ipso gravius ac nocen-  
tius were/habē sie endlich moderatiora consilia, zu Verhütung  
grosser Unheils / an ihrem Orte fürgehen lassen / vnd Anno  
1552. im Monat Augusto zu Passaw die Evangelische Religion  
neben ihrer Catholischen im Reiche zu dulden / vnd deswegen  
keinen Standt vnd dessen Untertthane anzusechten / auch zu  
componirung des Religions Streitigkeiten / wie auch / auff  
was masse die Particulariteten des Religion-Friedens / mit  
aller Stände freyen Willen / vnd gut Erachten / zu richten /  
einen Reichstag ehst anzustellen / sich außdrücklich verpflichtet/  
wie schwer vnd fast vnmüglich auch ihnen dieses anfangs für-  
kommen/denn man sich noch wol zu erinnern hat/als Anno 1549.  
den 24. November zu Brüssel / die Lübecker / Hamburger /  
Kostocher / Stralsunder / Wismarer vnd Lüneburger vor die  
angefochtene Stadt Brehmen vnd Magdeburg bey Kaysen  
Carln eine ganz demütige vnd flehentliche Vorbitte einlegten/  
vnd damit sie bey der Augspurgischen Confession verbleiben  
möchten / vmb Gottes vnd dessen Barmherzigkeit willen bit-  
ten theten / daß darauff der Kaysenliche Cansler geantwortet:  
Caesarem malle omnia sua perdere regna, quam id ipsum  
concedere, quod cum conscientiae suo periculo foret con-  
iunctum.

Gleichwol hat hernachmals Kaysen Carl bey der Friedens-  
handlung zu Passaw sich viel anders erkläret / wie hievon zu  
lesen bey Sleidano lib. 24. p. 1041. in med.

Als hierauff ferner Anno 1555. auffm Reichstage zu  
Augspurg von Religion Wesen / vnd wie dasselbige anzurichten  
von den gesambten Ständen deliberirt/vnd gehandelt worden/  
ist man endlich dessen einig durchaus worden / daß beyderley  
Reli-



Religion neben einander gelitten / vnd keine vor der andern angefochten werden solte; Allein ist dieser Punct noch nicht richtig gewesen / ob ohne Vnterscheid allen Catholischen das beneficium mutandæ religionis frey zu lassen / welches dann die Evangelischen also haben wollen / hingegen aber die Catholischen ihnen hierinnen sehr contradiciret, davon schreibet Sleidanus libr. 26. pag. 848. also; Post multam disceptationem placuit religioni dandam esse pacem: sed hoc potissimum in controversiam veniebat, quod confessionis Augustanæ socii volebant omnibus indifferenter licere doctrinam ipsorum sequi, & pacis beneficium illis esse communicandum. Adversarii verò magnâ contentione resistebant, & neq; civitatibus, quæ decretum Augustanum ante septimum annum de religione factum recepissent, nec ordini toti Ecclesiastico dicebant hoc esse permittendum. Et si quis Episcopus aut Abbas religionem mutaret, loco removeri volebant, & alium substitui, &c.

Vnd haben damals die Evangelische Stände solches ihres Suchens starke motiven angeführet / auch hierbey die grossen Irrthumbe des Papstthums vnd Mißbräuche der Stifter vnd Klöster deutlich vnd vngeschewet gnugsam angeführet / vnd wie sehr auch die Catholischen hierwider sich gesperrret / doch endlich erhalten / daß Kayser Carl / König Ferdinandus vnd alle Catholische Chur- vnd Fürsten sich dahin verpflichtet / keinem Reichs-Stande wegen der Augspurgischen Confession Gewalt zu thun / oder sonst wider sein Gewissen vnd guten Willen / in seinem Lande von solcher Confession abzulenten: Die Geistlichen Stifter vnd Klöster so vor dem Passawischen Vertrage von den Evangelischen eingenommen / vnd ad pios usus verwendet / ihnen zu lassen / vnd dieselben solcher wegen keinerley Gestalt weder in- noch aufferhalb Gerichte zu belangen; Die Geistliche Jurisdiction wider die Evangelische



zu suspendiren, auch die Religions-Streitigkeit anders nicht /  
quam piis, amicis & pacificis rationibus per generale vel  
nationale concilium, colloquia, vel tractationes conven-  
tuum Imperialium ad uniformem & Christianam concor-  
diam zu bringen/2c. beyrn Sleidano d. loc. Dav. Chytræo lib. 18.  
p. 481. vnd Thuano lib. 16. p. 766. Vnd ist sonderlich denck-  
würdig/ daß Kayser Ferdinandus I. so den Passawischen Ver-  
trag vnd hierauff erfolgten Religion-Frieden machen helffen/  
zum öfftern vor seinem Tode gerühmet vnd gesaget: Inter sum-  
ma beneficia, quæ ipsi in gubernatione Imperii D E U S con-  
cessisset, primum atqve maximum vero animi iudicio, opti-  
maq; conscientia hoc se ducere, quod ad sedandas discordias  
publicas animum adjecisset, & tolerantia in religione for-  
mulam benignissimus D E U S sibi in mentem dedisset, wie  
dessen ein unverwerfflicher Zeug ist / Johann. Crato à Crafft-  
heim / Ferdinandi Imperat. Archiater in Epist. præliminari  
in Johan Dubravii hist. Bohem.

Wie nun die Catholischen damals dafür gehalten / es  
kõnte zu Abwendung eines schweren innerlichen hochverderb-  
lichen Krieges / Verhütung grossen Blutvergiessens / auch peri-  
clitirung ihres ganzen status politici & Ecclesiastici, sonder-  
lich da sie den widrigen Success des Krieges ihres Orts ver-  
mercket / ein solcher Vertrag / dadurch nicht allein die Evange-  
lische Religion den Ständen frey / sondern auch die eingenom-  
menen Stifter vnd Klöster / vnd andere Geistliche Güter / deren  
denn nicht wenig gewesen seyn / ihnen zu ewigen Zeiten in Händen  
gelassen würden / mit guten Gewissen von ihnen auffgerichtet  
vnd gehalten werden: Also können auch noch heutiges Tages  
die Catholischen einen solchen Vergleich treffen / dardurch der  
Evangelischen inhabende Stifter bey ihnen verbleiben / vnd  
zu ewigen Zeiten nicht angefochten werden / auch dabey / so  
wol als ihre Vorfahren dafür halten / daß dieses mit guten



Gewissen von ihnen geschehe / in Betrachtung / daß gleiche  
Umstände bey Gegenwärtiger ihrer Sache / wie bey ihrer  
Vorfahren sich befinden / denn einmal haben sie eben die Reli-  
gion noch / die ihre Vorfahren gehabt. Ferner hat der verderb-  
liche innerliche Krieg bey vnser Zeit länger geweret / ist auch end-  
lich / durch Gottes Gnade / den Catholischē viel vnglückhafftiger /  
gefährlicher vnd sorgsammer worden / als im vorigen Seculo, in  
dem G. Dte so viel wunderbarliche vnd herrliche Victorien den  
Evangelischen wider dieselben bescheret / vnd daher haben sie  
auch mehr Ursache *fœcundiorē pacem super bonis Eccle-  
siasticis*, vnd andern habenden Zusprüchen zu verwilligen.

2. *Exemplum Catholicorum extra Imperium.* In  
Frantreich vnd Pohlen haben die Evangelischen vnd Protesti-  
rende ihre freye öffentliche Religions-exercitia vnd so viel  
Geistlicher Güter / als deren sie hierzu bedürffen. Es hat auch  
kurz verrückter Zeit der König in Spaniē / *urgente sic necessi-  
tate*, vnd damit er dasjenige erhielt / was seinem statui für-  
träglich were / den Niederlanden nicht allein freye Religion /  
vnd was zu deren gehöret / verwilliget / sondern auch zugeben  
müssen / daß alle Catholische aus den unirten Niederländischen  
Provincien *excluderet* seyn müssen / vñ was sie an ansehnlichen  
Geistlichen Gütern gehabt / zurück lassen. Was nun die Auß-  
ländischen Catholischen Fürsten / Herrschafften vnd Obrigkeiten  
vor zulässig vnd thulich erachten / als die nicht weniger in reli-  
gione *devoti vnd constantes* seyn / das können auch wol die im  
Römischen Reich angefessene Catholischen in iisdem terminis  
eingehen vnd thun.

3. *Gravissimam rationem à fine vel effectu hujus paci-  
ficationis desumptā*, weil durch solche transaction vnd remitti-  
rung des vber den streitig gemachten Geistlichen Gütern / auß-  
gelassenen Käyserlichen Edicts, ein gefährlicher vnd hochschäd-  
licher Krieg abgewendet / gute tranquillitet vñnd Ruhe im  
Römi-



Römischen Reiche restauriret vnd bevestiget / dann auch der  
Catholischen status politicus & Ecclesiasticus vorm gänzlichẽ  
Vntergange / oder doch schweren debilitation verwahret vnd  
gesichert wird: Nun sol man aber zu Erhaltung dieses herzlichẽ  
vnd seligen Zwecks alles thun / was nur zu erdencken / vnd zu  
ersinnen ist. Nihil enim minoris emitur quàm pax, præsertim  
in bello civili, ubi quævis pax bello iusto utilior est; Et  
virorum sapientum & Reipubl. amantium est, tempori non-  
nunquam cedere & iniqui etiam aliquid tolerare, ne viribus  
impares obistendi pertinaciâ & se & Rempubl. perdant.  
Hiehero gehöret / was Alarcus ein Carthaginensischer Soldat  
den Saguntinern / sie zu Ubergabung ihrer Stadt zu bewegen /  
fürhelt: Non debet, spricht er / homo cuncta certò amissurus,  
damno computare, quæ amittit, cum omnia in manum  
victoris jamjam concessura sint, sed potius muneris loco  
accipienda sunt, quæ possideri sibi permittuntur: Vnd  
ferner dransff: Hæc patienda potius censeo vobis, quàm  
trucidari corpora vestra, rapi trahiq; ante ora vestra con-  
juges, liberosque belli jure finatis. Quem articulũ tangens  
Scipio Ammiratus diss. polit. lib. 13. disc. 11. rectè inquit:  
Non est dicendũ, paulò antè Rex eram, modò inter Barones  
connumerabor: sed potius dicendum est, amisso Regno  
reperi, qui me Baronem creavit, Item melior compositio  
mala, quàm lis bona:

Der Krieg wie er sich auch nur wend  
So nimbt er mit Schaden ein End/  
Besser ist Fried mit Vschwerligkeit  
Denn Krieg mit eitl Gerechtigkeit.

Desgleichen: Es ist besser ichts / denn nichts: Item es ist  
besser man gebe die Wolle / als das Schaaff. Naymeier von  
Friedenshandlungen vnd Verträgen cap. 5. n. 42. Prudenter  
Aliquando quædam contemnuntur, saget Franc. Zipæus d.



lib. 4. cap. 19. n. 14. pag. 380. quæ summis impendiis vix aliquando, aut nunquam recuperantur. Siquidem pecuniam (idem est in rebus aliis) in loco negligere, maximū lucrum est, juxta illud Comici. Vnd ob schon biß anhero die Catholischen etwas wiederumb zum succels gerathen/so haben sie doch hierumb stracks nicht Ursache / darauff zu bawen / muthiger zu werden / vnd den Frieden höher zu spannen / oder gar außzuschlagen / sintemal das Glück wandelbar / vnd denen am ersten den Rücken zuehret / so sich darauff verlassen. Hiehero gehöret was der weise Scytische Legat zum Alexandro Magno, der auch alles auff das Glück stellet / saget: Fortunam tuam prelsis manibus tene: lubrica est; nec invita teneri potest. Impone felicitati tuæ frenos, facilius illā reges. Sine pedibus dicunt esse fortunā: quæ manus & pinnas tantū habet: cum manus porrigit, pinnas quoq; comprehendere non finit. Zudem/ dürffen sie ihnen auch nicht einbilden / daß durch eine Victori alles wieder in vorigen Standt zu setzen / vnd die Evangelischen zu überwältigen seyn; Sondern hierdurch irritiren sie dieselben mehr / daß sie künfftig vorsichtiger werdē / mehr zusammen halten / vnd eyfferig fort zu kriegē / ihnen angelegen seyn lassen / auch vmb stärckere Krieges-Hülffe sich zu bewerben / vnd dieses alles vmb so viel mehr / nach dem die Catholischen durch Aufschlagung eines so billichen vnd erleidlichen Friedens / darzu doch sie selbst Veranlassung gegeben / auch hiervon den Evangelischen grosse Hoffnung gemacht / vnd sie dardurch an ihrem Kriegs-progress mercklichen auffgehalten / ihr unversöhnlich Herz / vnd daß sie aller Vermutung nach / ganz gefährlich mit den Evangelischen umbgehen / gnugsam an Tag gegeben: Dannenhero wird die Verbitterung vnd eyfferige Fortsetzung der Waffen bey ihnen desto grösser werden.

Vnd wie solte 4. den Catholischen nicht viel besser seyn / etliche wenige Stifter vnd Klöster hinzugeben / vnd die meisten  
vbr-



übrigen hierdurch zu salviren, als vmb jener willen auch diese  
auffzufehen / in Gefahr zu stellen / vnd endlich wol gar zu ver-  
lieren / darzu es ihnen denn leichte nach Gottes Willen kommen  
könte / wenn sie durch Ausschlagung gelegener Friedens-Mittel  
Ursach geben / die Victorien vnd erlangte Vorthail dieses  
Theils zu prosequiren, vnd zu gebrauchen. Heist es doch sonst:  
dimidiū est plus toto in periculoso aliquo debito. Et juxta  
Philonem: Duplicare noxam, cum te possis dimidio ex-  
onerare, maxima est mania, vix unquam curabilis. Vnd  
Q. Curtius lib. 5. saget er schön: Gubernator, ubi naufragiū  
timet, jacturā quicquid salvari potest, redimit. Et juxta  
illum apud Livium lib. 19. Necessitati parendum est, quam  
ne Dii quidem superant. Et Cicero lib. 5. Epist. Sam. 21. Qua-  
vis tutā conditione pacem accipi mavult, quam viribus cum  
valentiore decertare. Et juxta Procopium lib. 3. bell. Goth.  
Necessitas plurimum in se habet excusationis: Et cui parere  
semper habitū est sapientis. Elias Reusner. lib. 3. art. Strata-  
gem. cap. 2. p. 489. Dahin auch gehöret was die Jureconsulti  
de vi necessitatis schreiben / quod ob eam recedatur à regulis  
juris communis. Rutg. Rulant. de commiss. lib. 1. cap. 1. n. 4.  
& 5. Et propter hanc multa permittantur, quæ aliās nō per-  
mitterentur. Joh. Cöppen. pag. 1. enucleat. 5. n. 42. & seq.  
Itemq; quod ea sit ejusdem vis ac dignitas, ut saepe rei non  
licitæ jus & æquum tribuat. Surdus dec. 145. n. 5. & seq.  
Warem. ab Erenberg. de subsid. regn. c. 8. n. 9. Ant. Clapmar.  
lib. 4. de arcan. rerum publ. c. 6. ubi plura habet de necessi-  
tate. Facit probabile illud quod aliās esset impossibile. In-  
gens & inevitabile est telum nulli Legi subjecta: Legem non  
habet, & facit cessare legem, imò pro lege habetur, & ideò  
lex subjacet necessitati, non è contra. Necessaria causa facit  
permissum id quod aliās de jure esset prohibitū multis casib.  
In summā necessitas non habet legē humanam, neq; divinā,  
quia



quia multa prohibita de jure divino & humano fiunt permissa ex necessitate, & contra permissa fiunt prohibita: In casu siquidem necessitatis prohibita sunt licita, & quæ sunt punibilia, remanent impunita, & quæ essent nulla, fiunt valida. Hinc necessitas ponitur pro primâ causâ, per quam fieri possit alienatio rerum Ecclesiasticarum. Si n. alienatio est simpliciter prohibita, tamen si fiat ex causâ necessariâ, redditur permissa. Unde etiam bona Ecclesiastica efficiuntur omnibus communia tempore necessitatis.

Also hat man erfahren / daß die nach dem beschlossenen Religion-Frieden im Heiligen Römischen Reich angetretene Römische Päpste / wider die von den Protestirenden Ständen occupirte / vnd durch den Religion-Frieden verwilligte Geistliche Güter weiter kein Recht / so sie sonst häfftig / wie wol ohne Grund / vnd wider das Herkommen im Reiche / urgiret / vnd protestando ihnen vorbehalten / prætendiren wollen / sondern ihre Legaten bey den letzten Reichstagen in geheimt dahin instruiret, daß sie bey dem Röm. Kaiser anhielten / er möchte den Protestirenden die bis dahin besessene Geistliche Güter ruhig gebrauchen lassen / vnd darvor seyn / damit sie weiter den Catholischen an andern Gütern keinen Eintrag vnd turbation thun möchten. So weiß man auch gar wol / daß jederzeit viel trewhertzige vnd hochverständige Catholische Râthe dahin beständig consuliret, daß man die / wegen der Geistlichen Güter vnd andere zwischen den Catholischen vnd Evangelischen Ständen des Reichs / entstandene Mißverstände ja nicht Catholischen Theils zum offenē Krieger kommen lassen möchte; Sondern quacunq; ratione dieselben componirte oder tolerirte. Weil es nun aber dennoch zum Kriege aufgebrochen ist / derselbe auch so lange Zeit gewäret / vnd der Catholischen Seite sonderlich hochschädlich gewesen / derselbē auch noch ein grössers andræwet / wo er nicht in der Zeit amicâ & tolerabili conditione hingelegt wird /



wird / so ist ja ganz heilsam des Friedens Zweck in Zeiten zu er-  
greiffen / vnd hieran keine einige Seunde zu verseumen.

Es ist auch den Catholischen hierumb nützlicher in der Zeit  
zum Frieden einzuschlagen / vnd die Waffnen nicht zu lange zu ge-  
brauchen / damit sie nicht ihr Unvermögen vnd imbecillitet  
allzusehr gegen die Evangelischen auskommen lassen / diese aber  
hingegen ihr Vermögen vnd Kräfte vermercken / auch in Waf-  
fen exercirter vnd mehr verhärtet gemacht werden welches ih-  
nen viel schädlicher seyn kan / als viel Stifter per pacem remit-  
tiren: Zu diesem kömpt / daß / ob gleich solcher Gestalt die Catho-  
lischen etwas von den Catholischen Gütern / vmb gemeiner Ru-  
he vnd Friedens willen / hinfahren lassen / ihnen nichts desto we-  
niger ihr Gottesdienst so vollkommen verbliebe / als sie ihn je-  
mals gehabt. Sientemal die geistlichen Güter nicht cultus divi-  
ni substantiam angehen / sondern vielmehr dessen eusserlich ex-  
ercitium vnd zwar nur modo accidentario, quatenus splen-  
didè & sumptuosè illud peragendum. Vnd nun zum Exem-  
pel können gleich die Catholischen / ihrem gefassten Gedancken  
nach / ihren Gottesdienst nicht im Erbstift Magdeburg vnd an-  
dern dergleichen Orten einführen / so behalten sie doch denselben  
Erbstift Mainz / Trier / Cöln vnd anderswo mehr. Desglei-  
chen haben sie gleich zu Unterhaltung ihrer Pfaffen vnd ande-  
rer nicht viel reditus auß den reichen Geistliche Stifftungen / so  
so müssen sie andere Mittel gebrauchen / wie in primitivà Novi  
Testamenti Ecclesiâ, bey welcher solche Stifftte noch nicht ge-  
wesen / geschehen / vnd sind also opulentæ facultates bonorum  
zu ihrem Gottesdienst ganz nicht de necessitate, ja die Expe-  
rientz hat es etliche hundert Jahr hero gnugsam dociret, daß  
die Kirche / so sehr sie an Gütern vnd Weltlicher Macht vnd  
Herrligkeit zugenommen / hingegen so viel wiederum an guter  
Lehre vnd Sitten abgenommen / vnd dannenhero derselben nie-  
mals besser sey / als wenn sie mit Gütern mässig versehen ist.

f

Da



Dahero auch 5. Catholische vnd Evangelische Theologi vnd  
Politici statuiren, daß wo auch Kezerische vnd Abergläubische  
Religion in einem Christlichen Reiche vnd Fürstenthumb also  
strack eingerissen vnd zugenommen / daß solche ohne höchsten  
Schaden oder Gefahr der rechtgläubigen nicht zu dämpffen  
weren/vñ nicht allein die gemeine Ruhe hierdurch perturbiret,  
sondern auch politicæ & Ecclesiasticæ rei summa auff die  
Spitze gestellet würde / dieselbe so dann gar wol im Reiche vnd  
Fürstenthumb zu dulden sey/auch was sie an Gütern an sich ge-  
zogen / mit gutem Gewissen deroselben vberlassen werden kön-  
nen/ also wil Martin. Becanus ein berühmter Jesuwit in seinem  
Manual controver. lib. 5. cap. 16. pag. 717. Das die Obriga-  
keit in dreyen Fällen/aus erheblichen Ursachen ohne Sünde ei-  
ne irrige Religion zulassen könne / als nemlich / da ein grösseres  
Gute zu hoffen/oder dadurch ein grösseres Ubel verbleibet oder  
dieweil es nicht in ihrer Macht ist ein solches zu verhindern. Item  
Becanus in tr. de fide hæretic. seruan. inquit: Si princeps vel  
Magistratus Catholicus paciscatur cum hæreticis de tole-  
randa libertate religionis, quam sine majori detrimento  
impedire non potest, sine dubio fides seruanda est. add. Joh.  
Molan. lib. 1. de fide hæret. seruand. c. 23 Jacob. Aug. Thua-  
nus in præfat. histor. Joh. Bodinus lib. 3. de Republ. c. 7. Petr.  
Gadelin de pace. c. 9. ubi late hoc probat & addit: nullã ali-  
am visam fuisse superioribus annis rationem componendo-  
rum dissidiorũ Germaniã & aliquoties in Galliã aliisq; Re-  
gnis, quam pacem eiusmodi adhibito prius iudicio doctissi-  
morum tam Theologorum quam Iurisconsultorum, qui  
asseruerunt in tam misero reipubl. statu eiusmodi pactio-  
nem licitam, Johan. Gerhard. in coron. centur. qq. politi-  
car th. 46. Balth. Meisner. de leg. lib. 4. sect. 1. q. 18. Theod.  
Thummius in explicatione decal. in præcept. 4. q. 17. p. 252.  
ubi dicit; minus malum esse, pacem dare religioni, etiam  
hete:



heterodoxæ ad vitandum bellum civile, & q. 18. p. 275. ait: quando Reipubl. status turbatus est, & subditi in diversas abiere partes, & æqualiter fermè divisi sunt, ut pars una veræ, altera falsæ religioni sit addicta, nec exercitium heterodoxæ religionis publicū sine sanguinis effusione, aut præsentissimo regni exitio negari possit, tum quiescendum est magistratui à vi & bellis abstinendum, ac juxta prudentiæ legem, minus malum tolerandum, ut ne majus totam Ecclesiam vastet, Philipp. Camerar. i. op. succ, 58. eleganter Sigismund. Florimandunus in ac. polit. p. 435. c. 2. & seqq. Qvis bonus Princeps, schreibt Natal. Comes lib. 16. hist. hæreticos & falsæ religionis authores & Dei hostes, ut ita dicam, æquo animo ferat in suo regno, si possit sine maximo periculo exterminare.

6. Ist auch hiehero anzuführen / daß die Catholischen gleicher Gestalt die Beförderung vnd Auffnehmen ihrer Religion ihnen angelegen seyn lassen / von Evangelischen Obrigkeiten freyes exercitium vñ was demselben zugehörig / begehren / auch do sie einen Ort quovis modò titulo einbekommen / denselben bald reformiren vnd ihre Religion einführen. Sic Cardinalis Hosius ad Magistratum Elbingensem in Borussia petiit, ut libertatem religionis Papisticæ exercendæ in suâ civitate concederent, idemq; egit cum Stephano Rege Poloniae. Similiter & conqveritur V Vilhelm. Alanus quod in Angliâ Papistis negatur libertas exercendi suam Religionem, cum tamen Arrianis Imppp. Constantinus & Valens, Athanasio & ejus sectatoribus & oratoria non denegarint & habeant Hugonoti in Gallia suum exercitium, referente Theod. Thummio d. loc. p. 270. Derowegen können sie dieses an den Evangelischen hinwiederumb nicht schelten / cum nemo in altero vituperare, quod in semetipso probat.

7. Vor jeko allhier zu geschweigen alles des Rechten / so gleich

f ij

gleich



gleichwol die Evangelischen Stände im Reiche zu den geistlichen  
Gütern mit Bestande vnd guten Grunde/beydes aus dem Re-  
ligions Frieden/Königs Ferdinandi declaration auch andern  
hierauff erfolgten Erklärungen/vergleichungen vnd unverrück-  
ter observanz/so wol daher zu präcediren/das dero löblichste  
vnd Christliche Vorfahren im Reich/wo nicht alle/doch die mei-  
sten inhabenden Stifter/angerichtet/von den ihrigen darzu her-  
gegeben/vñ aus Christlicher intention vnd Gottseligem Eifer/  
zu der Ehre Gottes (nach dem sie zu der Zeit in religionone infor-  
miret gewesen) auch Erhaltung vnd Fortsetzung hoher vnd vor-  
nehmer Geschlechter fundiret, welcher finis nicht weniger bey  
den Evangelischen Ständen Gottes klaren vnfeilbaren Wort-  
gemess/in acht genommen/erreicht/vnd also ab usu à fundato-  
ribus destinato nicht abgewichen wird. Sintemal die Ehre  
Gottes durch kein ander Mittel zu promoviren, als durch fort-  
pflanzung reiner Lehre/vnd durch wahre Liebe gegen Gott/vnd  
den Nächsten/auch sonst außser diesem G. D. dem H. Ern kein  
angenehmer Dienst geleistet werden mag. Es seynd auch bey den  
Protestirenden nicht die media convenientia perveniendi ad  
finem, welchen die fundatores intendiret (nemlich Beförde-  
rung der Ehre Gottes) abgeschaffet/sondern nur die denselben  
mediis angehengte Corruptelen/Mißbräuche vnd vitia abro-  
giret/verendert vnd auffgehoben/D. Heintr. Höpfner. in Saxon.  
lect. I. p. 3. c. 2. p. 164. & seq.

Wann auch schon 8. die Evangelischen von dem Überflus  
der geistlichen Güter dem Fisco publico oder gemeinen Nuz  
succuriren vnd zu Hülffe kömten. So ist doch solcher Gebrauch  
animo fundatorum nicht allerdings entgegen / alldieweil  
durch solchen Überflus der Güter / die Beförderung der Ehre  
Gottes (welche foundationis causa seu finis fundatorum ulti-  
mus ist) mehr verhindert/als gefodert wird / wie allbereit ange-  
führet. Daher nach dem Keyser Manuel Comnenus ver-  
spüret:



spürete/das die Mönche wegen menge ihrer Geistlichen Güter  
nur ärger / vnd von dem Gottesdienst abgehalten wurden/hat  
er ihnen keine Weinberge / keine Aecker/ noch andere possessio-  
nes assigniret/sondern denselben ex fisco so viel darreichen las-  
sen / als ihnen zur Unterhaltung von nöthen gewesen/vnd sol-  
cher Gestalt Sanctionem Imp. Nicephori Phocæ olim aboli-  
tam, de non augendis monasteriorum latifundiis gleichsam  
postliminiò revociret / auch seine Vorfahren / das sie so viel  
herrliche prædia vnd Güter zu den Clöstern gewendet /zum öff-  
tern incufiret / nicht zwar darumb / das sie von ihren Gütern  
Gott etwas consecrirt / sondern das so ein gut Werk / vbel  
administrirt würde. Hæc & plura Nicetas lib. 7.

So heist es hierüber ohne das / bonum Reipublicæ & Ec-  
clesiæ pari passu ambulant. Bald. consi. 369. vol 3. & gl. in l.  
fin. C. de sacros. Eccles. Item, Imperium & Ecclesia quo-  
dammodo fraternizant. Auth. Quom. oport. Episcop. in  
princ. Bal. in l. Benè à Zenone n. 10. C. de quadrien. præsc.  
Eberh. in Topicis loc. à Republ. prosequuntur. Dec. in c.  
epistolæ num. 68. de constit. Quia Ecclesia sine Republicâ  
tuta esse nequit. Ex quo fit, ut Respublica non prohibeatur  
uti templo pro propugnaculo, si utilitas Reipublicæ ita exi-  
gat. Secundum Castrensem in l. nullus hæretic. num. 6. C.  
de summ. Trinit.

Dahero dann auch 9. der Kirchen zugethane Güter pro com-  
muni bono vnter der Gewalt der Obrigkeit seynd / wie solches  
bezeuget das Exempel des Ambrosii, welcher keine Schew ge-  
tragen/die Kelche vnd andere geweiete Kirchengefässe zuschmel-  
zen vnd zu verkauffen/ zu dem Ende das er damit die Gefange-  
nen aus der Gefängnis erledigte. lib. 2. offic. c. 28.

Also hat in gleichen der Bischoff zu Carthago gethan/welcher  
die Römer so von Genserico Vandalò gefangen / vnd in Affri-  
cam geführet worden/ mit gülden vnd silbern Kirchengefässen/

f. iij,

aus



was ihrer Gefängniß erlöset / Teste Viet. de persecut. Vandal.  
lib. 1.

Darumb wird auch Pabst Johannes sehr gerühmet / daß er durch ganz Dalmatien viel Geld von den Kirchen Gütern gesamlet / daß dadurch die Gefangenen erlediget würden / welche die Heyden entführet hatten / Baron. tom. 8. An. 641. n. 2. Und findet man in den Historien / daß Keyser. Heraclius, als er wegen der Krieges expedition wider die Perser Noth vnd Mangel leiden mußte / die Kirchen Schätze angriffen / vnd sich darmit gerettet / welches ihm auch für kein sacrilegium zugerechnet werden / sondern es lobet ihn Suidas deswegen gar höchlichen. Ist es nun kein Sacrilegium gewesen / omb Rettung der Gefangenen / vnd wegen des Krieges wider die Feinde / Kirchen Güter anzugreifen vnd zu alieniren / so kan auch den Protestirenden nichts imputiret werden / wann sie etwas von den bonis Ecclesiasticis, sondernlich wo deren Ueberfluß vorhanden / alieniren / vnd zur defension des gemeinen Heyls / vnd damit die Vnterthanen nicht in Dienstbarkeit gestürzet / oder sonst bekrieget würden / auch sonst zu administrirung des weltlichen Regiments dem Fisco einverleiben / bevorab weil Fürsten vnd Herren offft / wann es die Noth erfordert / salaria verbessern / vnd sonst viel Unkosten extra ordinem pro lege & grege auffwenden müssen. D. Heinar. Höpfer in Sax. sect. 1. p. 3. c. 2. p. 162. & seq.

Imò Io. ipsimet Pontificii absolutè & simpliciter non improbāt, in certis quibusdam casibus redditus Monasteriorum ad alios usus converti, quam in sustentationem Monachorum: quin & concedunt bona Ecclesiastica certis quibusdā circumstantiis à Principibus secularibus possideri posse.

In actione perduellionis in Jesuitas (cujus autor est Pontificius, ut ex multis constat indicis) lit. G. II. Ist zu befinden / daß Pabst Clemens VIII. Herzog Friederich von Würtemberg durch Andream Cardinaln von Oesterreich versichern lassen /



lassen / wann er die Catholische Religion annehme / so wolte er  
ihm vber alle seines Landes Geistliche Güter das Ius patrona-  
tus verleihen / also daß einer / zween oder drey seiner Söhn oder  
Betzern alle die Clöster in Commendam hetten / den andern so  
Weltlich bleiben / Jährliche pensiones darvon bezahlten / vnd  
noch darzu bey Straßburg / Coln / Mainz / vnd andern Fürstli-  
chen Stifftern auffgenömen würden. Cajetanus in comment.  
22. q. 43. art. 8. Ipsa Ecclesia, inquit, quæ dominium habet  
bonorum deputatorum ad fabricam, ad stipendia Ministro-  
rum, & ad subsidia pauperum, rectè aliquando potest illa  
donare aliis, aut permittere ad vitandum scandalum: Præ-  
lati quoq; possunt & debent interdum repetitionem illo-  
rum differre ad vitandum scandalum & calamitatem paupe-  
rū, si Principes ejusmodi bona & jura Ecclesiæ, sine magno  
saltem detrimento sui status non possint reddere. Quinimò  
ipsimet Jesuitæ Cæsari Augustissimo Ferdinando II. autores  
fuerunt, ut ex Monasteriorum recuperatorum redditibus  
quosdam ad alios usus converteret, Unde sic scribunt Jesui-  
tæ Dillingenses in placidâ discept. p. 15. Ex monasteriis E-  
piscopatibus succurritur, dantur commendæ benè meritis  
& accipiuntur. Hoc sacrilegio deputare, hominis est Leges  
ignerantis. pag. 24. Cur ægrè ferrent ordines Religiosi quæ-  
dam Monasteria Cardinalibus Archiepiscopis cedere?

P. 6. Imperator ratione justitiæ obligatur, ex Monaste-  
riis recuperatis Ecclesiarum sive Episcopatum, debita  
dissolvere, dare militibus, Rempublicam opis egentem  
adjuvare.

P. 34. Episcopi gravia damna passi sunt, æs alienum con-  
traxerunt, ipsi auxilio Monasteriorum vacantium egent,  
petunt & accipiunt.

Idem statuit Laymannus Jesuita in justa defensione, in  
Proem. n. 28. 30. 31. &c.

Was.



Was nun auff Seiten der Catholischen diß als vor recht ge-  
halten wird/das mus auch den Evangelischẽ nicht vnrecht seyn/  
Abusus aliquando incurrens non tollit jus. Es finden sich in  
allen Dingen Mißbräuche. Vnd das insonderheit apud ponti-  
ficios die bona Ecclesiastica malè collociret werden/ beklaget  
Lindan. l. 4. Panopl. Evangel. fol. 400. his verbis: Distribu-  
endi in Clericos piorum oblationes ratio, cum sit quorun-  
dam improbitate, ne avaritiã dicatur, quam Synodi aliquot  
castigare nitebantur, sublata, atq; totã rerum Ecclesiastica-  
rum possessione quarta duntaxat portio illis relicta, jam nõ  
tam avaritiã quam insana illa prodigalitas esset refrenanda,  
qua piorum Eleemosynas haut aliter passim, nec meritorũ  
nec hominum ratione habitã effundunt, quam si bona essent  
feudi vel patrimonii, Imò, ut verum citrà offensam dicere  
liceat, haut aliter dilapidantur, quam si ad profundendum,  
helluandum, abliguriendum & semel devorandum Eccle-  
siæ Christi relicta piorũ patrimonia constituerentur, quod  
exemplis quotidianis notissimum, magis supplicis apud Dei  
misericordiam indiget deprecationis, quam fusioris com-  
memorationis. Videmus enim proh Deum immortalẽ, quid  
bona patiantur Ecclesiastica, non à vivis modò sed & à mor-  
tuis, si superis placet, per Testamenta. Didacus Stella in c. 14.  
Luc. fol. 131. Apud Prælatos, ait, est apparatus famulorum,  
eqvorum, dapium, conviviorum nimium sine ordine, sine  
limitatione, sine mensurã, doctrinæ verò sanctorumq; ser-  
monum parum. Idem in c. 21. Luc. fol. 253. sumtus consu-  
muntur in eqvis, phaleris, delitiis in Hispania, quibus tem-  
pla debebant sustentari, & sacræ adornari vestes.

Also soll Cardinal VVolseus ein stattlich Palatium mit gros-  
sen Vnkosten erbawet haben / das auch eines Königs Pallast  
nicht stattlicher vnd kostbarer seyn können/Stob. in Heinr. VIII.  
Bey Johann, XXII. Soll ein solcher Schatz gefunden seyn/  
das



daß in demselben zwey hundert vnd funffzig Tonnen Goldes  
gewesen/wie post Petrarcham bezeuget Aven. l. 7. annal.

Alldieweil dann nun gnugsam ausführlich gemacht / daß  
summa & insuperabilis necessitas auch notoria utilitas pub-  
lica, an Catholischer Seiten den Frieden erheische / vnd darnach  
gleichsam vnauffhörlich schreye / welches auch die Röm. Keyf. M.  
höchst vernünfftig bey ihr erwogen vnd beherziget / dannenhero  
auch die zum Universal Frieden gereichtete tractaten vnseim-  
lich mit ihr Churfl D. zu Sachsen antreten vnd eyferig fort trei-  
ben lassen / auch darbey gute vnd friedhafftige Anerklärung vnd  
Erbieten gethan / als haben die Catholischen Stände keine Br-  
sache die von Ihr Keyf. M. vor sie mit trewer Vorsorge vnd  
Emsigkeit erhandelte Friedens conditiones außzuschlagen.  
Sintemal getrewe vnd gehorsame membra dem capiti vnd  
universo corpori in dem / was communiter vnd in universu  
nützlich befunden wird / zu folgen vñ sich zu accomodiren schul-  
dig seyn / in mehrer Betrachtung / daß bey solchen tractaten ihr  
Recht so wol angeführet vnd in acht genommen worden / als wenn  
sie selber darbey gewesen / vnd Hand mit angeleget hetten. Dar-  
wieder sie sich auch nicht damit zu entschuldigen haben / daß aller  
Stände Wille vnd deliberirung zu dieser alle ingesambt con-  
cernirender Sache gehöre / sonderlich auch daß Geistliche  
Güter / einem tertio zu cediren causam legitimam, juxta-  
que certas sollemnitates erfordere / darunter auch des Röm-  
mischen Pabsts consensus mit beschlossen sey / sintemal hier-  
auff die Antwort ist / das an einem Theil bona Ecclesiasti-  
ca Evangelicis cedendi causa in necessitate procurandi  
pacem Imperii publicam, hincq; resultante utilitate com-  
muni, gungsam begriffen / vnd wie kan ein grössere vnd mehr  
dringende Ursache ad alienationem ejusmodi erdacht wer-  
den / als dardurch ein schwerer vnd innerlicher höchstge-  
fährlicher vnd weit vmb sich greiffender Krieg abgewendet /  
vnd



und so vieles Christenbluts verschonet wird / cum sanguinis  
Christiani conservatio rebus quibuscunque preciosior sit.  
l. sancimus. 21. Cod. de SS. Eccles. l. jubemus. 14. junct.  
authent. hoc jus porrectum. d. tit. Unde etiam Kleinodia  
& alix res Ecclesiasticæ preciosæ, quæ pro thesauro Christi  
reputantur, in casu necessitatis & ingruente subitâ belli  
calamitate ad repellendum hostem, alienari possunt. Reichs  
Abschied zu Speyer / de Anno 1542. §. Aber der Kirchen  
Kleinoder / pag. 271. quod repetitur in Reichs Abschied zu  
Speyer de Anno 1544. §. Aber der Kirchen Kleinoder / Item,  
ad pacem redimendam hosti thesaurus sacer offerri potest,  
cujus manifestum extat exemplum in Bibliis 2. Reg. cap. 12.  
v. 18. cap. 16. v. 7, 8. cap. 18. v. 15. 2. Chron. cap. 16. v. 2. Et  
juxta Franc. Curtium in annotat. ad Alex. circa l. & post  
operis. ff. de nov. oper. nunc. conservandæ pacis publicæ  
causâ potest Episcopus cogi renunciari Episcopatu, si aliâs  
populus sedari non possit. Et translatio Episcopi eo invito  
fit ex causa pacis & ad evitanda scandala post Roman. cons.  
332. num. 12. in fin. Tuschus lit. P. concl. 173. num. 11. item  
injusta depositio Episcopi & surrogatio alterius, & in  
genere facta illegitimo modo causa pacis tolerantur: simi-  
liter à Regulis juris communis receditur pro pacis bono.  
Roman. & Tuschus ibid. Rationem reddit Augustinus Epist.  
50. ad Bonifac. cujus fragmentum extat in can. ut constitue-  
retur. 25. distinc. 50. Etenim, ait, in hujusmodi causis, ubi  
per graves dissensionum scissuras non hujus aut illius ho-  
minis est periculum, sed populorum strages jacent, detra-  
hendum est aliquid severitati, ut majoribus malis sanandis  
caritas sincera subveniat.

Ac non est iniquum malè in Republ. acta rescindi, si  
tamen possit sinè magna Reipubl. clade, aliâs expedit potius  
ægræ ac sauciæ Reipubl. requiescere quomodocunque, ne  
vul-



vulnera curatione ipsa rescindantur. Wie da schreibet Julius Florus lib. 3. histor. cap. 23. Cogunt siquidem, multas invenire medicinas multorum experimenta morborum, ut iterum ait Augustinus allegat. loc. Item Princeps & Papa tollere potest subditorum jura & contractus pro pace conservandâ. Item compellere eos invitos ad pacem & concordiam. Zabarell. conf. 85. num. 3. Tuschus lit. P. concl. 173. num. 9. Ist also ein gemeiner Schluß aller Politicorum vnd Jureconsultorum, quod ad Reipubl. salutem res Ecclesiæ, ut quæ in illa hospitium suum habeat, alienari & ad usus seculares etiam transferri possint. Parcendum siquidem potius est templo spirituali, quam materiali.

Die solennitäten belangend / Nach dem dieselben etiam quendam temporis erfordern / die Friedens Beförderung aber in celeritate, bey gegenwärtigen turbulenten Reichs-Zustande / vnd da beyde Theile in Waffen so starck / vnd im Gemütthe so verbittert gegen einander sich befinden / bestehet / vnd einigen Aufzug ohn höchsten Schaden vnd Verhinderung nicht leyden wil / als gehen solche Solenniteten in statu pacato zwar an / aber nicht in statu bellico, ubi in mora brevissimi temporis grande periculum esse potest. Vielmehr heist es in diesem Fall: Salus populi suprema lex esto: Et utilitati publicæ, quæ in bello cum primis intenditur, omnia parent, etiã leges ipsæ. Es gehöret auch hiehero was Cicero an einem Orte saget: Tempore fit, ut quod turpe plerunqve haberi soleat, inveniatur non esse turpe. Vnd jener beyhm Plutarcho in præcep. gerend. Reip. saget: Necessarium est viro sapienti, in parvis à justitiâ abire ( quantum scilicet ad leges & sanctiones humanas attinet ) qui in magnis eam salvam velit. Et quidni, cum in eas inciderimus angustias, ut aut violatis legibus salva respubl. aut salvis legibus interitura



fit Republ. posthabitis legibus, necessitati pareamus & dormiant hodiè leges, dicamus & hic, ut sic populi salus supremam ponat legem. Frostner. hypomnem. polit. 71. p. 235. Vir enim sapiens, & bonus civis temporis consilia sua accommodat, ne frustra obnitendo malo prævalido sententiam dicat, cui nemo suffragetur, aut obtemperet, Legumq; oportunitates, ut remedia, quæ corporibus adhibentur, leniter inflecti debent, aut interdum plane tolli, si id exigat suprema omnium legum norma, salus populi. Dominic. Baud. orat. 5. de induc. bell. Belg. nec etiam sunt habenda pro legibus, quæ contra salutem Reipubl. tendunt; Et nullà re magis conciderunt potentes populi, quàm libertate discordi, & intempestivâ privilegiorum observatione. Baud. ibid. Die anders dafür halten vnd statuiren / von denen mag gesaget werden / was Darius beym Herodoto lib. 3. saget: Multa sunt quæ nequeunt oratione declarari, sed factis, alia quæ ratione declarari possunt, sed unde nihil clari operis existit: Das ist: Etliche Sachen lassen sich zwar nicht mit vielen rationibus außstreichen / sondern bestehen in der That vnd in Wercke / hingegen sind etliche deren also beschaffen / das gelehrte beredte Leute zierlich vnd stattlich darvon reden vnd disputiren / vnd denselben grosse Gestalt geben können / aber im Werck wirds zu nicht / vnd reichet zu Schaden. Christophorus Lehman in der Speyerischen Chronik. lib. 5. cap. 60

Inmassen auch die Canonisten statuiren, quòd licet beneficiarius (& sic multò magis in ipsis Episcopis, statibus Ecclesiasticis, aut summo principe, nempe Imperatore quorù est dominium quasi quoddam rerum Ecclesiasticarum hoc procedit) alienas rem ecclesiæ contra Extravag. Ambrosiæ. Pauli II. Pap. de rebus eccles. alien. vel in consulto Papâ peccet mortaliter, & multas gravesq; pœnas, ac etiam

ex-



excommunicationem, incurrat, ut admonet Navarrus in  
c. non liceat num. 13. vers. 7. & 19. &c. de alienat. rer. Eccles.  
si tamē alienatio fiat ob justā causam finē dolo vel contem-  
tu, sed bonā fide, & præsertim in foro conscientiaë incurrat,  
cūm Papæ consilium requiratur quoad forum exterius, in  
quo sufficit servare jus naturale & divinum absq; contemptu  
legis humanæ. Navarrus d. loc. n. 16. & seqq. refert & sequi-  
tur Sigism. Scaccia de commerc. §. 1. q. 7. p. 2. ampl. 19. n. 4.  
Vnd abermal wollen sie gar klar / quod solennitates omnes,  
cæteroquin in alienatione rerum Ecclesiasticarum requi-  
sitæ, & sic quoq; Papæ approbatio, non necessariae sint,  
quando ejusmodi alienandi subest necessitas, ut propter  
celeritatem rei conficiendæ non possit expectari autoritas  
Papæ, uti Hostiens. Tusch. Redoan. gloss. & Archidiaconus  
probant, laudati in Biblioth. J.ctorum N. David Döringl,  
de verb. alienatio, ass. 131. in princ. vnd redet in ipsis terminis  
paci faciendæ Redoanus hin vnd wieder in dem tr. de bon.  
Eccles. non alien.

Ferner was den Römischen Papst anlanget / so hat der-  
selbige bey den Reichsständen in Deutschland weder in tempo-  
ralibus noch Ecclesiasticis icht was zu disponiren, vnd ist ihm  
dieses vorlängst abgeschnitten vnd nicht eingereumet worden /  
auch zu der Zeit / da das dissidium in religione noch nicht einge-  
rissen: Wie mit mehrern angeführet in d. Rånser Rudolpho II.  
H. G. zu Prage Anno 1589. von den Evangelischen Ständen  
per Legatos vberreichten vnterthänigsten Supplication; Son-  
dern allein alle Gewalt in Ecclesiasticis etiam negotiis zu  
handeln vnd zu schliessen / stehet im Reich bey dem Römischen  
Rånser ( tanquam Imperii, & sic etiam omnium Ecclesiasti-  
corum bonorum in eo existentium, quatenus membra ejus-  
dem Imperii sunt, Administratore summo ) vnd den Catho-  
lischen Ständen / vnd versiehet man sich / es werden nicht  
t iij  
wenig



weniger die Catholischen selbst auch nochmals vber diesem wolhergebrachten Gebrauch halten / alldieweil darinnen nicht das geringste Stück des heiligen Reichs authoritet vnd eminentz bestehet.

Es pflieget vber diß der Papsst zu halten / sol es auch furkumb thun / was in detrimentum Ecclesiae Catholicae, ejusq; bonorum ad evitandum scandalum, majusq; malum, vñ vmbgänglicher Nothdurfft nachgeschlossen werden müssen / denn in dem Fall heist es / minus malum habet rationem boni per notat. Thom. Laymann. lib. 2. Th. moral. tract. 3. cap. 12. n. 15. vers. dico qvarto. p. 458. col. 2.

Zielmehr / weil die Käyserl. Majest. vber den geklagten Geistlichen Gütern in gemein vnd durchaus Erkändnuß gepflogen / auch hernach das bewuste Edict außgelassen / kan dieselbe auch für sich selbst nunmehr eadem Cæsareâ authoritate & potestate, wenn es summa utilitas publica erfordert / solches wiederumb cassiren, cum unum quodq; eomodo solvatur, quo ligatum est, & ne alios sic edicendo sibi ipsi manus ligasse, & in suum evidens damnum legem dixisse videatur, à quâ non possit recedere, quod absurdissimum foret dictu.

Vnd solchem seynd die Catholischen Stände an ihrem Orte auch Folge zu leisten schuldig / ist auch nicht von nöthen gewesen / dieselben mit zu den tractaten zu ziehen / weil die Käyserl. Majest. suo & omnium Catholicorum statuum nomine, die tractaten geführet / vnd vber eines jedwedern recht gebührend vigiliret, ein anders auch der Zustand der Zeit vñ der Handlung nicht hette leyden wollen.

So nun die Catholischen Stände gleich wie Ihr. Käyserl. Majest. willig weren / wie durch Ihr. Käyserl. Majest. abgehandelt / auch hier auff beliebte Conditiones zum Universal-Frieden anzunehmen / hette dieses Werck seine Nichtigkeit / vnd könnte man so balde zum allgemeinen Frieden vnd Ruhe im Römischen Reich



Reich gelangen / welches, dann aller Friedliebenden herrlicher  
Wunsch ist. Solten aber die Catholischen Stände / oder etliche  
deroselben / solche conditiones in Güte nicht annehmen wollen /  
so doch von Ihr. Käyserl. Majest. selbst pro præsentis statu  
Imperii vor sufficient vñ acceptabel vor alle Stände geachtet  
würden / auch dieses ihres dissensus gnugsam ergründete / vnd  
mehr auff das bonum publicum, als privatam gerichtete  
rationes nicht haben / auff solchen Fall hetten Ihr. Käyserl.  
Majest. nicht allein rechtsame Ursach / sondern weren auch  
Krafft ihres tragenden Käyserlichen Ampts schuldig / solche vn-  
ruhige widerspänstige Stände mit Zuziehung der Friedfertigen  
vnd Gehorsamen / so wol Evangelischer / als Catholischer Seite  
(welche auch dis Falls Ihr. Käyserl. Majest. tanquam Imperii  
causam notoriè agenti sich billich conjungiren) tanquam  
turbatores pacis publicæ armatâ vi zum Gehorsam vnd tran-  
quillitet zu bringen / denn wenn dieses nicht seyn solte / were wol  
nimmermehr ein Mittel zu finden / wie dem langwierigen weit-  
läufftigen vnd hochschädlichen innerlichen Deutschen Kriege  
remediret werden könnte; In dem wol allezeit etliche aus den  
Ständen gefunden werden möchten / die entweder aus Ehrgeitz  
vnd blinden Kriegesucht / oder aus Eigennützigkeit / zum Frieden  
nicht lust / oder nicht zu contentiren weren / vnd also vmb solcher  
willen die andern Friedfertigen vnd zur Billigkeit geneigten  
Stände immerfort mit leyden / Haare darzu geben / vnd mit  
turbiret werden müssen / vnd haben Ihr. Käyserl. Majest. bey  
solcher ihrer löblichen intention, mehr auff das totum corpus  
Imperii, als membrum aliquod singulari, quodq; corpori  
suo repugnare nititur, zu sehen / vnd ihre Consilia dahin an-  
zurichten / vnd heist in diesem passu: Melius est, ut unus pereat,  
vel malè habeat, quàm unitas. Darvon in der andern Frage  
mehr geredet vnd angeführet wird.

Das



**A**ls aber 2. so viel die andere Frage betrifft /  
solche conjunction mit guten Gewissen geschehen  
könne / ist aus folgenden klärlich zu vernehmen / sinte-  
mal in diesem man verhoffentlich auff Evangelischer  
vnd Catholischer Seiten / aus angezogenen wichtigen motiven  
allerdings einig seyn wird / daß weil in concordia & interna  
tranquillitate eines jeglichen Reiches Wolfarth / Stärcke /  
Auffnehmen vnd Erhaltung bestehet / wie in Gegeneheil durch  
innerliche Zwytacht / Entpörung / vnd ferner verführten Krieg  
eines Reichs Verwüstung / Schwäche vnd endlicher Unte-  
gang causiret wird / auff den nunmehr ins sechzehende Jahr  
continuirten schweren innerlichen Deutschen Krieg im heiligen  
Röm. Reich Friede zu machen / hohe Zeit vnd euserste Noth-  
wendigkeit sey / die noch wenig restirende Stücklein in der  
Deutschen vor aller Welt hochehabener Macht vnd Herzligkeit  
hierdurch vor gänzlichher Consumirung zu salviren , durch ver-  
einigtes vnd newgefasstes Regiment wieder zusammen zu setzen /  
vnd also durch den hierauff erfolgenden ruhigen Zustand zum  
incremento allgemachsam zu reduciren. Woraus denn ferner  
dieses erfolget / daß pro præsentis Germaniæ statu in publicum  
Imperii singulorumq; ejus statuum bonum vnter den zer-  
trenneten Ständen vnbegänglich Friede zu machen sey / auff  
was Weise / vnd ehrliche condition solches immer nur gesche-  
hen möge.

Vnd nun zu Erreichung dieses Scopi , weil die Röm.  
Keyserl. Majest. zu Anrichtung eines universal-Friedens vnter  
allen Reichs-Ständen / solche Conditiones fürschläget / die in  
publicam utiles, auch pro præsentis statu Imperii annehmlich /  
ein mehrers auch vber allen angewandten Fleiß vor jeho vnd  
auff einmal nicht zu erheben / hierinnen auch der Keyserl. Majest.  
viel vnter den Ständen Evangelischer vnd Catholischer Parthey  
beystimmen / vnd den Frieden vnd dessen Conditiones vor alle  
Stän



Stände sufficient vnd in publicum utiles vnd acceptabiles halten / kan man allerseits *salvâ conscientâ* gar wol mit Kaysersl. Majest. hierauff sich wiederumb vertragen / ja / in dem eines jeglichen Krieges Ende / ein ehrlicher vnd annehmlicher Friede ist / solcher aber durch dieses Ihr Kays. Majest. erbieten von allen Ständen erlanget werden kan / ist man dahero im Gewissen verbunden hieran zu *acquiesciren*, vnd von Waffen abzustecken / vnd wer solches vnter den Ständen nicht thut / der handelt einmal wider die Pflicht / damit er dem Röm. Reich vnd Kaysersl. Majest. zugethan / deren beyder Wolfahrt vnd Aufnehmen er zu befördern / vnd Schaden zu hindern / er geschworen / ferner wider alle Göttliche vnd Weltliche Rechte / welche nichtt zulassen Krieg zu führen / wo man gnugsame Mittel des Friedens haben kan / vielmehr aber auch wider die Christliche Liebe / vnd andere einem Christen wol anstehende Tugenden / nach dem er durch vnnothigen Krieg viel fromme vnd unschuldige Leute fräncket vnd betrübet / auch muthwilliges Blutvergiessen vnter den Christen anrichtet.

2. Die Röm. Kaysersl. Majest. ist im heiligen Römischen Reich das Haupt vnd vornemste Glied / die andern Stände aber repräsentiren an solchen Reichs-corpore andere minus principalia, vnd gleichsam untergebene Glieder / Nun gebühret sich aber nicht / daß die *membra à corpore suo discrepiren*, vnd es anders / als selbiges machen wollen / wie Pappst Victor saget in cap. *celebritatem* 21. dist. 3. de consecrat. *Acturpis censetur pars, toti suo non congruens.* cap. *quæ contra* 2. dist. 8. *Siquidem omne membrum subjectum esse debet suo capiti,* ut ait Bellarmin. lib. de monach. cap. 19. laudat Bruningius de Homagio subject. th 380. vol. 5. disp. Basil. Welches denn außser allem Zweifel gänzlich ist / wo das Caput Imperii nicht etwan propria vnd zwar cum detrimento der Reichs-Glieder / vnd wider dero Recht vnd Freyheit / oder sonsten etwas in per-

niciem



niciem deroselben suchen thut / denn auff solchen Fall sich die Reichs-Glieder in allen Dingen dem Capiti conformiren, das zu viren vnd erhalten / auch was demselben schädlich abwenden sollen / sintemal deroselben eigenes Heil / Bedeyen vnd Erhaltung unzweiffelig in des Hauptes gedeylichen Wolstande vnd Conservirung gegründet ist / allermassen / wie es sich cum corpore humano, deme das corpus civile hierinnen artig zu vergleichen / eleg. Casp. Dornavii Menenius Agrippa, hoc est, corporis humani cum Republicâ perpetua comparatio verhest / ubi dolente capite, & reliqua dolent membra, & illo destructo, & reliqua destruuntur. Desgleichen ist der Politicorum Meynung nach / viel besser / daß in Republ. ein Haupt sey / dem alle Stände vnd Unterthanen pariren, als daß sie viel regieren wollen / libertate discordi, dabey gemeiniglich eine anarchia ist / vnd stetige Uneinigheit / Zwytacht vnd Entpörung vnter einander / daher auch Tacitus saget: melius est habere Regem malum, quàm nullum.

Alldieweil denn nun die Käyserl. Majest. mit ihrem Friedens intent nicht ihren eigenen Nutz / vielweniger der Reichs-Stände Schaden vnd Verderb suchen / dieses auch der meiste theil der Stände anders nicht darvor halten kan / als gebühret ja allen Ständen / hieran gleichsals zu acquiesciren, dem Corpori Imperii, so bis anhero zu dessen höchsten Schaden getheilet gewesen / sich wiederumb zu uniren, auch was sie hieran hindern möchte / sive publici, sive privati alicujus respectus causa, bey seits zu setzen / vnd bonum publicum Imperii allwege vorgelten lassen. Vnd do sie solches nicht thun / handeln sie adversus connatum suum officium, wider ihr führendes Ampt vnd tragende Pflicht / vnd seynd als Widerspänstige vnd schädliche Gliedmassen durch Gelindigkeit / oder do dieses zu wenig vnd nicht helffen wil / durch Gewalt vnd Schärffe zum Gehor-



Behorsam vnd Ruhe zu bringen / auch wol gar endlich à corpore tanquam membra eidem gravia & noxia zu reseciren, ne tandem etiam hinc pars sincera trahatur, Sintemal wie Cicero hiervon gar schön schreibet / Philipp. 8. In corpore si quid eiusmodi est, quod reliquo corpori noceat, uri, secariq; patiamur. ut membrorum aliquod potius, quam totum corpus intereat. Sic in Reipubl. corpore, ut totum salvum sit, quicquid est pestiferum, amputemus. Dura vox. Multò illa durior: Salvi sint Improbi, scelerati, impii; deleantur innocentes, honesti, boni, tota Respubl. hæc Cicero. Da wir denn den letzten Periodum ändern / vnd also auff die widerspänstige Reichs-Stände accommodiren wollen: Dura vox: Multò illa durior: Salvi sint inquieti & iniqui, deleantur pacati, æqui, boni, tota Resp. vnd Chrysostomus schreibet homil. 56. in Matth. Pax præcipua & singularis tunc præstatur, quando, quod tabe vel fame corruptum est, abscinditur atq; projicitur: quando factiosa & improba pars repellitur, aut omninò destruitur. Nam & medicus hoc modo reliquum corpus conservat facile, si quod reduci ad sanitatem non potest, ceciderit, atq; abjecerit. Hiehero gehöret auch / was Alexander Magnus beyh Q Curtio lib. 6. saget: In corporibus ægris nihil quod nociturum est Medici relinquunt, sic nos quicquid obstat imperio recidamus. Solent quidem periti, schreibet Natal. Comes lib. 23. histor. ægrotantia corporis membra per medicamenta & lenitatem fovendo ad sanitatem diligenter revocare. Extremum autem ferri & ignis remedium est, ubi omnis spes salutis prorsus est conclamata, post omnia humanitatis officia: atq; ne tum quidem omnia membra deciduntur, sed illa tantum extrema, quæ per contagium possent proxima quæq; ad tabem compellere, cum extremis morbis extrema remedia adhibeantur.



3. Wenn ein Reich / oder Respublic. in zwey Theil vnd  
factiones getrennet / vnd solche wider einander Krieg führen /  
alldieweil sie super contradictoriis certirē / folget nothwendig /  
desh daß einen Theils Sache recht seyn müsse / daß andern aber  
vurecht; Recht aber hat in solchem Fall das Theil / quæ leges  
defendit, quæ communem utilitatem tuetur, quæ patriam,  
ejusq; cives morigeros conservat, hingegen vurecht das ander  
Theil / quæ leges violat, legum violatores defendit, patriæ  
eversores tuetur. Additionator ad acta Pacificator. Belgii  
p. 81. Lamb. Danæus lib. 6. pol. Christian. rub. civili bellum  
aph. 3. p. 535. Oder wie es Bartolus in tract. de Gvelf & Gibellinis  
exprimirt; Justa est pars illa, quæ injustum regimen depo-  
nere vult; injusta, quæ justum: Licita, quæ ad bonum  
publicum, illicita, quæ ad privatum tendit. Stephan. Jun.  
Brutus Celta in Vindic. adversus tyrannos cap. 3. p. 153.

Es defendiren aber im gegenwertigen Fall die Kaysersl.  
Majest. vnd dero beypflichtige Stände / Evangelischen vnd  
Catholischen theils causam imperii publicam, vnd hierunter  
zugleich singulorum ejusdem statuum negotium privatum,  
so viel nur immer absq; Læsione causæ publicæ geschehen kan/  
auch damit keinem einigen Stande an seinem habenden Rechte  
derogiret, sondern allenthalben durchgehende æqualitet, tan-  
quam in quodam æquilibrio erhalten werde / vnd die daher  
rührende Einträchtigkeit vnter den Ständen also bestehe. Wor-  
aus denn nothwendig dieses erfolget / daß die von Kays. Majest.  
vnd dero vereinigten Ständen dissentirende Parthey / entweder  
causam imperii publicam nicht defendire, oder nicht so wol  
vnd feliciter: Oder do ja dieses gleich also sich erfinden solte /  
dieselbe keine Ursach habe / dieses wege mit den höchstschädlichen  
vnd Reichsverderblichen Krieg wider jene zu continuiren;  
gravius enim morbo ipso existeret hoc remedium, præter-  
quam quod causâ etiam destitueretur legitimâ. Do auch  
solches



solches auff unverhofften Fall geschehe / sie als malam belli causam fovens, conjunctis cum Imperatore armis ad officium & quietem zu bringen sey.

4. In gemein ist diß recht vnd gantz billich / daß wer in bello sive suscepto, sive suscipiendo unpartheyisch Recht vnd Entscheidung seiner prætendirten controversien nicht leyde / noch auch unverfängliche ehrliche billiche Friedens-Mittel statt finden lassen wil / derselbe seine Sache / wie gut sie auch seyn mag / *accidentario hoc pertinaciæ & implacabilitatis vitio* böse vnd vnrecht macht / auch hierdurch nicht allein seinen Gegentheil / sondern auch dem Interponenten, so wol einem gar Frembden Ursach giebet / *conjunctis armis wider ihn / als æqvitatıs contemptorem & humanæ tranqvillitatis turbatorem temerarium (quam tamen tranqvillitatem conservari, omnium interest hominum)* zu streiten / vnd zur Ruhe ihn zu bringen.

Also betraweten Anno 1445. Churfürst Friederich zu Brandenburg vnd Landgraf Ludwig von Hessen die zweene Brüder Churfürst Friederichen vnd Herzog Wilhelm zu Sachsen / *bello intestino gravi se infestantes*: Wann sie von den Waffen nicht abstecken / vnd mit einander sich wiederumb vertragen würden / *Obstabant amborum conatibus*, schreibet hiervon Georg Fabricius *orig Saxon lib. 7. monendo, objurgando, minitendo fratres Brandeburgici & Hesses, Qui cum & iræ non nimium indulgendum, & patriæ parcendū, & amicorum virtutem non deformandam dicerent, & ipsi quænam quasi repagula authoritatis & virium suarum objicerent in mutuam perniciem inconsultò ruentibus &c.* Weil man aber bey ihnen keine Folge haben köndte / sandte hierauff Kayser Fridericus III. Vnd Dittrich Erzbischoff zu Maynz eine Botschafft zu beyden Fürsten / welche sie mit einander wiederumb vertragen / auch den der billiche Mittel nicht



annehmen wolte / betrawen solten: Interim aliter qui faciat,  
quique bellum persequi pergat, ipsum sua adversus eum auto-  
ritate usurum; tanquam qui patriae visceribus vim inferat,  
& cupiditatibus injustis non noverit dominari, seht ermelter  
Author ferner. Mehr solche Exempla sind zu finden bey  
Newmeyer in tract. von Friedenshandlungen cap. 7. n. 5. & 7.  
Hiervon schreibet sehr schön vnd eyfferig Herz D. Mart. Luther.  
Tom. 8. Germ. Wittenberg. p. 42. Da Gott für / spricht er  
(dafür mich ja du mein lieber Herr Jesu Christe / sampt allen /  
die mir beichten / gnädiglich behüten wollest) daß ein Fürst oder  
Landschafft Friede vnd Recht weigere / vnd mit dem Kopff wider  
Gott lauffen / vnd dem rachgierigen Zorn nachgeben wolten /  
in dem Fall / den Gott gnädiglich abwende / trete ich zu dem Theil /  
es sey mein gnädigster Herr / der Churfürst / vnd Landschafft /  
oder mein gnädiger Herr / Herzog Moriz / vnd Landschafft  
(denn es gilt hier keines Heuchelns / ich rede für Gott auff  
mein Gewissen) ich trete / sage ich / im Fall zu dem Theil / das  
Friede vnd Recht anbeut / leyden kan vnd begehret.  
Denn wenn gleich das andere Theil das höchste Recht hette / vnd  
billich Zorn fürwenden könnte / so verdampft es sich doch selbst  
damit / daß es Gott in seine Gewalt greiffet / selbst Richter  
vnd Recher seyn wil / vnd damit das Gegentheil zur Nothwehr  
dringet / vnd dasselbe mit der That recht spricht / vnd vuschuldig  
machtet / sich selbst an den Rechten stürzet; Denn so heist  
es: quod justum est, justè exequaris, vnd alsdenn sol das  
Theil / so Recht vnd Friede suchet / getrost vnd frölich sich  
wehren. Vnd Johann. Bechstedt ein berühmter Jurist, in  
Bericht von recht- vnd unrechtmässigen Ursachen offensive  
vnd defensiva zu Kriegen / n. 270. pag. 203. schreibet gleicher  
gestalt also; Wenn man nun also sich zu glücklichen vnd billich-  
mässigen Friedens-Mitteln erboten / vnd dem Gegenpart an-  
deuten lassen / derselbe aber solche verschläget / oder für sich andere  
pro-



proponiret, die entweder ratione conscientiae, unannehmlich  
oder Land vnd Leuten unerträglich sind / vnd nicht darvon ab-  
zustehen / sondern do sie nicht acceptiret vnd angenommen wer-  
den / seine gefaste Meynung des Krieges endlich zu effectuiren  
gedencket / vnd den Anfang machet / so kan man sich auch also  
dann optimo jure vnd mit gutem Gewissen widersehen vnd die  
Gegenschank brauchen / es sey gleich sonst des angefeindeten  
Sache an ihr selbst im Rechten beschaffen wie sie könne oder  
möge. Denn ist die Causa böß / so wird sie dardurch / daß er sich  
zum Vertrag vnd satisfaction angeboten / vom Gegentheil aber  
nicht angenommen werden wollen / verändert / vnd gut / oder doch  
so ferne favorabilis gemachet / daß der actor das jus strictum  
nicht urgiren kan / weil er dem Recht vnd Billigkeit selbst nicht  
statt geben wollen / vnd strafft GOTT der HERR unbilliche vnver-  
söhnliche Leute gemeiniglich / daß sie nicht viel aufrichten vnd  
mit Schaden abziehen müssen / zc.

Also auch wollen die Politici, daß / wann ein Fürst vnd  
Herr gegen zwey Potentaten / so vnter einander zu Kriegen habē /  
gleichmässig confederirt ist / vnd von beyden zur assistentz  
wider das Gegentheil imploriret wird / aber die Rechtmässigkeit  
der Sachen des einen vor des andern nicht dijudiciren kan / er  
alsdann sich aller beyder assistentz enteusern solle vnd könne /  
vnd hingegen versuchen / ob er sie beyderseits durch Güte vnd  
æquis conditionibus conciliren vnd vergleichen könne / vnd  
wo also dann der eine Part nicht Lust hette zur gütlichen inter-  
position vnd fürgeschlagenen billichen Friedensmitteln / noch  
Recht vnd Vrtheil vnpartheyischer Schiedmänner leyden könnte /  
hette der Socius medius gut Zug vnd Macht / zu der Parthey zu  
treten / so ihr rechtmässige Entscheidung oder Vergleich belieben  
lesset / vnd die andere / so das Recht ausschläget / bekriegen zu  
helffen / Bodin. lib. 5. de Rebl. cap. 9. p. 960. Joh. Althus.  
polit. cap. 17. n. 37. & alii. Idq; propter hanc rationem, quia  
Justi-



Justitiæ ea est sanctimonia & inviolabilitas, ut contra quemvis, nullo habito societatis, aut alius vinculi respectu, custodienda & integra servanda sit. Deinde quia publicè interest, pacem præsentem fovèri, amissam reduci, imò privatim quoque refert, sociorum vires in ipsorum invicem & aliorum fœderis consortium subsidia potius reservandas, multis eorum conflictibus non nimium enervari. Denique quia non conveniat viro bono, & cujusvis etiam potentiæ Principi, disceptationem legitimam & arbitrium virorum non suspectorum ad finiendum vel avertendum bellum detrectare.

Weil dann allhier gleichmässige Beschaffenheit sich erfindet/ da an einẽ Theil der superior vnd adhærirende Stände causam Imperii communem in turbulentissimo hoc Germaniæ statu, dextrè ac optimâ fide agiren, vnd also totum Imperium, dem alle Stände hoch verbunden seyn/repräsentiren, am andern aber etliche singular-Stände nur privat-intentiones führen/ oder doch causam imperii nicht also feliciter, wie jene/ defendiren, kan vnd sol ein jeglicher trewer Reichsstandt zu jener Parthey/ so causam publicam für sich hat/ auch bey denen das Imperium residiret vnd bestehet/ treten/ vnd wider diese auff allen endlichen Fall streiten helffen/ ungeacht er auch derselben mit particular-Verbündniß oder Religions-Verwandniß zugethan/ denn jene nicht gilt/ noch extendiret werden kan adversus imperii salutem, diese aber/ nemlich societas religionis, malæ causæ kein patrocinium giebet. Albericus Gentilis lib. 3. de jur. bell. cap. 2. Vnd werden diß Falls die widerwertige Stände nicht als Religions-Verwandten/ sondern als turbatores pacis publicæ consideriret vnd bekriegeret.

Also ist auch s. bey dem Politicis richtig/ quod etiam unus aliquis regni Ephorus cæteris nolentibus, vel perniciem  
regni



regni machinantibus, salutem istius defendere possit, ad obsequium etiam immorigeros Proceres redigendo. Johan. Althus. Polit. cap. 38. num. 47. pag. 904. Petr. Gregor. Tholosan. lib. 4. de Republ. cap. 5. Besold. 2. polit. cap. 9. num. 65. & in diss. de curand. Republ. cap. 7. num. 18. Ratio est, quia correi sunt inter se Regni Ephori, quorum singuli non liberantur sua obligatione, cæteris perfidè cessantibus, colludentibus, conniventibus, vel Rempublicam perdentibus, vel periclitantem deserentibus. Unde Iudic. cap. 5. v. 16. Ignavia Ephoris cessantibus objicitur. Sic etiam tutori imputatur factum contutoris in legibus nostris civilibus. Et correus de culpâ correi tenetur. Sic etiam qui navarchum in navi videt ebrinum, aut dormientem, aut cursum rectum non tenentem, non excusatur, quando potuit navem salvam facere, & non fecit, Althus. ibid.

Vnd wann 6. eine solche heylsame vnd höchstnöthigste Zusammensetzung der Friedllebenden Stände mit dem Oberhaupt wider die Widerspänstige in-oder ausländische Parthey nicht statt finden solte / würde diß grosse absurdum hierdurch causiret werden / daß bey dem gegenwertigen / weitleufftigen / verbiterten vnd schädlichen innerlichen Deutschen Kriege / kein einig Mittel zu finden seyn wolte / wodurch demselben ein exitus vnd Ende geschaffet werden köndte / denn entweder müste man absolutâ victoria die Endschaft erreichen / welches gegen einem so starcken Feind / vnd do am andern Theil so vielerley Kriegesverwandten seyn / nicht wol möglich / auch darbey allerley bedenckens seyn möchte oder aber müste man durch gütliche composition solchen Krieg hinlegen / da abermal wegen Vielheit vnd Mannigfaltigkeit des Krieges Consorten ganz schwer hierzu zu gelangen / weil allzeit viel Köpffe nicht wol vnter einen Hut zu bringen / oder do gleich solches endlich zu er practiciren were / würde man doch in den Conditionibus pacis nicht vber ein  
x fomm



Kommen können/denn einer dieses vom Feinde haben wolte / der  
ander das/der dritte ein anders/vnd so fort an/welches aber von  
denselben nicht zu erheben were/vnd dañenhero die ganz tracta-  
tion endlich hinfiel.

Diesem nun fürzukommen/ist dieses die beste cautel, daß ei-  
ner von den Krieges Consorten, so am ansehen vnd Macht nicht  
der geringste / mit dem Feinde tractation eingehe vnd versuche/  
wie weit es aller seiner mit unirten wegen zu bringen / auch hier  
auff bonâ fide. einen Schluß mache / der / wo nicht singulis,  
doch univertis heilsam vnd nützlich sey / auch denselben wider  
die refractarios aller Müglicht nach manutemiren helffe/vnd  
wie man sonst saget / melius est, ut pereat unus aliquis quàm  
unitas; Also kan man disfalls respectu der contradicirenden  
sagen: melius est ut malè habeat unus aliquis quàm unitas.  
Et quod singulis sic durum & grave est, utilitate publicâ  
cui omnia cedunt, pensatur. Es könte auch wol geschehen/  
das der Contradicirenden Parthey eine absonderliche tracta-  
tion eingereumet würde / do ihr fürgeben von Erheblichkeit  
were / auch soches dem Reich nütlicher / als wider sie mit  
Kriege stracks zu verfahren / befunden würde / vnd also der  
weitleufftige Krieg / so unâ viee hinzu legen / vnd in vertragen  
ganz schwer/vnd fast unmöglich ist / particulatim vnd Stück-  
weise auch nach vnd nach hingelegt würde / gleich wie er auch zu  
einer Zeit vnter allen Consorten nicht entstanden ist. Allermas-  
sen man denn der guten vnd gewissen Hoffnung lebet/es werde  
do nur ein Anfang zum Reichsfrieden vnd Ruhe gemacht / her-  
nacher sich alles folgend wol geben vnd bequem schlichten vnd  
richten lassen/auch was jeko fervente furoris bellici ardore zu  
erlangen unmöglich ist / hernachmals/do die Gemüter in etwas  
zur tranquillitet vnd guten Vernemnis gebracht / wol vnd  
richte in publicum imperii bonum zu erlangen seyn.

Vnd dessen hat man .7. ein hell vnd gleichstimmig Exem-  
pel.



pel in vorigen Seculo zu finden/denn da Carolus V. Röm. Keyser / Ferdinandus Röm. König / vnd Churfürst Moriz zu Sachsen/den damahligen schweren sñerlichen Krieg dem Röm. Reich zum besten vnd conservirung/ durch bequeme Mittel abhelffen wolten/ auch zu dem Ende zu Passaw ein Friede abgeredet/ beschlossen / vnd von allen Churfürst Morizens Bundesverwandten Ständen / nach dem ihnen vorhero derselbe durch abgeschickte Legaten von Passaw aus fürgetragen / vnd darzu Annahmung geschehen / beliebt vnd angenommen wurde/hat hierzu Albertus der jüngere/Marggraf zu Brandenburg einer von den Evangelischen Krieg interessenten, vnd der eine starke Armee vnter sich gehabet / nicht gestimmet / sondern solchen Frieden/mehr auß privat intention, als zu des Reichs besten/ außgeschlagen / außs ärgste gelästert / ihn einen schimpfflichen Accord/ vnd des Röm. Reichs Verrätheren genennet. Inmassen die Historici hin vnd wieder bezeugen/ Chytræus lib. 17. histor. pag. 461. Johan. Sleidan. Thuanus, Bodinus & alii. Es seynd aber nichts desto weniger der Röm. Keyser vnd König/ auch Churfürst zu Sachsen / zc. mit ihrem intent fortgefahret/ vnd es endlichen/nach dem Marggraf Albrecht mit den Waffen continuiret, vnd das Reich ohne Ursache veronruhiget/dahin gerichtet/das gedachter Marggraf/auspiciis Imperatoris & totius Imperii, durch Krieges Macht vom Könige Ferdinando, vnd Churfürst Morizen gestillet worden; Darvon weitleufftig zu lesen ist in der Kriegs denunciation vom König Ferdinand vnd Churfürst Morizen /gedachtem Marggraf Albrechten beschehen.

Ist demnach auß diesem allen gnugsam zu schliessen/das auff die mit Röm. Keyser. Mayst. abgeredete vnd von den meisten Reichs Ständen Evangelischen vnd Catholischen Theils beliebte Universal-Friedens conditiones alle vbrige Stände sich einlassen vnd accommodiren können / auch solches zu thun schuldig



dig seyn/ vnd auff den verwegerten Fall sie von der Röm. Keyf-  
Mayst. vnd den Unirten friedfertigen Ständen durch Gelin-  
digkeit vnd schärffe ad officium & quietem gebracht werden  
mögen.

Ben den alten Römern / wann schädliche factiones in Re-  
publ. entstanden / vnd weit vmb sich greiffen wollen / hat der  
Consul zu Rettung des Vaterlandes / vnd Erhaltung der ge-  
fasten Policcy / gegen seine Bürger diesen Aufruff gethan: Qui  
salvam volunt Rempublicam, mecum sunt. Worauff er die  
jenigen / so zu ihm getretten / vor gehorsame Bürger auffgenom-  
men / vñ mit denselbigen die vbrigen / als vngehorsame vnd auff-  
rührische Bürger vnd proditores Patriæ, verfolget vnd zum  
Gehorsam vnd Ruhe gebracht / Valer. Maxim. lib. 3. c. 2. n. 17.  
Isidorus lib. 9. etymolog. c. 3.

Jetzt mögen die Römische Keyf. Mayst. vnd dero beyständi-  
ge Friedliebende vnd gehorsame Reichs Stände im Namen des  
ganken Reichs aufftreten / vnd also aufruffen: Qui ex civibus  
Imperii Rempublicam salvam volunt, nobiscum sunt.  
Vnd die also dan halbstarriger Weise nicht zu ihnen treten wol-  
len / vor vngehorsame / vnruhige vnd schädliche Friedensstörer  
halten / vnd quavis ratione & modo zum Gehorsam vnd Ru-  
he bringen.

Nos schreibet Elias Reufner. Isag. hist. lib. 2. rubr. Aqvi-  
læ Romanæ senectus Hemiplectica. p. 461. Ut Christianos  
decet, juxta Apostoli Pauli 1. Tim. 2. præceptum ardenti-  
bus precibus atq; votis rogamus: ut Deus ter Opt. Max.  
effoetam hanc, & langyidam Aquilam curet, foveat, nutriat,  
& contra rabiem cervorum atqve virus Draconum clemen-  
tissimè portegat: & sub hujus alis halcedonia Ecclesiæ suæ ad  
finem usq; seculi concedat: Ipsamq; adeò Cæs. Majest. ad  
gloriam suam, Rei q; publicæ Christianæ salutem, floren-  
tem & incolumen quàm diutissimè conservet. Verendum  
enim



enim est, ne mortem hujus excipiat interregnum cruentis-  
simum: atq; ita ob peccata nostra Aquilam hanc brevi (quod  
Deus omen avertat) gravissima corripiat Apoplexia: quæ  
tamen ipsi ne utquam exitium afferret. Aquila enim, teste  
Plinio lib. 10. hist. nat. c. 3. non appetit Senio, nec ægritudi-  
ne, sed fame. Et Romanum Imperium quamvis debile ac im-  
becillum, tamen ad *πανάγειον* usq; extremi judicii esse perdu-  
ratum, disertis verbis ostendit Angelus apud Daniele  
c. 7. v. 26. Und Herr Matthesius in der Predigt am 23. Son-  
tage post Trinitatis, schreibet gleicher Gestalt sehr schöne von  
Römischen Adlers Krafft/ Stärcke vnd Erhaltung. Der Adler  
spricht er/ soll der König ander Vögel seyn / vnd wenn er seine  
Gefieder außstreckt / vnd schwinget / sollen sich die andern alle  
verstecken / vnd schmiegen. Wie denn die Historien bezeuget/  
daß das Römische Reich / wie ein Adler / oben geschwebet / vnd  
vor vnd nach Christi Geburt viel Raßgeyer/ Falcken / Habicht/  
Plaufuß/ Sperber vnd Sprinken/ gescheucht vnd außgetauret  
hat.

Denn ob Gott wol bißweilen den Adlern Schwanz vnd  
Flügel hat stuzen vnd rupffen lassen / wenn sie sich am Evange-  
lio Christi vergriffen/ vnd selbs an einander gestossen seyn / hat  
sich dennoch immer dieser Adler verjunget / wie der 103. Psalm  
redet/ vnd ist wieder zu Kräfften vnd Federn kommen.

Die alten Deutschen erlegten vnter ihren Fürsten Herman/  
zwischen der Luy vnd Ameis drey Regimenten Römisch Kriegs-  
volck/ vnd eroberten zween Adler/ wie das Römische Reich von  
alters her den Adler allezeit mit ins Feld geführet / vnd noch heu-  
tiges Tages das Teutsche Keyserthumb/ Gott gebe lang/ diesel-  
ben zween Adler mit ehre fliehen läffet/ das war ein Beteudung/  
daß das Keyserthumb endlich an die löbliche Teutsche Nation  
kommen/ vnd biß an der Welt Ende dabey bleiben solte.

Wiewol nu mancher wilder vnd stürmischer Vogel sein Heyl



an den zween Adlern versucht / vnd bisweilen ihm auch ein Feder gezogen / doch hat sich der löbliche Adler allzeit des Schadens wieder erholet / vnd ist der Obrist geblieben / wie ihn Gott hierzu vor andern Schnapphanen vnd Raßgeyern versehen hat.

Vnd da er schon bisweilen sich gemauset / vnd eben schwach vnd Federloß worden / zeugen doch die alten Geschichte neben der Erfahrung / wenn er / wie der alte Simson wieder zu Kräfte kommen / vnd hat wieder von newen gefihlet / vnd seine Gefieder wieder geschwungen / daß mancher drüber erschrocken / daß ihm die Bein erstarret / vnd etlichen Schüssel vnd Messer / vnd die Löffel darzu / wie wir Deutschen reden / entfallen ist / vnd wenn er in der Höhe geschwebet / haben die Füchse nicht mehr im freyen Felde traben vnd mausen / sondern sich in ihre Löcher einlegen vnd kriechen müssen / vnd da sie zuvor mit Han vnd Straußfedern besteckt vnd bekrönet werengewesen. Es hat sich wol bisweilen ein Schröter oder Brenner an den Adler richten / vnd ihn mit List zwacken vnd mit seinen Hörnern kneippen wollen: Aber Adler bleibt Adler / der Schröter hat sich seines Eychenlaubs behelffen müssen. Gott hat bisher ober den Adlern vnd seinen hochgelobten Deutschen wunderbarlich vnd sichtlich gehalten / Gott gebe daß wir des Adlichen Geblüts noch lange in diesen Landen haben / welches mit ehren / vnd ordentlich / wie Keyser Friederich in seinen Vocalen meldet / sein Gefieder im H. Deutschen Reich außstrecken könne: Den es wollen doch die Consonanten vnd wenn ihr noch so viel weren / kein ganz vnd vernemlich Wort machen / es müssen die Vocalen auch darbey seyn. Bis hieher Matthæus. Sintemal Keyser Friedrich der dritte dieses Namens in seinem Symbolo vnd täglichen Gedencspruch diese fünff vocales vnd Buchstaben führete:

A. E. I. O. V.

Aquila Electa Iustè Vincit Omnia.

Das ist: Ein recht erwählter Adler (oder Keyser) überwindet  
alles. Deus



DEUS OPTIMUS MAXIMUS enixis rogatur votis, ut tandem  
corda Magnatum in Imperio Romano Germanico ad pacem & concordiam seriô amplexandam flectere velit, sine  
quâ concordia publica, inter cives neq; ulla felicitas publica, neq; conservatio regnorum, neq; Dei ipsius clementia  
haberi potest, uti Maximilianus II, Imp. in consult. Ratisbonens. Anno 1576. dixit, Et juxta Nazar. in Panegyri. Concordia est fundamentum ac radix otii, bonorum civium seminarium, quietis publicæ seges, & alma pacis altrix.

FINIS.





Q 279 4305

FINIS

me





ULB Halle  
004 824 695

3



1917









fertig/  
die frie  
elender  
vnd Ze  
fleissig  
ber das  
endlich  
sollen/  
vñ die  
tes/so  
aber de  
gen de  
seyn w  
herzig  
üben.  
wir G  
würdi  
Exem  
saufft  
vor al  
zigkei  
Der  
seiner  
mit ei  
Wei  
hen/  
denn  
dern  
ist/da  
oben  
jhr sa  
ohne  
Fried

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------

! daherē folgē / daß  
mherzigen die aller  
nd ewige Straffer  
ich des Friedens be  
Sanftmütigen a  
m Hiäuel/ besizen/  
mherzigkeit genieße  
is die Friedensstörer/  
n/haben/nicht Got  
e Unsanftmütigen  
die Unbarmherzi  
gen Lebens verlustig  
s wird ein unbarm  
barmherzigkeit ver  
Gottes Kinder/ wann  
mherzigkeit Gottes  
nach dem Gebot vnd  
s Friedens begierig/  
seyn / vnd dargegen  
Krieg/ Unbarmher  
einen Abschem habe  
diervon im 3. Cap  
nter euch/ der erzeige  
er Sanftmuth vnd  
Zanck in ewren Her  
wieder die Wahrheit/  
en herab komit / son  
i wo Reid vnd Zanck  
ie Weißheit aber vor  
iedsam/ glinde/ läffet  
rüchte / vnparteisch/  
htigkeit wird geseet in

Da

